

Heft 3 · 2023  
Jahrgang 118

G 2523



seit 1888

# DIE EIFEL

Zeitschrift des Eifelvereins



**Artenvielfalt in der Eifel**



# Zeit für HÖRGESUNDHEIT



Unser erfahrenes Team mit Ramona Scherer, Patrick Krämer und Betriebsleiter Stephan Fuhr (rechts) ist in Rheinbach langjährig bekannt und vielen vertraut. Sie freuen sich auf bekannte und neue Kunden in der Rheinbacher Filiale am Himmeroder Wall.

## Hörakustik in Rheinbach

- Ihre Spezialisten rund ums Ohr
- exklusiver „Atelier“-Partner für Im-Ohr-Hörsysteme aus Meisterhand
- terzo® Gehörtherapie – die einzigartige Kombination aus strukturiertem Gehörtraining und Hörgeräteanpassung
- Hilfe bei Tinnitus
- modernste Technik in allen Preisklassen



Rheinbach Himmeroder Wall 14  
Fon: 02226 885 900-0  
rheinbach@hoerakustik-hermeler.de  
[www.hoerakustik-hermeler.de](http://www.hoerakustik-hermeler.de)



HÖRAKUSTIK  
HERMELER

terzo® Gehörtherapie  
Meisterhafte Hörsysteme

## Impressum

**Herausgeber und Verlag:**  
 Eifelverein · Stürtzstraße 2–6  
 52349 Düren · Telefon 02421/13121  
 E-Mail: info@eifelverein.de

**Redaktion:**  
 Kerstin Watzke, Hauptgeschäftsstelle

**Anzeigenverwaltung:**  
 Medien Marketing Meckenheim (MMM),  
 Telefon 02225/8893-991 · Fax 8893-990  
 E-Mail: info@medien-marketing.com

**Satz und Layout:**  
 Print PrePress GmbH & Co. KG  
 www.print-prepress.de

**Druck:**  
 DCM · Druck Center Meckenheim  
 www.druckcenter.de

**Hinweis zum Datenschutz**  
 Wir informieren Sie mit diesem Hinweis, dass Ihre personenbezogenen Daten auf den EDV-Systemen des Eifelverein e.V. (Hauptverein) und der Druckerei DCM, Meckenheim, gespeichert und für die Zusendung der Mitgliederzeitschrift DIE EIFEL verarbeitet werden. Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Unbefugte weiterzugeben. Ihre Daten werden nicht für Werbe- und Marketingzwecke verwendet, und Sie können Auskunft über Ihre Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten Sie an der Zusendung der Mitgliederzeitschrift DIE EIFEL kein Interesse haben, können Sie dem Versand beim Eifelverein e.V. (Hauptverein) schriftlich widersprechen. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie über die Geschäftsstelle des Eifelverein e.V. (Hauptverein), Hauptgeschäftsstelle, Stürtzstr. 2–6, 52349 Düren. Manfred Rippinger, Geschäftsführer Eifelverein e.V. (Hauptverein), Düren Norbert Schnichels, Geschäftsführer DCM, Meckenheim  
 Diese Publikation wurde gefördert mit freundlicher Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland.



Die nächste Ausgabe DE 4/23 erscheint  
 im November 2023  
 Redaktions- und Anzeigenschluss für  
 die Ausgabe 4/23 ist der 1. September 2023

**Klatschmohn mit Honigbienen**  
**Foto: Tanja Blind**  
 Weitere Tier- und Naturbilder bei Flickr  
 unter Tanja Blind

## Inhaltsverzeichnis

- 02 Die Schönheit unserer Heimat**  
 Grußwort von Ralf Nolten
- 04 Unsere Frühjahrstagung in Daun**  
 Neuwahlen, Ehrungen und Auszeichnungen
- 11 32 Jahre im Dienst des Eifelvereins**  
 Ein Rückblick von Manfred Rippinger
- 13 Der Hauptverein in 2022**  
 Jahresbericht des Vorstandes und der Geschäftsstelle
- 25 Wandertipp I: Der WasserWeltenSteig**  
 Vom Schwarzwald bis zum Rheinfall
- 34 Wandertipp II: Die beliebteste Eifelspur**  
 Der Gewinner: „Toskana der Eifel“
- 36 Blütenvielfalt in der Eifel**  
 Das Für und Wider von eingesäten Blühstreifen
- 45 Hör Tipp: Der Eifelpodcast**  
 Spannende Berichte aus der Eifel
- 46 Wandertipp III: Der Kaiser-Karl-Weg**  
 Ein Themenwanderweg für Groß und Klein
- 48 Wandertipp IV: Der Wiedweg – Blaues Wasser, grüne Pfade**  
 Von der Quelle zur Mündung in 7 Etappen
- 54 Neuigkeiten von der Deutschen Wanderjungend**  
 Ein Positionspapier zur Energiewende und Tipps für die Jugendarbeit
- 58 Rund ums Wandern: OG Adenau, OG Bad Münstereifel, OG Euskirchen, OG Speicher, OG Ulmen, OG Trier**
- 64 Aus dem Vereinsleben und von den Wanderwegen:**  
 OG Mayen, OG Mechernich, OG Sötenich, OG Ulmen
- 67 Natur-, Landschafts- und Kulturpflege:**  
 OG Rheinbach, OG Monschau, OG Untermosel
- 69 Aus dem Hauptverein: Wanderwartetagung in Siegburg, ZNL-Fortbildungen in Nideggen und Weilerbach, Eifelarchiv**
- 74 In stillem Gedenken, Ehrungen und neue Mitglieder**
- 78 Tipps vom Büchermarkt**



# Die Schönheit unserer Heimat

## Zum Ausgleich von Interessen

Liebe Mitglieder im Eifelverein,



Auf der Frühjahrstagung in Daun – noch einmal einen herzlichen Dank an die Ortsgruppe für die tolle Organisation – haben Ihre Delegierten mich zum neuen Vorsitzenden des Hauptvereins gewählt. Ihnen vor Ort bin ich noch eine kurze Vorstellung schuldig: 1964 geboren und bis heute mit meiner Familie in Kreuzau-Winden wohnhaft, bin ich ein Kind der Rureifel. Nach dem Studium der Agrarökonomie an der Bonner Universität habe ich einige Jahre für den Deutschen Bauernverband als Dozent für Agrarpolitik und ländliche Entwicklung an dessen Weiterbildungseinrichtung gearbeitet, bevor ich im Jahre 2000 wieder an die Universität Bonn zurückgekehrt bin. Forschungsarbeiten und Vorlesungen zur ländlichen Entwicklung und zur Agrar- und Umweltsoziologie gehörten zu meinen Tätigkeiten.

Aus der Katholischen Jugendarbeit kommend – Messdiener, Gruppenleiter, Pfarrgemeinderat – bin ich mit Anfang 20 in die Kommunalpolitik gelangt – sachkundiger Bürger, Ratsmitglied, Kreistagsabgeordneter, seit 2017 im Landtag. Immer mit dem klaren Fokus auf die Wirtschafts- und Strukturentwicklung sowie die Umweltpolitik. Heute bin ich umweltpolitischer Sprecher meiner Landtagsfraktion und Fraktionsvorsitzender im Dürener Kreistag.

Aus der Katholischen Jugendarbeit kommend – Messdiener, Gruppenleiter, Pfarrgemeinderat – bin ich mit Anfang 20 in die Kommunalpolitik gelangt – sachkundiger Bürger, Ratsmitglied, Kreistagsabgeordneter, seit 2017 im Landtag. Immer mit dem klaren Fokus auf die Wirtschafts- und Strukturentwicklung sowie die Umweltpolitik. Heute bin ich umweltpolitischer Sprecher meiner Landtagsfraktion und Fraktionsvorsitzender im Dürener Kreistag.

Warum habe ich zugesagt, als ich um eine Kandidatur für den Hauptvorstandsvorsitz gebeten wurde? Mein Wahlkreis umfasst größtenteils die Höhenlagen der Kreise Düren und Euskirchen und damit auch des Nationalparks Eifel. Mit den regionalen Verwaltungs- und Organisationsstrukturen bin ich vertraut. Mit vielen Fragen der Struktur- und Entwicklungsplanung beschäftige ich mich ohnehin als Vorsitzender des Wirtschafts- und Strukturentwicklungsausschuss der Region Aachen, als Mitglied des Regionalrats Köln oder als Verbandsrat beim Wasserverband Eifel-Rur. Es gilt, als Türöffner und Fürsprecher Einfluss zu

nehmen auf Entscheidungen in Mainz oder Düsseldorf und neue Finanzierungswege für unsere Arbeit im Eifelverein zu erschließen.

Wir sind im Eifelverein schon sehr gut aufgestellt. Im Bereich des Tourismus erfolgt eine zunehmende Professionalisierung der Strukturen. Da dürfen wir in unserer Ehrenamtlichkeit nicht nachlassen, kreative Partner und Vordenker für den Tourismus zu sein. Eigenart und Schönheit der Landschaft dienen unserer Erholung, haben aber auch ihren Eigenwert. Ich erlebe gerade in der Regionalplanung, dass unsere Eifel immer noch eher als Ver- und Entsorgungsbereich für die umliegenden großstädtischen Bereiche gesehen wird.

Da bedarf es des Interessenausgleichs, der Steuerung und auch der mahnenden Stimme, dass nicht alles überall stattfinden darf und soll. Zurecht hat die OG Daun auf der Frühjahrstagung den 1. Preis des Konrad-Schubach-Naturpreises erhalten für ihren engagierten Einsatz gegen die großflächige Bereitstellung von Abbauflächen für vulkanische Gesteine. Mancherorts werden derzeit größere Flächen für Freiflächen-Photovoltaik oder Windräder gesucht. Bei der aktuell anstehenden Energie- und Klimawende sollten wir uns alle einbringen – vom Hauptverein bis hin zur Ortsgruppe, eher steuernd als grundsätzlich ablehnend. Denn der Eifelverein denkt in seiner thematischen Arbeit im Naturschutz, der Kulturpflege und zur Pflege der Wege sowie der sie begleitenden Infrastruktur breit.

Heimat ist, was Menschen verbindet. In unserem Falle die Liebe zur Natur, zu der Kultur der Menschen, die hier leben, und das Wandern. Eine Woche Wandern steht als Sommerurlaub jedes Jahr im Kalender ...

Die Ergebnisse Ihrer Initiative „Eifelverein 2030-fit in die Zukunft“ werde ich gerne im Zusammenspiel mit unserer Geschäftsstelle und dem gesamten Vorstand zur Umsetzung bringen. Sprechen Sie mich gerne an.

Frisch Auf!

*Ralf Nolten, im Juli 2023  
(Hauptvorsitzender)*



# Ihr Sommer bei monte mare

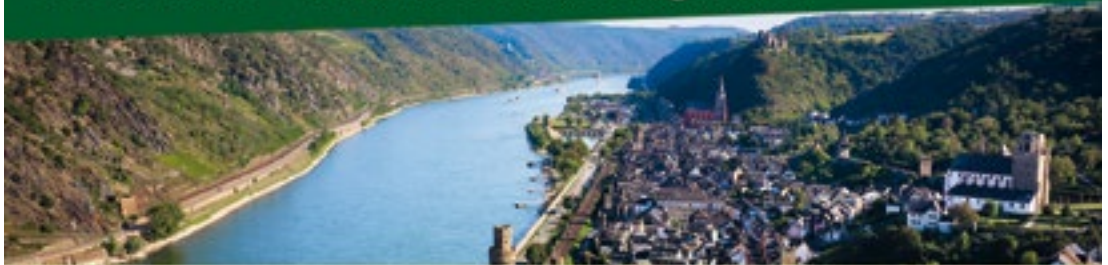
[www.monte-mare.de/sommer](http://www.monte-mare.de/sommer)

- ☀️ Sauna-Flatrate ab 74,90€ pro Monat
- ☀️ täglicher Saunabesuch werktags (Mo. – Fr.)
- ☀️ am Wochenende zzgl. 10€ je Besuch
- ☀️ monatlich kündbar

\* Beitrag gilt pro Monat. Buchbar bis 20. August 2023 im monte mare Bedburg (99,50€), Kreuzau (74,50€) und Rheinbach (99,50€). 1 Monat Mindestlaufzeit. Zzgl. 12€ Servicepauschale (einmalig pro Jahr).



## OBERWESEL – Wein, Wandern, Wohlgefühl...



... und der Rhein auf Schritt und Tritt!

Sie lieben es, Natur und Kultur in Einklang zu bringen? Dann wird Oberwesel Sie begeistern!

Der „RheinburgenWeg“, der neue Welterbesteig Oberes Mittelrheintal, der Oelsberg-Kunstpfad, die neuen Traumschleifen „Schweden-Burg“ & „Mittelrhein“ sowie das Traumschleichen „Plätzblick“ beeindrucken durch die einmalige Flora und Fauna und traumhafte Ausblicke ins Rheintal.

Es geht vorbei an schroffen Felsen, schattigen Plätzen - die zum Ausruhen einladen - und steilen Weinbergen, in denen Sie die Winzer der Region treffen und bei ihrer Arbeit beobachten können. Gemütliche Gaststätten und Weingüter laden zum Verweilen ein.



Tourist-Information Oberwesel

Rathausstraße 3, 55430 Oberwesel

Tel.: 06744 / 710 624, Fax: 06744 / 15 40

Email: [info@oberwesel.de](mailto:info@oberwesel.de), Web: [www.oberwesel.de](http://www.oberwesel.de)

Mit Dir ist Hier am schönsten

# Unsere Frühjahrstagung in Daun

## Neuwahlen, Wanderungen, Ehrungen und Auszeichnungen

RICARDA HELM & MANFRED RIPPINGER

**Daun.** Annähernd 250 Wanderfreunde kamen am 13. Mai 2023 zur Frühjahrstagung des Eifelvereins nach Daun. Bevor am Nachmittag verdienstvolle Mitglieder und besonders aktive Ortsgruppen für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt und der neue Hauptvorstand gewählt wurden, stand das Wandern im Vordergrund der Veranstaltung.

Ab 9.30 Uhr führten Wanderführer der Ortsgruppe Daun unter der Teamleitung von Michael Drockur, Ralf Theimert und Gaby Thull die Besucher aus der ganzen Eifel u. a. zum Gemündener Maar, Zirbesplatz und über den Lieserpfad zum Hotzendrees (Abb. 1). Alle Wanderer hatten zum Schluss die Möglichkeit, an der vereinseigenen Schutzhütte „Am Firmerich“ eine kräftige Suppe einzunehmen, bevor um 14.00 Uhr die Mitgliederversammlung in den Räumen des Forums Daun stattfand.

Hier war ebenfalls alles bestens von der OG Daun und dem Team des Dauner Forums vorbereitet. Auf

den Tischen im Versammlungsraum lagen eigens angefertigte Notizblöcke, selbstgebackene Kuchen wurden „aufgefahren“ und am Stand der OG Daun im Foyer konnte man Verzehrbons erwerben und sich über die vielfältigen Aktivitäten der Gastgeber-Ortsgruppe informieren (Abb. 2).

Pünktlich um 14.00 Uhr eröffnete unser Hauptvorsitzender Rolf Seel die Veranstaltung, begrüßte die Ehrengäste, darunter verschiedene Bundestags- und Landtagsabgeordnete der Region Vulkaneifel und bedankte sich bei den angereisten Vereinsmitgliedern für ihr ehrenamtliches Engagement zum Wohle unserer schönen Eifel (Abb. 3).

Nach den Grußworten des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde Daun, Thomas Scheppe, der zugleich im Namen der Stadt Daun die Gäste begrüßte, und den anerkennenden Worten von Julia Gieseking, Landrätin des Kreises Vulkaneifel, von Franz Bittner, Internationaler Präsident der Europäischen Vereini-



Abb. 1: Auch das Weinfelder Maar stand bei den geführten Wanderungen der OG Daun zur Frühjahrstagung auf dem Programm und zeugte von der Schönheit der Gegend.

Foto: Dr. Karl-Heinz Fellmann





Abb. 2: Ein großes Dankeschön geht an die Ortsgruppe Daun im Eifelverein für die rundum gelungene Organisation der Frühjahrstagung.  
Foto: Thomas Rätlein

gung für Eifel und Ardennen (EVEA) sowie von Ute Dicks, Geschäftsführerin des Deutschen Wanderverbandes und von Michael Drockur, Vorsitzender der OG Daun, erfolgten die Feststellung der Tagesordnung und die Genehmigung der Niederschrift über die letzte Mitgliederversammlung.

### Ehre, wem Ehre gebührt

Zu den angenehmen Pflichten eines Vorsitzenden gehört auch die Auszeichnung von Mitgliedern mit der Verdienstnadel des Eifelvereins. So war es Rolf Seel eine Freude, gleich drei Mitglieder der gastgebenden



Abb. 3: Die Frühjahrstagung im Forum Daun wurde von Herrn Seel eröffnet. Mit am Rednertisch saßen Vertreter\*innen des Hauptvorstandes und der Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins. (v. l. n. r. Dr. Petra Holz, Manfred Rippinger, Rolf Seel, Uwe Willner, Heinz-Peter Thiel)  
Foto: Ricarda Helm



Abb. 4: Einige Engagierte erhielten für ihren Einsatz für den Eifelverein Verdienstnadeln verliehen. Rolf Seel war es eine Freude, die Auszeichnungen zu überreichen.  
Foto: Ricarda Helm

Ortsgruppe zu ehren. Detlef Braun und Friedhelm Marder erhielten die Grüne Verdienstnadel und Achim Kugel die Goldene Nadel. Ebenfalls mit Gold ausgezeichnet wurde Franz-Josef Reuter von der OG Altenahr. Für eine besondere Überraschung sorgte Ute Dicks vom Deutschen Wanderverband. Sie hatte im „Gepäck“ die Silberne Verbandsnadel für Franz Bittner, der sich besonders um die Förderung des europäischen Wandergedankens dies- und jenseits der Grenzen innerhalb des Eifel-Ardennen-Raums verdient gemacht hat. (Abb. 4)

Nicht weniger erfreut zeigten sich die Delegierten der Ortsgruppen, die im letzten Jahr effektiv die meisten neuen Mitglieder gewonnen hatten. So



Abb. 5: Endsport für die Kampagne „Ein Baum für jedes neue Mitglied“. Werben Sie bis Ende September mit unserer Postkarte für neue Mitglieder. (Kampagnen-Postkarten gibt es in der Hauptgeschäftsstelle – [info@eifelverein.de](mailto:info@eifelverein.de))

konnten die Vertreter der OG Sötenich, OG Schalkenmehren und OG Nideggen ihre Preisgelder entgegennehmen. In diesem Zusammenhang wurde auf das erfolgreich angelaufene Projekt „Bäume pflanzen für neue Mitglieder“ aufmerksam gemacht. Wer bis Ende September Mitglied im Eifelverein wird, sichert sich einen Baum im Wald der Zukunft (Abb. 5).

### Ausgezeichnete Kultur- und Naturschutzarbeit

Nach den Ehrungen stellte Hauptkulturwart Prof. Dr. Wolfgang Schmid die diesjährigen Träger des „Wolf-von-Reis-Kulturpreises“ vor. Der erste Platz, dotiert mit 1.000 Euro, ging an die OG Bornheim für die Konzeption und Einrichtung des historischen „Bornheimer Quellenweges“. Der zweite Platz, dotiert mit 500 Euro, wurde an die OG Trier verliehen für deren Engagement zum Erhalt des Eifelkreuzes als Gedenkort für die verstorbenen Mitglieder der Ortsgruppe.

Ebenfalls erfolgreiche Projekte, und zwar im Bereich der Naturschutzarbeit, stellte unser Hauptnaturschutzwart Hannsjörg Pohlmeier vor. In diesem Jahr ging der „Konrad-Schubach-Naturschutzpreis“ an folgende Ortsgruppen im Eifelverein:

- 3. Platz, dotiert mit 250 €: OG Schalkenmehren. Ausgezeichnet wurde die fachlich versierte Aktion „100-jähriges Bestehen = 100 Baumpflanzungen“.
- 2. Platz, dotiert mit 750 €: OG Rott. Prämiert wurden umfangreiche Maßnahmen zur Biotopverbesserung im NSG Struffelt.
- 1. Platz, dotiert mit 1.000 €: OG Daun. Belohnt und gewürdigt wurden die vielfältigen und dauer-



haften Aktivitäten zum Schutz der einmaligen Eifeler Vulkanlandschaft.

Als Sponsor der diesjährigen Naturschutzpreise konnte die Volksbank RheinAhrEifel eG gewonnen werden, die sich dankenswerterweise auch in der Förderung des Ehrenamtes innerhalb der Bezirksgruppe Vulkaneifel engagiert. Weitere Ausführungen zu den Preisträgern sind in der nächsten Zeitschriftenausgabe (DE 4/23) nachzulesen.

## Abschied

Nach einer kurzen Zusammenfassung der Tätigkeitsberichte des Hauptvorstands, die ebenso die Zustimmung der Versammlung fanden wie die Vorstellung der Jahresrechnung 2022 mit anschließender Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung, kam die „Stunde des Abschiednehmens“. Rolf Seel dankte im Namen des Eifelvereins den Herren des Erweiterten Hauptvorstandes, die ihr Amt zur Verfügung gestellt haben. Zu nennen sind Günter Rosenke, ehemaliger Landrat des Kreises Euskirchen, der 16 Jahre lang als

1. Stellv. Hauptvorsitzender ein großer Fürsprecher des Eifelvereins in Politik und Verwaltung war. Arno Kaminski, der neben seinem Amt als Hauptwanderwart, für welches er wiederkandidieren wird, auch das Amt des Hauptfamilienwartes wahrnahm und nun letzteres aus zeitlichen Gründen abgeben muss (Abb. 6). Robert Eckert, der vier Jahre lang als Hauptwegewart Süd für die Koordination und Organisation der Betreuung der Hauptwanderwege in der RLP-Eifel Verantwortung trug. Paul Larue, ehemaliger Bürgermeister der Stadt Düren, der acht Jahre lang als Beisitzer den Hauptvorstand unterstützte. Wilhelm Hermsen, der sein Amt als stellv. Hauptwanderwart acht Jahre lang mit viel Herzblut ausübte und maßgeblich zum Erfolg der Wanderführer-Lehrgänge beigetragen hat.

Danach ergriff der stellv. Hauptvorsitzende Heinz-Peter Thiel das Wort und hielt die Laudatio auf Rolf Seel, der bereits frühzeitig bekanntgegeben hatte, nicht mehr für das Amt des Hauptvorsitzenden zu kandidieren. Auch wenn es „nur“ vier Jahre gewesen seien, so Thiel, hätte diese Zeit es „in sich“ gehabt. Bereits Mitte 2019 sei er gefordert gewesen, Scha-

[www.vr-rheinahreifel.de](http://www.vr-rheinahreifel.de)

**GEMEINSAM  
blicken wir nach vorn –  
MACHEN statt wollen!**

**Morgen  
kann kommen.**

**Wir machen den Weg frei.**



**VR Bank  
RheinAhrEifel eG**



Abb. 6: Rolf Seel und Petra Holz dankten den scheidenden Mitgliedern des Hauptvorstandes für ihren langjährigen Einsatz. Den Dank vor Ort entgegennehmen konnten Paul Larue und Arno Kaminski, der nur sein Amt als Hauptfamilienwart niederlegte.  
Foto: Ricarda Helm

den vom Eifelverein abzuwehren durch die öffentlichen Attacken der anonymen Gruppe „Eifelgold“. Man prangerte ein angeblich zu unkritisches Verhält-

nis des Eifelvereins zu seiner Geschichte während der nationalsozialistischen Zeit an, welches durch entsprechende Reaktionen des Hauptvorstandes entkräftet worden ist. Ebenfalls herausfordernd war die Vorbereitung und Durchführung der bereits vom „alten“ Vorstand beschlossenen Einrichtung bzw. Besetzung der neuen Stelle „Stellv. Geschäftsführer“ zur weiteren Ausgestaltung und Umsetzung der Vision „Eifelverein 2030“. Er leitete den Arbeitskreis „Personal“ sowie die betreffenden Vorstellungsgespräche und unterstützte die Geschäftsführung bei der Einarbeitung der neuen Kraft.



Abb. 7: Der stellv. Hauptvorsitzende Heinz-Peter Thiel dankte dem Hauptvorsitzenden Rolf Seel für seinen Einsatz in den letzten vier Jahren.  
Foto: Ricarda Helm

Auch die Rettung des Landesverbandes RLP, der mit dem geplanten Austritt des Pfälzerwald-Vereins (PWV) aus dem Deutschen Wanderverband (DWV) und des Rücktritts des PWV-Geschäftsführers vom Amt des Landesgeschäftsführers in große Auflösungsgefahr geriet und für den Eifelverein einen erheblichen Verlust in seiner Bedeutung als Natur- schutzorganisation bedeutet hätte, stellte besondere Anforderungen an Rolf Seel, die er dank seines Verhandlungsgeschickes hervorragend meisterte. Sein kommunikatives Talent war auch immer wieder im Landeswanderverband (LWV) NRW gefragt. Insbesondere bei der Finanzierung von geplanten Aktivitäten des LWV durch die Landesregierung NRW konnte Rolf Seel dem LWV-Präsidenten die eine oder andere hilfreiche Anregung geben, die mit zur erfolgreichen Projektumsetzung geführt hat, die auch dem Eifelverein als Mitglied im LWV zugutekam.

Gefordert war er auch, die Arbeitsfähigkeit des Hauptvereins während der Corona-Zeit gewährleis-

ten zu können, in dem er die Sitzungen und Besprechungen in Form von Videokonferenzen leitete. Diese Form der „Bildschirmarbeit“ mit z.T. von über 25 Online-Teilnehmern erforderte eine hohe Konzentrationsfähigkeit und die Gabe, sowohl den Überblick über den Gesprächsverlauf zu behalten als auch die Rede- und teilweise Chat-Beiträge zu beschlussreifen Vorschlägen zusammenzufassen, was Rolf Seel stets gelang. Dadurch konnten auch komplexe Sachverhalte, wie z. B. die Aktualisierung der Satzung des Hauptvereins sowie die Anpassung der Mustersatzung für Ortsgruppen, online bearbeitet und letztlich verabschiedet werden.

Nicht minder gefordert war Rolf Seel bei der Unterstützung der Hilfsaktionen des Eifelvereins anlässlich der Flutkatastrophe im Sommer 2021. Zentraler Punkt war die schnelle und unbürokratische Einrichtung eines Strukturhilfefonds, um den Wiederaufbau von Wanderwegeeinrichtungen im Bereich des Eifelvereins finanziell zu fördern. In diesem Zusammenhang war und ist es Rolf Seel ein Anliegen, den Eifelverein zum Klima- und Naturschutz zu positionieren. Unter seiner Leitung tagte mehrmals der Arbeitskreis „Klimawandel und Nachhaltigkeit“, wo der Entwurf eines entsprechenden Positionspapiers erarbeitet wurde, der letztlich auf der Frühjahrstagung 2022 von der Mitgliederversammlung des Eifelvereins verabschiedet wurde.

Als Zeichen des Dankes überreichte Heinz-Peter Thiel die Silberne Verdienstnadel des Eifelvereins an Rolf Seel, der sich dafür herzlich bedankte (Abb. 7).

Anschließend richtete Rolf Seel ein Wort des Dankes an „seinen“ Geschäftsführer Manfred Rippinger, mit dem er heute seine letzte gemeinsame Mitgliederversammlung bestreiten würde. Er erinnerte an den Werdegang von Rippinger, der im März 1991 im Alter von 33 Jahren die Stelle des Hauptgeschäftsführers in Düren antrat und am Ende seiner Amtszeit zum 30. August 2023 mit 32 Jahren bislang dienstältester Geschäftsführer des Hauptvereins sei. Er, so Seel, habe den Eifelverein während dieser Zeit entscheidend mitgeprägt, sei es auf den über 130 Vorstandssitzungen, 31 Frühjahrstagungen oder 12 Eifeltagen. Seine Leidenschaft galt auch den Publikationen des Eifelvereins. So verfasste er 185 Beiträge für die Zeitschrift DIE EIFEL, betreute u. a. 32 Ausgaben des Eifeljahrbuches und war verantwortlich für die Herausgabe des 700 Seiten starken Eifelführers in den Ausgaben Nr. 37, 38 und 39. Darüber hinaus sei er auch maßgeblich beteiligt gewesen an zahlrei-



Abb. 8: Rolf Seel richtete ein Wort des Dankes an „seinen“ Geschäftsführer Manfred Rippinger, mit dem er seine letzte gemeinsame Mitgliederversammlung durchführte.

Foto: Ricarda Helm

chen Projekten des Hauptvereins, z.B. der Initiative zur Förderung des Radwanderns 1998, des Schulwanderns 2008 oder der Vision Eifelverein 2030 im Jahre 2017 (Abb. 8).

Mit einem langanhaltenden stehenden Applaus dankte und würdigte die Versammlung die Leistungen von Manfred Rippinger für „seinen“ Eifelverein. Ein ebenfalls herzliches Dankeschön richtete Ute Dicks, Geschäftsführerin des Deutschen Wanderverbandes, an Rippinger. Es sei ihr stets eine Freude gewesen, mit ihm auf einer kollegialen und zielführenden Basis zum Wohle der Wandervereinigung zusammenarbeiten zu können.





Abb. 9: Der neue Hauptvorsitzende Dr. Ralf Nolten stellte sich den Anwesenden vor. Foto: Ricarda Helm

Manfred Rippinger dankte der Versammlung, vor allem aber seiner anwesenden Frau Margot für die langjährige Unterstützung, ohne die er das alles nicht hätte leisten können. Ihm sei es stets wichtig gewesen, in einem Klima des guten Miteinanders und des gegenseitigen Respekts wirken zu können. Nur so sei ein motivierendes und kreatives Arbeiten zum Wohle des Eifelvereins möglich gewesen. Dazu beigetragen habe auch das gute Arbeitsklima in der Hauptgeschäftsstelle; davon zeuge die Jahrzehnte lange Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter. Mit seinem herzlichen Dank an die Damen Birsen Arslan, Kerstin Watzke und Petra Holz beendete er seinen letzten offiziellen Auftritt.

### Neuanfang

Die anschließenden Wahlen des Hauptvorstandes, der stellv. Hauptfachwarte sowie der beiden Rechnungsprüfer verliefen zügig und jeweils einstimmig. Der neue Hauptvorsitzende Dr. Ralf Nolten machte in seiner „Regierungserklärung“ deutlich, dass Wandern ein Zukunftstrend sei und wer in der Eifel wan-

dere, sei im Eifelverein bestens aufgehoben. Mit seiner Vision 2030, so Nolten, gehe der Eifelverein die Chancen und Herausforderungen des Themas Wandern konsequent an: sei es in den Bereichen Nachhaltigkeit, Aus- und Fortbildung, Digitalisierung oder neue Wanderformate wie das Konzept MITWandern mit den Eifel-Experten. Nolten wird hier eigene Akzente setzen. (Abb. 9)

### Die Wahlergebnisse im Überblick:

#### Der Hauptvorstand

- Hauptvorsitzender: Dr. Ralf Nolten  
1. Stellv. Hauptvorsitzender: Heinz-Peter Thiel  
2. Stellv. Hauptvorsitzender: Markus Ramers  
3. Stellv. Hauptvorsitzende: Annegret Oerder  
Hauptschatzmeister: Uwe Willner  
Stellv. Hauptschatzmeister: Michael Kaltz  
Hauptwanderwart: Arno Kaminski  
Hauptwegewart (Süd): Dr. André Uzulis  
Hauptwegewart (Nord): Wolfgang Müller  
Hauptkartenwart: Lothar Hünerfeld  
Hauptnaturschutzwart (Nord): Robert Jansen  
Hauptnaturschutzwart (Süd): Hannsjörg Pohlmeier  
Hauptkulturwart: Prof. Dr. Wolfgang Schmid  
Hauptmedienwartin: Ricarda Helm  
1. Beisitzer: Ingo Pfenning  
2. Beisitzer: Karl-Heinz Hermanns

#### Die stellv. Hauptfachwarte

- Stellv. Hauptwanderwart: Rüdiger Zeuch  
Stellv. Hauptwegewart (Nord): Gerd Döring  
Stellv. Hauptwegewart (Süd): Dr. Karl-Heinz Fellmann  
Stellv. Hauptnaturschutzwart (Nord): Thomas Maur

#### Die Rechnungsprüfer

- Thomas Sander  
Harald Thiel

Nach der Genehmigung des Haushaltsplanes 2023 und einer Ergänzung der Beitragsordnung dankte der neue Vorsitzende den Gastgebern der OG Daun. Deren Rahmenprogramm mit attraktiven Wanderungen, der guten Verköstigung der Teilnehmenden sowie die Musikeinlagen während der Versammlung machten die Tagung zu einem Ort, der viele Menschen, die alle die Liebe zur Eifel in sich tragen, zusammengeführt hat.

*Ricarda Helm; E-Mail: ricarda.helm@t-online.de  
Manfred Rippinger; E-Mail: post@eifelverein.de*

# 32 Jahre im Dienst des Eifelvereins

## Rückblick auf eine schöne Zeit

Die Frühjahrstagung am 13. Mai 2023 in Daun war bekanntlich meine letzte öffentliche Veranstaltung des Eifelvereins, die ich als Hauptgeschäftsführer begleiten durfte. Dort nahm ich die Gelegenheit wahr, mich bei den Anwesenden, insbesondere bei den Vertretern der Orts-, Jugend- und Bezirksgruppen, aber auch beim Hauptvorstand für die Jahrzehnte lange gute Zusammenarbeit zu bedanken. Ich gehe am 31. August in Rente und übergebe damit endgültig meine Aufgaben an meine Nachfolgerin Dr. Petra Holz.

Heute ist es mir ein Anliegen, Ihnen allen mit diesem letzten Beitrag aus meiner Feder ein herzliches Dankeschön für meine schöne Zeit als hauptamtlich Beschäftigter beim Eifelverein zu sagen. Rückblickend und damit zusammenfassend auf 32 Jahre berufliche Tätigkeit im Eifelverein kann ich nur sagen, dass es mehr war als „nur“ ein Beruf. Für mich war es in der Tat eine „Berufung“, verbunden mit viel Freude, Herzblut und Erfüllung bei der Arbeit.

Daran hat der vorherrschende Geist im Eifelverein, der entscheidend von seinen Mitgliedern getragen wird, einen großen Anteil. In den drei Jahrzehnten durfte ich in einer Atmosphäre des guten Miteinanders wirken, verbunden mit Verständnis und Wertschätzung des sicherlich nicht immer einfach auszuübenden Berufs als Geschäftsführer. Aber auch die Erkenntnis, dass sich in unserem Verein viele

Menschen aus Überzeugung engagieren für Ziele, die ihnen in erster Linie nicht direkt, sondern der Allgemeinheit zugutekommen, hat mich stets bewegt mein Möglichstes im Beruf zu geben. Ob dies ausreichend war, mögen andere beurteilen.

Bereits mein erster engerer Kontakt mit dem Eifelverein – es handelte sich um das Vorstellungsgespräch im Februar 1991 in Daun war für mich beeindruckend. Nicht nur, dass ich mich als 34-Jähriger plötzlich der gesamten Vertretung des Hauptvereins, bestehend aus Vorstand und Erweiterterem Vorstand in einer Besetzung von etwa 30 Personen in einem überwiegend „gesetzten“ Alter, gegenüber sah. Nein, auch das Klima des Gesprächs unter Leitung des Hauptvorsitzenden Konrad Schubach empfand ich als sehr angenehm, weil offenbar alle Anwesenden „an einem Strang zogen“ zum Wohle des Vereins. Nur allzu oft musste ich bei früheren Bewerbungsgesprächen im öffentlichen Bereich andere Erfahrungen sammeln.

So fiel es mir denn auch mehr als leicht, noch am selben Tag meine Zusage zum Amtsantritt am 15.3.1991 zu geben. Auch wenn ich mir bewusst war, dass ein zeitnaher Umzug mit meiner jungen Familie von Neuerburg nach Düren eine große Herausforderung – sowohl für mich als auch für meine Frau – darstellen würde. Rückblickend bleibt festzuhalten,

Geschäftsführer Manfred Rippinger stellt dem Ehrenvorsitzenden Konrad Schubach (rechts) und dem Hauptvorsitzenden Gerhard Schwetje (Mitte) die neue Auflage des Eifelführers im Jahre 1995 vor.

Foto: F. Vetter, Archiv Eifelverein





Manfred Rippinger in der Hauptgeschäftsstelle 2023.

dass es aus beruflicher als auch aus privater Sicht die richtige Entscheidung war gemäß dem Motto „Man muss auch mal Glück haben“.

Glück hatte ich dann auch mit meinen Mitarbeiterinnen in der Hauptgeschäftsstelle und den zahllosen Ehrenamtlern, mit denen ich zusammenarbeiten durfte. Meinen ehemaligen Kolleginnen, Maria Breuer, Anna Maria Empt, Hannelore und Marlene Joopen sowie Alma Schumacher, danke ich ebenso wie meinen aktuellen Kolleginnen Birsen Arslan, Petra Holz und Kerstin Watzke für ihren vorbildlichen Einsatz und loyales Verhalten. Der Erfolg und die Effizienz der Arbeiten gerade in solchen „Kleinbetrieben“ wird entscheidend vom menschlichen Umgang bestimmt, zu dem alle Beschäftigten beigetragen haben. So ist es kein Wunder, dass drei von den ehemaligen fünf Mitarbeiterinnen jeweils mehr als 20 Jahre in der Geschäftsstelle, eine davon sogar 48 Jahre, beschäftigt waren. Diese Kontinuität setzt sich auch in der Geschäftsführung fort; seit dem Zweiten Weltkrieg hat es bislang nur vier Hauptgeschäftsführer gegeben: Dr. Emil Kimpen (1951 – 1955), Friedrich Wilhelm Knopp (1955 – 1986), Edgar Manz (1986 – 1991) und Manfred Rippinger (1991 – 2023). Auch dies mag ein Beleg für das angenehme Arbeiten beim Eifelverein sein, was letztlich auch die Kreativität und Leistungsbereitschaft fördert und damit dem Arbeitgeber, sprich Eifelverein, zugutekommt.

Allen in unserem großen Verein zugutegekommen sind – wie bereits erwähnt – das harmonische Zusammenwirken der Ehrenamtlichen untereinander und das Kooperieren mit den Hauptamtlichen. Besonders bei den kritischen Diskussionspunkten in den

Mitgliederversammlungen des Hauptvereins, wie z.B. zu geplanten Beitragsanpassungen, die insbesondere für die Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit des Hauptvereins und der Hauptgeschäftsstelle erforderlich sind oder bei der Verabschiedung von Resolutionen, die das Profil des Eifelvereins stärken, hat man sich letztlich immer wieder „zusammengerauft“ und mehrheitlich tragfähige Beschlüsse gefasst zum Wohle des Gesamtvereins. Hier wird nach wie vor der von Konrad Schubach gern zitierte Begriff der „großen Eifelvereinsfamilie“ mit Leben erfüllt.

Dass es hier wie in einer „echten“ Familie immer wieder mal zu Spannungen kommen kann, liegt in der Natur der Sache, welche bislang in Form von sachlichem Austausch der Standpunkte, gegenseitigem Respekt und Kompromissbereitschaft beigelegt werden konnten. Möge dies auch so in Zukunft sein.

Die Zukunft unseres Vereins wird meiner Meinung nach entscheidend davon abhängen, ob wir weiterhin die Kraft und die Bereitschaft haben werden, uns den Herausforderungen der Zeit zu stellen. An dem Spruch „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“ ist viel Wahres dran und sollte unbedingt beherzigt werden bei der weiteren Umsetzung der „Vision Eifelverein 2030“, die letztes Jahr in Ulmen zum wiederholten Male vorgestellt worden ist. Ich persönlich bin davon überzeugt, dass es uns gemeinsam mit Ihnen, dem neuen Hauptvorstand und dem Team der Hauptgeschäftsstelle unter der Leitung von Dr. Petra Holz gelingen wird, unseren Eifelverein in eine gute Zukunft zu führen. In diesem Sinne grüße ich Sie alle mit einem herzlichen „Frisch auf“!

*Manfred Rippinger*



# Jahresbericht 2022 des Hauptvereins

## Der Hauptvorsitzende

### Neue und alte Herausforderungen

Während das Jahr 2021 überschattet war von den Auswirkungen der Pandemie und dann ab dem Sommer 2021 in großem Ausmaß von der Flutkatastrophe, die Teile der Eifel stark in Mitleidenschaft gezogen hat, begann das Jahr 2022 mit einem Ereignis, mit dem wohl niemand von uns gerechnet hat: einem Krieg in Europa. Die Konsequenzen sind bis in die Eifel hinein spürbar: sei es anhand gestiegener Energiepreise, sei es in Form von geflüchteten Menschen aus der Ukraine, die hier bei uns Zuflucht und Schutz suchen.

Beides mag dazu führen, dass manch einer sein privates Budget noch einmal einer genauen Prüfung unterzieht und liebgegewonnene Gemeinschaften und Gewohnheiten aufzugeben bereit ist. Aber gerade in diesen Zeiten zeigt es sich deutlich, dass die Menschen zusammenstehen und dass eine starke Gemeinschaft, wie es unser Eifelverein ist, auch Halt zu geben vermag in stürmischen Zeiten.

Ein Beispiel hierfür ist unser Strukturhilfefonds zum Wiederaufbau von zerstörter oder beschädigter, durch den Eifelverein geschaffener Wanderwege-Infrastruktur, der unmittelbar nach der Flut seitens des Hauptvereins ins Leben gerufen wurde. Die Förderrichtlinien wurden im Jahr 2022 noch einmal erweitert. Inzwischen werden 100% der Investitionssumme bis zu einem Maximalbetrag von 5.000 € übernommen. Davon profitierten nicht nur Ortsgruppen im Kylltal und am Oosbach, auch einige Ortsgruppen an der Ahr konnten sich über Unterstützung seitens des Hauptvereins freuen. Auch im Jahr nach der Flut gingen noch Spenden für den Strukturhilfefonds ein. Wir rufen an dieser Stelle noch einmal alle Ortsgruppen auf, sich für Wiederaufbauprojekte an den Hauptverein zu wenden, damit dieser unterstützend tätig werden kann.

Corona hat uns auch im dritten Jahr nach dem ersten Auftreten noch in unserem Vereinsleben begleitet, vor allem zu Beginn des Jahres 2022 waren die Auswirkungen der Pandemie noch spürbar. So musste etwa die Sitzung des erweiterten Hauptvorstandes von einer Präsenzveranstaltung in die digi-

tale Welt verlegt werden. Allmählich jedoch fand das Leben im Hauptverein und in den Ortsgruppen wieder zu einer gewissen Normalität zurück, und in vielen unserer Orts- und Bezirksgruppen konnten Mitgliederversammlungen, Vereinsfeierlichkeiten, Jubiläen und vor allem Wanderungen und Wanderfahrten wieder in Präsenz durchgeführt werden.

### Mitgliederversammlung auf Vogelsang IP hat in Präsenz stattgefunden

Nachdem im Jahr 2021 die in Daun geplante Frühjahrstagung schweren Herzens abgesagt werden musste und die Mitgliederversammlung in Form eines schriftlichen Umlaufverfahrens durchgeführt wurde, war die Freude umso größer, als am 30.04.2022 die Wanderfreunde aus dem Eifelverein in der spektakulären Kulisse von Vogelsang IP im Kreis Euskirchen zusammen kommen konnten. Es ist den Ortsgruppen Gemünd, Schleiden und Dreiborn zu danken, die das attraktive Rahmenprogramm auf die Beine gestellt haben. Da war es allerdings auch ein wenig ernüchternd, dass dem Aufruf des Hauptvereins lediglich knapp 270 Teilnehmer aus rund 60 Ortsgruppen gefolgt sind. Aus der Politik konnte ich einige Ehrengäste begrüßen: Ingo Pfenning, Bürgermeister der Stadt Schleiden, Detlef Seif, MdB Euskirchen/Erftkreis II, Dr. Ralf Nolten, MdL Düren/Euskirchen, Markus Ramers, Landrat des Kreises Euskirchen, Thomas Kreyes, Geschäftsführer von Vogelsang IP sowie Herbert Radermacher, Vorsitzender der BG Euskirchen. Neben der Vorstellung der neuen stellvertretenden Geschäftsführerin Dr. Petra Holz, den Ehrungen und Auszeichnungen verdienter Ortsgruppen und Mitglieder im Eifelverein, ist vor allem die Vorstellung des neuen Jugendvorstandes im Eifelverein um Bernd Hupp und sein Team (Rabea Assenmacher, OG Nideggen und Pia Weerts, OG Rheinbach) zu erwähnen, ebenso wie die Verabschiedung Hans-Eberhard Peters als Hauptmedienwart und die Neuwahl von Ricarda Helm als seine Nachfolgerin. Wir haben in unserer Mitgliederzeitschrift Die EIFEL (03/2022) ausführlich über die Mitgliederversammlung berichtet.

### Landeswanderverband Nordrhein-Westfalen

Am 6. August 2022 fand im Rahmen des 121. Deutschen Wandertages auch die Mitgliederversammlung

des Landeswanderverbandes Nordrhein-Westfalen statt. Von meiner Stellvertreterin Annegret Oerder habe ich das Amt des Vize-Präsidenten im Landeswanderverband übernommen und freue mich, in dieser Position die Interessen des Eifelvereins auf Landesebene einbringen zu können. An dieser Stelle sei Annegret Oerder gedankt, die lange im Sinne des Eifelvereins im Landesverband gewirkt hat.

### Landesverband Rheinland-Pfalz der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine (LV RLP)

Nachdem der bisherige Geschäftsführer seine Tätigkeit Mitte des Jahres 2021 überraschend niedergelegt hat, war der LV RLP akut gefährdet. Mit der Existenz des LV RLP ist bekanntlich der Vorteil verbunden, dass die Wandervereine als Träger öffentlicher Belange im Rahmen des Bundesnaturschutzgesetzes § 63 im Bereich Natur- und Umweltschutz (Bauleitplanungen, Planfeststellungsverfahren) gehört werden. Es ist dem gemeinsamen Willen aller Beteiligten in den Mitgliedsvereinen im Bereich Rheinland-Pfalz (Eifelverein, Pfälzerwald-Verein, Westerwald- und Hunsrückverein) zu verdanken, dass eine Lösung für den Fortbestand des LV RLP gefunden werden konnte. Interimsmäßig, voraussichtlich bis Ende 2023, wird die Geschäftsführung von unserer stellv. Geschäftsführerin Dr. Petra Holz kommissarisch übernommen, um dann wieder zurück an den Pfälzerwald-Verein zu gehen.

### Positionspapier Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Eifelverein

Als Konsequenz aus dem Starkregenereignis hat der unter meiner Leitung stehende Arbeitskreis „Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Eifel“ ein entsprechendes Positionspapier erarbeitet, das auf der Mitgliederversammlung im April 2022 auf Vogelsang den anwesenden Delegierten zum Beschluss vorgelegt und dort auch verabschiedet wurde. Darin bekennt sich der Eifelverein zum Ziel der Klimaneutralität und zur Förderung von regenerativen Energien. Das Positionspapier versteht sich als Diskussionsgrundlage, die in den Ortsgruppen mittels verschiedener Aktionen mit Leben erfüllt werden soll. In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass das von der Bundesregierung initiierte 9-Euro-Ticket im Sommer 2022 von vielen Ortsgruppen gerne genutzt wurde und auch weiterhin viele Wanderungen mittels ÖPNV oder Fahrgemeinschaften organisiert werden.

### Projekt „Digitale Kommunikation 2.0“

Ein weiteres Projekt, das seinen Ursprung in Pandemie und Flutereignis hatte, war unsere Premiere im Bereich der digitalen Kommunikation. Auch im Eifelverein haben die Phasen des Lockdowns zu einen erheblichen Zuwachs an digitalem Knowhow geführt. Vorstandssitzungen und Arbeitstreffen werden regelmäßig in den virtuellen Raum verlegt, der Umgang mit der Technik wird geläufiger, der Mailverkehr ersetzt zunehmend – aber nicht vollständig – den Versand per Post (und führt damit zu Kostenersparnissen in der Geschäftsstelle). Ein weiterer positiver Nebeneffekt ist auch die Einsparung so manches Fahrtkilometers.

Am 03.03.2022 war es dann soweit und das erste Webinar des Eifelvereins konnte durchgeführt werden. Rund 50 Teilnehmer hatten sich angemeldet, viele aus den Reihen der Naturschutzwarte der Ortsgruppen, aber auch externe Experten waren dabei, z.B. vom Deutschen Wanderverband in Kassel. Die beiden Referenten Christian Kotremba, Klimawandelanpassungs-Coach für Kommunen in Rheinland-Pfalz, und Werner Ollig von der Gartenakademie Rheinland-Pfalz, gingen das komplexe Thema verständlich und alltagstauglich an. Der Hauptnaturschutzwart (Süd) des Eifelvereins, Hannsjörg Pohlmeier, auf dessen Initiative die Referenten gefunden wurden, bestritt die Einführung in die Thematik. Wir danken allen Beteiligten für ihren ehrenamtlichen Einsatz in dieser Sache.

Die positive Resonanz auf unsere Premiere im Bereich Webinare hat uns dazu motiviert, auch im Jahr 2023 wieder derartige Veranstaltungen anzubieten.

### Tag des Wanderns am 14.05.2022 in Bad Münstereifel

Ende 2021 kam die Anfrage vom Deutschen Wanderverband (DWV) in Kassel, ob die Zentralveranstaltung zum Tag des Wanderns, der jährlich am 14. Mai stattfindet, in 2022 nicht in der Eifel stattfinden könne. Viele unserer Ortsgruppen waren noch mit den Nachwirkungen der Flut beschäftigt, aber ausgerechnet die Ortsgruppe Bad Münstereifel, selbst stark vom Hochwasser der Erft betroffen, hatte sich spontan bereit erklärt, die Veranstaltung in unmittelbarer Nachbarschaft zu ihrem Vereinsheim im mittelalterlichen Johannistor auszurichten. Mit Hendrik Wüst, dem Ministerpräsident von NRW, wurde ein

prominenter Schirmherr gefunden, der allerdings aufgrund der am 15.05.2022 stattfindenden Landtagswahl nicht persönlich anwesend sein konnte. Mit dabei waren aber u.a. der Präsident des DWV, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, der Landrat des Kreises Euskirchen, Markus Ramers, die Bürgermeisterin von Bad Münstererifel, Sabine Preiser-Marian, ein Vertreter der Kreissparkasse Euskirchen und der Sparkassenstiftung, die die Veranstaltung finanziell unterstützt hat und als Ehrengast der aus Funk und Fernsehen bekannte Wanderer Manuel Andrak. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Bad Münstererifel Bernhard Ohlert freute sich besonders, dass zu diesem Anlass die erste Stadtführung nach der Flutkatastrophe stattfinden konnte. Auch das Wetter spielte mit und so fanden der Tag des Wanderns und der Eifelverein sowohl in der lokalen wie auch in der überregionalen Presse die gebührende Aufmerksamkeit.

### Umstellung Buchhaltung der Geschäftsstelle auf digitale Prozesse

Im Sommer 2022 haben sich gleich zwei verdiente Mitarbeiterinnen der Hauptgeschäftsstelle in den Ruhestand verabschiedet. Anne Marie Empt übergab den Bereich Verlag in die Hände ihrer Nachfolgerin, Kerstin Watzke, die sich inzwischen sehr gut in ihr neues Tätigkeitsfeld eingearbeitet hat. Die Buchhaltung, die bisher von Marlene Joopen vorbildlich geführt wurde, wurde nach einem Ausschreibungsverfahren Ende April an das Steuerbüro Dr. Pütz (Eschweiler), die langjährige Wirtschaftsprüfungskanzlei des Eifelvereins, vergeben. Wichtig bei der Vergabe war, dass dem Verein, neben der Implementierung digitaler Prozesse im Rahmen von DATEV, keine höheren Kosten entstanden sind. Der Umstellungsprozess war durchaus komplex und auf die einzelnen Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle sind in einem nicht geringen Maße zusätzliche Aufgaben hinzugekommen.

Im Zuge der Umstellung auf ein digitales Verfahren wurde das bisher noch analog geführte Konto bei der Postbank aufgelöst.

### Projektplanung Gründung von Ortsgruppen, Stabilisierung von Bezirksgruppen

Die Neugründung von Ortsgruppen im Eifelverein ist ein wichtiger Punkt im Rahmen unserer Vision 2030. Im Berichtsjahr sind hier erste Schritte unternommen worden. So hat ein Gespräch stattgefunden mit der Landrätin des Vulkaneifelkreises, Julia Gieseck, die seit Sommer 2022 auch neue Vorsitzende der Bezirksgruppe Vulkaneifel ist. Daraus hat sich der Kontakt zum Bürgermeister der Gemeinde Jünkerath ergeben. Hier hat bis vor wenigen Jahren noch eine aktive Ortsgruppe bestanden. Die Gespräche in Jünkerath dauern noch an.

Im Bereich Düren haben wir nach einem Ortstermin mit dem Bürgermeister der Gemeinde Kreuzau einen Termin für eine Informationsveranstaltung vereinbaren können. Auch hier soll der Versuch unternommen werden, eine einstmals verdienstvolle Ortsgruppe des Eifelvereins zum Wohle der Region wieder bzw. neu zu gründen.

### Aktion „Bäume pflanzen für neue Mitglieder“

Auf der Sitzung des Hauptvorstandes im Herbst wurde das Projekt „Bäume pflanzen für neue Mitglieder“ verabschiedet. Für neue (Voll-)Mitglieder im Eifelverein, egal ob im Hauptverein oder in den Ortsgruppen, sowie für Jugendmitglieder wird in Kooperation mit dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW ein Baum im Bereich der Gemeinde Hürtgenwald gepflanzt werden. Das Ziel 800 junge Bäumchen soll bis Herbst, also zum Ende der Pflanzsaison, erreicht werden. Wenn wir das gemeinsam schaffen, haben wir rund 30 % mehr neue Mitglieder für unseren Eifelverein gewonnen als im Vergleichszeitraum 2022.

### Vorbereitung der Vorstandswahlen 2023

Im Sommer 2022 habe ich meinen Vorstandskolegen mitgeteilt, nicht mehr für eine weitere Amtsperi-

*Gasthof am  
Kloster Himmerod*  
Graf · Zils

Abteistr. 1 · 54534 Großblittgen · Tel 06575 44 80  
www.gasthof-graf-zils.de · grafzils@t-online.de



- Gepflegt speisen
- Stilvoll und preiswert übernachten direkt am Eifelsteig gelegen
- Auf der Sonnenterrasse hausgemachte Kuchen genießen

10/2015



ode zu kandidieren. So war ich – wie diejenigen meiner Vorstandskollegen, die ebenfalls ihr Ausscheiden zum Mai 2023 bekannt gegeben hatten – in der Pflicht, mich um eine gute Nachfolge zu kümmern. Mit Dr. Ralf Nolten, Mitglied des Landtages für den Wahlkreis Düren II/Euskirchen II, glaube ich, einen geeigneten Kandidaten für meine Nachfolge gefunden zu haben. Er ist in der Eifel zuhause und weiß, wie unser Verein „tickt“. Nach einem ausführlichen Sondierungsgespräch erklärte sich Herr Dr. Nolten bereit, für das Amt des Hauptvorsitzenden zu kandidieren. Herr Dr. Nolten (Jahrgang 1964) ist promovierter Diplom-Agraringenieur und hat bis zu seiner Wahl in den Landtag 2017 als wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Bonn gearbeitet. Seit 1989 ist er im Gemeinderat Kreuzau aktiv. Im Kreistag Düren engagiert er sich seit 1999. Als Mitglied verschiedener regionaler und überregionaler Gremien verfügt er über viel Erfahrungswissen im Bereich der Wirtschafts- und Strukturentwicklung und ist in der Region und im Land gut vernetzt, nicht zuletzt aufgrund seiner Mitgliedschaft in vielen örtlichen Vereinen.

Ebenso freue ich mich über eine geregelte Nachfolge bei meinen mit mir zum 13. Mai 2023 auscheidenden Vorstandsmitgliedern Günter Rosenke (erste Stellv. Hauptvorsitzender), Robert Eckert (Hauptwegewart Süd) und Paul Larue (erster Beisitzer). So bewirbt sich Herr Markus Ramers, Landrat des Kreises Euskirchen, um das Amt des zweiten stellvertretenden Hauptvorsitzenden. Aus Gründen der regionalen Parität wird der bisherige zweite Hauptvorsitzende Heinz-Peter Thiel dann auf die Position des ersten stellvertretenden Hauptvorsitzenden rücken. Um das Amt des Hauptwegewartes Süd bewirbt sich Dr. André Uzulis, seit Juli 2022 Bezirkswegewart in Cochem-Zell und ein versierter Kenner nicht nur der Süd- und Vulkaneifel. Auch für das Amt des ersten Beisitzers gibt es mit dem Bürgermeister der Stadt Schleiden, Ingo Pfenning, bereits einen Kandidaten für die Nachfolge. Arno Kaminski wird im Mai 2023 vom Amt des Hauptfamilienwartes zurücktreten, um sich ganz auf die wichtige Funktion des Hauptwanderwartes konzentrieren zu können. Für die Familienarbeit wird derzeit noch ein geeigneter Kandidat bzw. Kandidatin gesucht.

Zusammenfassend darf ich feststellen, dass wir mit diesen neuen – in Verbindung mit den sich zur Wiederwahl stellenden – Vorstandskandidaten gut für die Zukunft im Eifelverein aufgestellt sind.

## Ortsgruppen-Vorsitzendenrunde in Ulmen und Vision Eifelverein 2030

Im November 2022 konnte ich – erstmals nach 2015 – wieder zu einer Ortsgruppenrunde einladen. Rund 100 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus etwa 50 Ortsgruppen sind der Einladung nach Ulmen gefolgt. Notwendig geworden war die Zusammenkunft nicht zuletzt deswegen, weil das Projekt „Vision Eifelverein 2030“ – 2017 mit mehreren Arbeitsgruppen gestartet und bereits 2018 auf der Mitgliederversammlung in Troisdorf vorgestellt – in manchen Ortsgruppen nicht bekannt oder wieder in Vergessenheit geraten war. Ziel der Vision ist es bekanntlich, den Eifelverein zu modernisieren und durch gezielte Prozessoptimierung, Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliederwerbung und Gründung neuer Ortsgruppen zu stärken. Zur Umsetzung dieser zusätzlichen Aufgaben wurde die Position einer stellvertretenden Geschäftsführung geschaffen. Seit Juli 2021 ist diese Position besetzt mit Dr. Petra Holz.

In der konstruktiv geführten Diskussion ging es nicht zuletzt um die finanzielle Ausrichtung des Hauptvereins, aber auch darum, welche Serviceleistungen dieser den Ortsgruppen bietet und was andererseits die Ortsgruppen in der Zukunft von Düren benötigen, um den Generationswechsel im Verein erfolgreich meistern zu können.

*Rolf Seel*

## Der Hauptjugendwart

- Jugendwartetagung 05.03.2022 in Eschweiler
- Strategieworkshop, EV, DWJ, SGV, Egge
- 09.03.2022, 26.04.2022,
- Sitzung erweiterter Hauptvorstand per Video 19.03.2022
- MDV in Waldbröl, 19.03 – 20.03.2022
- Bundesdelegiertenversammlung DWJ in Passau, 25. – 27.03.2022
- Jugendvorstand, per Teams, Förderung der Jugendarbeit im EV, 30.03.2022, 24.05.2022
- Mitgliederversammlung des EV, Vogelsang, 30.04.2022
- Zukunft DWJ, Arbeitskreis Identität und Image 31.05.2022, 21.06.2022, 30.11.2022
- Pfingsttreffen auf Burg Blankenheim, 04.06. – 06.04.2022 (ca. 70 Kinder und ca. 20 Betreuer
- Bundesjugendbeiratsitzung in der Rhön, 17.06 – 19.06.2022

- Gespräch per Video, EVEA-Franz Bittner, DWJ-NRW, Florian Grauwinkel, HJW-EV, Vorgespräch potenzielle und konkrete Zusammenarbeit
- Arbeitsgruppe grenzüberschreitende Jugendwanderwege per Video 11.07.2022, 09.08.2022, 31.08.2022, 17.10.2022, 21.11.2022, 26.01.2023, 23.02.2023
- Bezirksgruppen-Versammlung Cochem-Zell – Fahrt zu „Eurovisionen“ EVEA nach Bollendorf, Claudia Stratmann, Franz Bittner, HJW-EV
- Vorstandssitzung EV Schilbachtal 20.08.2022 – EVEA-Kongress am 09.09.2023, Monschau-Konzerte, Treffen zum Frühstück mit Torsten Flader, Besprechung mit Brigitte Palm
- Technik-Schulung per Zoom
- Bezirksgruppen-Versammlung Mayen-Koblenz
- MDV in Paderborn 05.11. – 06.11.2022
- Bezirksgruppen-Versammlung Euskirchen, 07.11.2022
- „Start“ zum Jugendwanderführer 07.11.2022
- Sitzung des HV-EV online, 10.11.2022
- Ortsgruppen-Vorsitzenden-Runde in Ulmen, 19.11.2022
- DWJ, AK Identität und Image in Frankfurt, 13.01. – 15.01.2023
- „Kündigung“ Trekkingnetzwerk per Mail, 16.01.2023
- Bundesdelegiertenversammlung DWJ in Frankfurt, 20.01. – 22.01.2023
- Videokonferenz, Trekkingnetzwerk, EVEA, Juniorwegewart
- Seminar, Digitale Pinnwände, 27.01.2023
- Treffen mit Peter Krebs, Juniorwacholderwacht, 03.02.2023
- Videokonferenz, „Vorstand, ein unbekanntes Wesen aus der Nähe betrachtet“, 14.02.2023
- Jugendwartetagung in Neuerburg, 25.02.2023, Grundsteinlegung für bessere Vernetzung (OG, EVEA, Landeswanderjugend NRW)

- Treffen mit der Nordeifel Touristik, Damian Meiswinkel, Tamara Empt, 14.03.2023

Bernd Hupp

## Der Hauptwanderwart

Mit dem aktuellen Jahresbericht schließt die vierjährige Amtsperiode des Hauptvorstandes ab. Das waren wirklich vier Jahre, die es in sich hatten. Doch an dieser Stelle soll nicht über die vier Jahre, sondern über das letzte berichtet werden.

Der Start in das Jahr war wohl nicht so ganz einfach für uns alle. Dafür hat die Pandemie gesorgt und nachdem uns 2021 die Flutereignisse beschäftigten, war die Welt doch eine ganz andere geworden.

Schön ist zu sehen, dass sich das Vereinsgeschehen bezogen auf das Wandern gut erholt hat. Es tut halt gut, gemeinsam unterwegs zu sein.

## Statistik

Zum Jahresanfang erreichten mich 88 Statistikmeldungen aus unseren Ortsgruppen, interessanterweise genauso viele wie im Vorjahr. Erfreulicherweise haben sich 78 Ortsgruppen dazu entschieden, Ihre Meldung online abzugeben. Das hat es für mich diesmal sehr einfach gemacht, die Statistik zu erstellen. Danke dafür.

Es wurden 4.889 Wanderungen und Exkursionen unternommen. Das ist eine deutliche Steigerung gegenüber den beiden durch die Pandemie bestimmten Vorjahren. Es haben insgesamt 58.345 Personen das Angebot zum Mitwandern angenommen und zusammen 82.556 Kilometer zurückgelegt.



Das Verhältnis der Halbtagswanderungen zu den Tageswanderungen ist in etwa gleich wie in den Vorjahren. Das Angebot an Halbtagswanderungen ist etwas größer als das der Tageswanderungen.

Die angebotenen Mehrtageswanderungen liegen noch weit hinter den Jahren vor der Pandemie zurück. Hier besteht eine deutliche Zurückhaltung beim Angebot, was jedoch nicht verwunderlich ist, bei dem Aufwand, eine Mehrtageswanderung vorzubereiten.

Erfreulich ist auch die Anzahl der angebotenen Gesundheitswanderungen, Jugend- und Familienwanderungen und Radtouren. Sie zeigen, wie vielfältig unsere Arbeit in den Ortsgruppen ist.

### Wanderwartetagung

Nach Wittlich haben wir zur Wanderwartetagung eingeladen und es hat gut getan, alle wieder zu treffen.

Am 25. Juni 2022 hat eine erfreulich große Zahl von Teilnehmern dorthin gefunden. Insbesondere das Thema „Waldbaden“ wie auch die Frage, wie man Wanderungen interessant gestalten kann, haben wir erörtert. Ich hoffe, dass wir alle etwas davon umsetzen können.

### Ausbildung

In 2022 konnten wir wieder zwei Ausbildungskurse für DWV-Wanderführer/innen® anbieten. Die Teilnehmerzahlen haben wir reduziert, da dies unter anderem mit den genutzten Räumlichkeiten passen musste. Auch konnten wir nicht mit allen angemeldeten Personen starten, weil das eine oder andere Mal ein positives Testergebnis dies verhinderte.

Belohnt wurden aber alle mit je einer intensiven Woche, die in jeder Hinsicht Spaß gemacht hat. Gerne würden wir dahin zurückkehren, wieder jährlich möglichst 40 Menschen zu DWV-Wanderführer/innen® auszubilden. Mal sehen ob das gelingt.

Interessant finde ich, dass wir einen großen Zuspruch an Teilnehmerinnen und Teilnehmern außerhalb unserer Ortsgruppen haben. Das ist auf der einen Seite erfreulich, dass unsere Kurse so beliebt sind. Andererseits könnte aus unseren Ortsgruppen noch mehr Nachfrage kommen, denn für diese machen wir das schließlich. Ich wiederhole mich wahr-

scheinlich, wenn ich sage, dass die Teilnahme an einem Kurs eine gute Investition in die Zukunft der Ortsgruppe ist. Darauf lässt sich ein örtliches Angebot gut aufbauen. Nach der Ausbildung bei uns besteht immerhin noch die Möglichkeit, sich zu Gesundheitswanderführern, Jugendwanderführern oder Schulwanderführern fortzubilden.

### Fortbildungen

Die Fortbildungen für unsere Wanderführerinnen und Wanderführer haben im zurückliegenden Jahre wieder an Zuspruch gewonnen. Wie bei vielen anderen Veranstaltungen herrscht aber auch hier noch eine spürbare Zurückhaltung. Die Themen waren breit gestreut und das Angebot wurde gut angenommen.

### Teamarbeit

Mit dem Schritt, das Thema Aus- und Fortbildung auf mehrere Schultern zu verteilen, sind wir wohl gut unterwegs. Das Team der Ausbilderinnen und Ausbilder wächst.

Natürlich soll die Zahl derer, die sich im Bereich der Ausbildung wie auch beim Wandern allgemein einbringen wollen, gerne weiter ansteigen. Wer also Lust hat, hier mitzumachen, spreche mich gerne an. Natürlich freue ich mich auch über neue Anregungen und Vorschläge. Sie sind hier immer willkommen.

### Ausblick

Das Aus- und Fortbildungsprogramm ist wie gewohnt auf der Internetseite des Eifelvereins einsehbar unter [www.eifelverein-termine.de](http://www.eifelverein-termine.de). Das Angebot haben wir weiter ausgebaut und freuen uns, wenn es gut angenommen wird. Also kommt!

### Danke schön!

Viele haben dazu beigetragen, das Wanderjahr in den Ortsgruppen vielfältig zu gestalten. Ihnen sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön zugerufen. Ihr habt tolle Ideen und macht eine klasse Arbeit.

Die Veranstaltungen des vergangenen Jahres wären nicht möglich gewesen ohne den Einsatz vie-



ler. Im Bereich Aus- und Fortbildung freue ich mich über die Teamarbeit und bin allen sehr dankbar, die dabei sind. Allen Referentinnen und Referenten danke ich für Ihr Engagement.

Mein Stellvertreter, Wilhelm Hermsen, wird in diesem Jahr nicht mehr für dieses Amt kandidieren. Das hat er schon vor längerer Zeit angekündigt. Es liegen vier Jahre einer wunderbaren Zusammenarbeit hinter uns. Dafür möchte ich mich bei ihm ganz herzlich bedanken. In der Ausbildung will er noch bis zum Jahr 2024 weiter dabei sein. Auch dafür, seine Erfahrung und Sachverstand hier einzubringen, bin ich sehr dankbar.

Uns beiden ist aber auch daran gelegen denen zu danken, die immer zur Stelle waren, wenn Hilfe oder Einsatz gefragt war. Ohne diese vielen guten Geister wäre eine solche Arbeit nicht möglich. Es gilt kurz wie inhaltsschwer: Vergelt's Gott.

„Auch der längste Marsch beginnt mit dem ersten Schritt.“ (Laotsi)

Arno Kaminski

## Der Hauptwegewart Nord

Obwohl besonders in der zweiten Hälfte 2022 die Auswirkungen der Pandemie die Arbeit der Aktiven im Wanderwegebereich erfreulicher Weise weit weniger behindert haben, sind die Folgen der Flutkatastrophe aber nun auch die Folgen des Ukrainekrieges und der dadurch verursachten Inflation auch im Wanderwegebereich deutlich spürbar.

Die Folgen der verheerenden Flutkatastrophe, weggeschwemmte Brücken, abgerutschte Pfade, nicht mehr vorhandene Wegeoberflächen usw., usw., sind bereits in vielen Fällen behoben. Dort wo in absehbarer Zeit die noch vorhandenen Schäden behoben werden können, und wo die Gesamtsituation dies schon möglich machte, haben unsere Wegewarte temporäre Umleitungen ausgeschildert. Einige der betroffenen Wegeabschnitte sind jedoch noch immer nicht bzw. auf Dauer nicht mehr begehbar, sodass diese Abschnitte dauerhaft umgelegt werden müssen. So ist aktuell der Pilgerweg von Köln nach Trier zwischen Weilerswist, Euskirchen und Bad Münstereifel noch nicht begehbar. Hier müssen nach Wiederherstellung der Infrastruktur noch Lösungen (u.U. neue Führungen) gefunden werden. Hinzu kommen in manchen Bereichen die

**JUST HIKE ON**

**EuroSCHIRM**  
EBERHARD GÖBEL

**light trek**  
**automatic**



### Der **kompakte** und leichte Trekkingschirm

ca. 295 g 



- hohe Stabilität
- extra leicht und handlich
- Auf-/und Zu-Automatik
- robuste Schutzhülle
- Kompass im Griff

**€ 54,90**

inkl. MwSt. u. Versand innerhalb Deutschland.  
Aufpreis € 4,70 für silber-metalllic mit UV-Schutz 50+

weitere Trekkingschirme und Bestellmöglichkeit

**www.euroschirm.com**

Fon +49 (0)731-140130

**EBERHARD GÖBEL GMBH+CO KG**

Folgen von Sturm- und Borkenkäferschäden, d. h. nicht mehr vorhandene Markierungsbäume und durch Holzabfuhr stark beschädigte Wegeoberflächen, die die Situation zusätzlich erschwerten. Zukünftig müssen wir damit rechnen, dass Wegeabschnitte, die bisher in dichten Waldbeständen verliefen, in die nunmehr ungehindert Sonne und Regen einfallen können, vermehrt zuwachsen, d. h. der Bedarf für notwendige Freischneidearbeiten steigen wird. Insgesamt gesehen ist schon jetzt absehbar, die Instandsetzung der Infrastruktur, Reparaturarbeiten an beschädigten Wegeoberflächen bis hin zur Neuerrichtung von Brücken etc., wird an manchen Stellen noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Leider haben vereinzelt OG die mit dem Hauptverein fest vereinbarte Betreuung von Abschnitten der Hauptwanderwege ohne vorherige Benachrichtigung des Hauptvereins bzw. des Bezirks- oder Hauptwegewartes aufgegeben (dabei teilweise die dafür gezahlte Aufwandsentschädigung jedoch kassiert). Eine zeitnahe, möglichst nachhaltige Lösung, die man gemeinsam ganz sicher hätte finden können, konnte so nicht erreicht werden. Durch Nichtmitglieder und durch benachbarte OG bzw. deren Mitglieder konnte die Betreuung weiterhin gewährleistet werden. Hier seien Friederike Weismann (OG Kornelminster), Dr. Werner de Fries (OG Gressenich) und Gerd Döring (OG Eschweiler) für ihr persönliches Engagement beispielhaft genannt.

Beteiligt wurden Hauptwegewart Nord, Bezirkswegewart\*innen und OG bei den ersten konkreten Planungen von regionalen Projekten wie z. B. die Planung eines neuen MTB-Netzes in der Städteregion Aachen und einer weiteren Inwertsetzung des vorhandenen Wanderwegenetzes im Kreis Düren. Ebenso intensiv bei der Konzeption des mit 1,1 Mio. € veranschlagten Projektes neuer Premium-Wanderwege in der Städteregion Aachen, sowie komplett neuer örtlicher Wanderwegenetze in der Gemeinde Roetgen und der Stadt Stolberg.

Weiterhin konnten 2022 unter Mithilfe der OG, Bezirke bzw. des HWWt Nord die Planung und Installation von Jugendwanderwegen unter Federführung der DWJ in Konzen und Nideggen weitgehend abgeschlossen werden. Gemeinsam – besonders mit Hauptjugendwart Bernd Hupp – fanden erste Überlegungen und grobe Planungen zu einer möglichen Schulung und Einrichtung eines „Juniorwegewartes“ statt, dies u. U. bei weiteren Jugendwanderwegen

bzw. in Zusammenarbeit mit EVEA und dem Naturpark Nordeifel (mit Blick auf die Trekking Plätze).

Die „coronabedingt“ mangels anderer Freizeitgestaltung höhere Frequentierung unserer Wanderwege scheint sich wieder normalisiert zu haben. Jedenfalls haben sich die Meldungen, Hinweise und Beschwerden wie z. B. zu weggespülten Brücken, durch vom Sturm umgefallene Bäume, über fehlende Markierungszeichen und kaum oder schlecht begehbbare Wegeabschnitte, auf ein normales Maß eingependelt.

Zu den regelmäßig anstehenden Routinearbeiten des Hauptwegewartes Nord zählt die zeitnahe Dokumentation der Änderungen im Wanderwegenetz und an den POI in TIM-online. Für die vom Eifelverein bei Geo-Basis NRW im amtlichen Freizeitkataster erfolgte „Datenpflege“ der ca. 7100 km Wanderwege zahlte Geo-Basis NRW auch 2022 eine Aufwandsentschädigung an den Hauptverein.

Die jährlich durchzuführende Logistik, d. h. Bedarfsermittlung, Bestellung, Vorratshaltung und Versorgung der Wegewarte mit den notwendigen Markierungsmaterialien, konnten in gewohnter Weise durchgeführt werden. Bei der Auswahl der Markierungsmaterialien haben wir trotz der entsprechend höheren Kosten ganz bewusst auf Materialien verzichtet, deren Handhabung durch die Wegewarte relativ umständlich und arbeitsintensiv gewesen wäre. Dies, sowie bedingt durch Preissteigerungen und den von den OG angeforderten, relativ hohen Bestellmengen (Nachholbedarf), hat Materialkosten in Rekordhöhe von ca. 14.000 € verursacht.

Die Teilnahme an den Fachwartetagen und Sitzungen des Deutschen Wanderverbandes und des Landeswanderverbandes in Form von Videokonferenzen gestalteten sich relativ problemlos. Themen dabei u. a. die Europäischen Fernwanderwege, Absprachen und finanzielle Regelungen zur Betreuung der Wanderwege, Vorstellung von Projekten der Mitgliedsvereine. Ein Schwerpunkt in 2022 war eine komplexe Abfrage des DWV an alle Gebietsvereine bezüglich ihres Wegemanagements. Die Auswertung ergab u. a. eine unserer Sicht interessante Erkenntnis, dass z. B. der SGV sein Wegemanagement in Relation zu uns weitgehend professioneller betreibt. Ausgelöst durch die zunehmend versuchte Beeinflussung z. B. durch die Touristik, wurde auf unsere Initiative hin eine umfassende Stellungnahme des DWV zur Markierung von Wanderwegen hier speziell zu

Knotenpunkt-Systemen in Wanderwegenetzen herausgebracht.

Quasi als Service des Hauptvereins für den Kreis Euskirchen bzw. im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Nordeifeltouristik, fand im Kloster Steinfeld eine Auffrischungsschulung für die Wegepaten der Eifelschleifen & Eifelspuren statt, an der auch einige Wegewarte aus EV-OG außerhalb des Kreises Euskirchen teilgenommen haben.

Wie immer auch in diesem Jahr meinen herzlichen Dank an alle aktiven Mitstreiter im Wegebereich, an meinen kommissarischen Stellvertreter Gert Döring, die Bezirkswegewarte sowie die Wegewarte vor Ort. Ebenso herzlichen Dank an die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle für die intensive und sehr gute Zusammenarbeit, dies gilt nicht zuletzt auch an Dr. Petra Holz und Manfred Rippinger.

An dieser Stelle noch mal ganz besonders herzlichen Dank an meine langjährige, leider ausgeschiedene Stellvertreterin Ria Borchardt.

*Wolfgang Müller*

## Der Hauptkartenwart

Das Tätigkeitsbericht des Hauptkartenwartes für das Jahr 2022 ist für den Verfasser leider insoweit erfreulich, als zahlreiche Vorhaben aufgrund verschiedener Widrigkeiten nicht wie geplant umgesetzt werden konnten.

Eine sehr zeitaufwendige Tätigkeit war die Sichtung und Auswertung des kartografischen Nachlasses von Herrn Bardon, der aus leider nur unzureichend beschrifteten über 200 CDs, rund 30 USB-Sticks, knapp 10 externen Festplatten sowie einem Cloud-Speicher im Internet bestand. Mag das Archivierungssystem für Herrn Bardon noch durchschaubar gewesen sein, so war dieses System für den Außenstehenden sozusagen ein „Buch mit sieben Siegeln“. Hinzu kam, dass diese Unterlagen dem Verfasser in vier mehr oder weniger zufällig zusammengestellten Kartons übergeben wurden, in denen eine Ordnung nicht mehr erkennbar war.

Die von Herrn Bardon archivierten Unterlagen reichten bis in das Jahr 2000 zurück. Der Verfasser hat also im Berichtsjahr zunächst die Unterlagen entsorgt, die kartografische Arbeiten von Herrn Bardon betrafen, die dieser nicht für den Eifelverein,

sondern für andere Auftraggeber, zumeist Kommunen, gefertigt hat. Diese Daten waren sämtlich über zehn Jahre alt. Soweit Daten von Wanderkarten des Eifelvereins mit einer Jahreszahl versehen waren und alte Kartenausgaben betrafen, konnten diese allein aufgrund des Alters ebenfalls herausgefiltert werden. Alle anderen nicht beschrifteten CDs, USB-Sticks und Festplatten mussten aber durch den Unterzeichner auf dem Rechner zunächst geöffnet werden mit dem zusätzlichen Problem, dass es sich nahezu ausschließlich um MAC-Daten handelte sowie zahlreiche Datenträger sich einfach nicht mehr öffnen ließen. Der Verfasser hat diese Datenträger dann soweit möglich bei der Firma bik.kreativ in Oberstadtfeld gesichtet, da diese Firma für verschiedene Arbeiten auch noch alte MAC-Rechner zur Verfügung hatte.

Und damit kommt der Verfasser zum nächsten Problem: Die Firma bik.kreativ, die uns in den letzten Jahren die Rückseiten für unsere Wanderkarten drucktechnisch gestaltet sowie in zahlreichen Fällen die Druckvorlagen für unsere spezielle Kartenfaltung gefertigt hat, hat im letzten Jahr ihren Betrieb eingestellt. Die dort für den Eifelverein gefertigten und gesicherten Daten wurden dem Hauptkartenwart auf einer zur Verfügung gestellten Festplatte für Folgearbeiten bei einer auszuwählenden neuen grafischen Firma ordnungsgemäß übergeben.

Das Jahr 2022 war somit ein Jahr des Umbruchs, in dem kartografische und grafische Firmen gesucht wurden, die die Wanderkarten für den Eifelverein zukünftig kartografisch, grafisch und drucktechnisch bearbeiten. Das erwies und erweist sich nach wie vor als sehr schwierig, da es deutschlandweit zwar noch einige wenige geeignete Firmen gibt, diese aber mit kartografischen Arbeiten weitgehend ausgelastet sind. Die Suche wird im Jahr 2023 fortgesetzt. Für die Herstellung der Rückseiten von Wanderkarten sowie die Druckvorlagenherstellung wurde wiederum in der Eifel eine Firma gefunden; hier ist die erste Arbeit aber noch zu vergeben.

Mit der erstmals beauftragten Firma Kartografie + Verlag Lawall in Unterensingen konnten wir daher im Jahr 2022 lediglich die vollkommen neu gestaltete Wanderkarte Nr. 18 Bitburger Land mit den Gebieten um Bitburg, Speicher und Kyllburg neu herstellen und herausgeben. Obwohl noch vor seinem Tode bereits Herr Bardon mit der kartografischen Bearbeitung der Wanderkarte begonnen hatte, konnten dessen Arbeitsergebnisse wegen der Verwendung ande-

rer und überwiegend älterer bzw. überholter Software nur teilweise verwendet werden.

Wenn auch somit im Jahr 2022 nur eine Wanderkarte endgültig fertiggestellt werden konnte, so sind es eigentlich zwei Wanderkarten, da die Wanderkarte Bitburger Land bei nahezu gleichem Papierformat enorm vergrößert werden konnte und nun weitgehend auch das Gebiet der früheren Wanderkarte Nr. 25 Kyllburger Waldeifel mit abdeckt. Die Herstellung und Herausgabe der letztgenannten Wanderkarte konnte dank der Kooperation der Akteure vor Ort nunmehr auch aus Kostengründen und ohne Nachteile für den örtlichen Wandertourismus eingespart werden.

Auch darüber hinaus war der Hauptkartenwart im Jahr 2022 aber nicht untätig, denn weitere Wanderkarten sind teilweise bereits in der kartografischen Bearbeitung und sollen im Jahr 2023 herausgegeben werden.

*Lothar Hünerfeld*

## Der Hauptkulturwart

Auch die Kulturarbeit hat in der Corona-Pandemie erheblich gelitten, und zwar im dritten Jahr hintereinander. Nach wie vor stellt die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit des Eifelvereins und hierbei insbesondere eine kritische Würdigung des langjährigen Vorsitzenden Karl Leopold Kaufmann in ihren zeit-historischen Kontexten ein wichtiges Thema dar. Hierbei gelang es, mit dem LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte einen kompetenten Kooperationspartner zu gewinnen und mit ihm zusammen eine Tagung zu organisieren, bei der uns die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ finanziell unterstützte. Leider musste die Veranstaltung wegen Corona mehrfach verschoben werden und konnte dann am 25. Juni 2022 im Eifelmuseum Mayen, das seine Gründung im Jahre 1938 genau diesem zeitgeschichtlichen Kontext verdankt, stattfinden. Die Referenten konnten durch die Verschiebung die gewonnene Zeit nutzen und an ihren Themen weiterarbeiten. Dank ihrer Beiträge mussten wir uns nicht auf eine vereinsgeschichtliche Perspektive beschränken und konnten so die Rolle des Eifelvereins in den Kontext der NS-Kulturpolitik einordnen. Eine detaillierte Analyse der erhaltenen Quellen ergab, dass sich Kaufmann nach 1933 wie auch zuvor kaum politisch geäußert hat und auch nicht als Vertreter der „Westforschung“ angesehen werden kann. Allerdings muss man ihm vorwerfen, dass er die Pu-

blikationen des Eifelvereins bereitwillig der NS-Propaganda geöffnet hat, wobei einige Vereinsmitglieder die Hauptakteure waren. Über die Tagung berichtete die Presse, eine ausführliche Zusammenfassung erschien in der Mitgliederzeitschrift des Eifelvereins, eine Publikation der Referate ist für 2023 geplant. Es wird wichtig sein, dass wir uns auch künftig intensiv mit der Vereinsgeschichte – etwa der Person von Kaufmanns Nachfolger Josef Schramm –, unserer Gedenkkultur und dem Heimatbegriff befassen, damit wir auf häufig wenig sachlich fundierte Diskussionen vorbereitet sind.

Die Kaufmann-Tagung diente als Frühjahrstagung der Kulturwarte, die Herbsttagung fand am 12. November 2022 in Herforst mit dem Thema „Neue archäologische Forschungen in der Eifel“ statt. Vormittags referierten Peter Henrich über römische Villen in der westlichen Vulkaneifel und das Luxusleben ihrer Bewohner, Holger Schaaff über das römische Töpferzentrum bei Speicher, Herforst und Binsfeld sowie Wolfgang Schmid über die Ausgrabungen in der Reichsabtei Prüm. Nachmittags wurden die Ergebnisse durch Vorträge über die Trierer Ausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“ in größere Kontexte eingeordnet. Kirstin Jakob berichtete aus dem Museum am Dom: „Im Zeichen des Kreuzes – Eine Welt ordnet sich neu“ und Bernd Röder aus dem Stadtmuseum Simeonstift: „Das Erbe Roms – Visionen und Mythen in der Kunst.“

Auf der Frühjahrstagung des Eifelvereins 2022 konnte der Wolf-von-Reis-Kulturpreis überreicht werden. Ein Sonderpreis ging an die OG Gillenfeld, die ein Kriegsgräberehrenfeld auf dem alten, 1966 aufgelassenen Friedhof wiederhergestellt hat. Für jeden Verstorbenen wurden Angaben zur Biographie zusammengetragen, sodass die Ortsgruppe einen mustergültigen Beitrag zum Thema Erinnerungskultur leisten konnte. Drei weitere Preise gingen an die OG Lissendorf-Birgel, deren Mitglied Lothar Schun zahlreiche landeskundliche Bücher und Beiträge verfasst sowie einen Förderverein für das Museumsstellwerk Lissendorf, der ein wichtiges Denkmal der Verkehrsgeschichte unserer Region darstellt, ins Leben gerufen hat. Der nur 22 Mitglieder zählende Heimat- und Eifelverein Rott hat – in Zusammenarbeit mit einem Förderverein – den denkmalgeschützten historischen Dorfsaal in Rott zu einem modernen Veranstaltungsraum umgebaut. Die OG Schalkenmehren hat ein Corona-Kreuz errichtet und damit an die schöne Tradition, durch Wegekreuze an Unfälle und Katastrophen zu erinnern, angeknüpft.



Trotz Corona konnte in der Eifelbibliothek in Mayen kontinuierlich weitergearbeitet werden. Ein Preis der Lapidea-Stiftung und der Volksbank Rhein AhrEifel Mayen ermöglichte es in den Jahren 2019 bis 2022, die Bestände an moderner Forschungsliteratur zu ergänzen. Am 21. September 2022 konnte dem Stiftungsrat und dem Stiftungsvorstand der Stiftung Lapidea für Kunst und Kultur über die Verwendung berichtet und einige bibliophile Schätze der Eifelbibliothek präsentiert werden. Bei dieser Gelegenheit verabschiedeten wir Katrin Heyken M. A., die die Eifelbibliothek seit 2015 geleitet hatte, und stellen ihre Nachfolgerin Dr. Sabine Herdick vor. Presseartikel und eine Reportage in der Mitgliederzeitschrift berichteten vor der Veranstaltung. (siehe DE 1/23)

Der Eifelverein ist seit 1938 neben der Stadt Mayen, dem Kreis Mayen-Koblenz und dem Geschichts- und Altertumsverein Miteigentümer des Eifelmuseums auf der Genovevaburg in Mayen. Derzeit wird die Burg umfassend saniert und das Museum erweitert. All dies sind Themen, die im Kuratorium – dessen Vorsitz der Hauptkulturwart innehat – eingehend diskutiert wurden. Allerdings ist auch ein Rückschlag zu verzeichnen: Die Bestimmungen des Museumsvertrages von 1938 waren seinerzeit nicht in Form einer Grunddienstbarkeit zu Gunsten der anderen Museumsträger und einer Sicherungshypothek im Grundbuch eingetragen worden. Nach langen Diskussionen hat der Stadtrat der Stadt Mayen in seiner Sitzung am 7. Dezember 2022 eine nachträgliche Eintragung abgelehnt.

Ebenfalls in Mayen fanden trotz Corona wieder die Wanderführerlehrgänge des Eifelvereins statt, bei dem der Hauptkulturwart den Teilnehmern Grundlagen der Landes- und Kirchengeschichte der Eifel vermittelte. Regelmäßig wird den Ortsgruppen der Rat gegeben, die Besichtigung von Kulturdenkmälern in die Wanderungen einzubauen sowie Ausflüge in Städte, zu Ausstellungen und Theateraufführungen für die älteren Mitglieder anzubieten.

Eine Auswahl aus den 64 Fotografien aus dem „Ältesten Fotoalbum der Eifel“ konnte bereits in Form von Ausstellungen und Vorträgen in Prüm, Daun und Mayen vorgestellt werden. Das 1896 erschienene Eifel-Album des Luxemburger Fotografen Charles Bernhoeft ist ein bedeutendes kulturhistorisches Dokument, das für viele Dörfer, Städte und Burgen der Eifel die ersten Fotoaufnahmen enthält. Bei der Bearbeitung der einzelnen Blätter hat sich

herausgestellt, dass vielfach intensive Recherchen vor Ort zu leisten sind, da die abgebildeten Gebäude nicht mehr vorhanden sind. Auch muss man sich gegenwärtigen, dass das Album den Blickwinkel des großstädtischen „Sommerfrischlers“ widerspiegelt, der sein Wissen um die Eifel aus den Romanen von Clara Viebig und den Gemälden von Fritz von Wille, die ebenfalls im städtischen Milieu lebten, bezogen hatten. Ursula und Hans-Eberhard Peters haben sich der Mühe unterzogen, die Orte der Aufnahmen zu ermitteln und neue Fotos anzufertigen. Das Manuskript soll Ende 2023 abgeschlossen werden.

Auch wenn Corona die Möglichkeit von Vorträgen eingeschränkt hat, konnte der Hauptkulturwart durch Veröffentlichungen zahlreichen Lesern historisches und kunsthistorisches Wissen über die Eifel vermitteln. Im Rahmen des Buchprojekts „Die Preußen in der Eifel“ konnten 2022 umfangreiche Recherchen im Archiv der Abtei Maria Laach durchgeführt werden. Die Abtei wurde von Kaiser Wilhelm II. intensiv gefördert, wobei man insbesondere die Mosaiken, nicht aber den 1898 gestifteten und 1948 abgetragenen Hochaltar im Blick hatte. Über das Thema „Der Kaiseraltar in Maria Laach. Ein untergegangenes Hauptwerk der wilhelminischen Kunst“ konnte in der ordenseigenen Zeitschrift „Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige“ ein umfangreicher Aufsatz veröffentlicht werden. Weiter konnten die Forschungen über „Wolfsattacken an Mosel und Ahr. Jagdpolitik, Aberglaube und Medizin am Beginn der preußischen Herrschaft“ mit einem Aufsatz in den Rheinischen Vierteljahrsblättern abgeschlossen werden. Kleinere Arbeiten befassten sich mit der Verehrung des hl. Erzbischofs Anno in Siegburg und dem Stand der Industrialisierung der Eifel am Beginn des Ersten Weltkrieges.

*Wolfgang Schmid*

## Der Hauptnaturschutzwart

Folge der letzten Dürrejahre sind enorme Schäden in den Fichtenbeständen der Nordeifel. Die hierdurch entstandenen Kahlflächen sind weiterhin Waldflächen im forstrechtlichen Sinne, aber sie beflügeln die Diskussion um den Bau von Windenergieanlagen an diesen Stellen. Was vor Jahren im Eifelverein aus Gründen der Landschaftsbildbeeinträchtigung undenkbar war, zeitigt jetzt zunehmend befürwortende Rückmeldungen. Sie stützen die erst vor kurzem von der Mitgliederversammlung verabschiedete Resolu-

tion zum nachhaltigen Handeln. Weiteres umstrittenes Thema um das sich der Eifelverein über die LNU im Stadtgebiet Aachen kümmert, ist der Versuch, das Mountain-Biken im Wald so zu ordnen, dass der Naturschutz und die Ökologie nicht darunter leiden; ein langwieriger und schwieriger Prozess.

Den Wanderführerlehrgang im Oktober 2022 unterstützten diesmal Thomas Maur, stellvertretender Naturschutzwart Nord sowie Bernhard Ohlert, praktizierender Revierförster im Regionalforstamt Hocheifel-Zülpicher Börde und Robert Jansen, Hauptnaturschutzwart Nord.

*Robert Jansen*

## Die Hauptmedienwartin

Auf der Frühjahrstagung am 30.04.2022 wurde ich zur neuen Hauptmedienwartin gewählt. Zunächst galt es für mich, die Strukturen des Hauptvereins kennenzulernen und mich mit der Historie – aber auch den aktuellen Themen zu befassen. Wichtig erscheint mir, die Mitglieder in den Fokus zu rücken und sie bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen, aber auch Themen des Hauptvereins in die Öffentlichkeit zu transportieren. Zwecks Einarbeitung fand zunächst ein Arbeitstreffen mit Frau Dr. Holz statt. Hierbei wurde auch besprochen, wie und in welchem Umfang ich mich einbringen kann.

Mein erster „großer“ Einsatz war Ende Juni anlässlich der von Hauptkulturwart Prof. Dr. Wolfgang Schmid organisierten Karl-Kaufmann-Tagung im Eifel-museum Mayen. Da die Causa Kaufmann für den Eifelverein von großer Bedeutung ist, war es für mich eine Freude, am Forschungskolloquium teilnehmen zu dürfen, um darüber in der örtlichen Presse zu berichten.

Dadurch konnte die Aufarbeitung, die der Eifelverein betreibt, medienwirksam veröffentlicht werden.

Gefreut habe ich mich auch, gemeinsam mit Kajo Schmidt eine Medienwartetagung in Präsenz zu planen und durchzuführen. Sehr schnell gingen in der Geschäftsstelle viele Anmeldungen für die Veranstaltung im Kloster Nettersheim ein. Weil dort aber nur Platz für 26 Teilnehmende ist, haben wir uns für zwei Veranstaltungen mit gleichem Thema entschieden, damit die meisten Anmeldungen berücksichtigt werden können. Da die letzte Medienwartetagung wegen der Corona-Epidemie länger zurücklag, hielten wir es für wichtig, im Rahmen der Schulung die Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit zu erläutern und die Bedienung der Homepage zu erklären. Die erste Veranstaltung im Oktober wurde sehr gut angenommen und es war eine lebhaftige Tagung, bei der viele Fragen aus den Reihen der Teilnehmenden beantwortet werden konnten. Ein weiterer positiver und für die künftige Arbeit wichtiger Effekt war, dass ich mit den Medienwartinnein und Medienwarten der Ortsgruppen in Kontakt kommen konnte. Daraus resultierten etliche Gespräche und Anfragen im Nachgang, bei denen ich gerne – zumeist in Rücksprache mit Frau Holz – mit Rat und Tat unterstützen konnte. Die zweite Medienwartetagung wurde für den Februar 2023 terminiert.

Weiterhin haben Frau Holz und ich erste Pläne für ein Webinar zum Thema „Social Media“ geschmiedet.

Ein wichtiger Punkt ist es für mich, die Menschen im Eifelverein sichtbar zu machen. Hier habe ich die Rubrik „Engagement im Eifelverein“ auf der Startseite der Webseite eingeführt, wo regelmäßig verdiente Mitglieder im Eifelverein mit Bild vorgestellt werden.

*Ricarda Helm*



## GRÜPPCHENBILDUNG

Mit dem **avv-24-Stunden-Ticket 5 Personen unterwegs.**  
Einfach einsteigen und losfahren.

**iPunkt**  
Markt 6  
52349 Düren  
Tel.: 02421 252525

Kölner Landstr. 271  
52351 Düren  
Tel.: 02421 2769300  
info@rurtalbahn.de

**Rur-tal-bahn**  
... willkommen zu Hause!

[www.rurtalbahn.de](http://www.rurtalbahn.de)



# Der WasserWeltenSteig

Vom Schwarzwald bis zum Rheinfall



Der grenzüberschreitende Premiumfernwanderweg „WasserWeltenSteig“ verbindet „Deutschlands höchste Wasserfälle“ in Triberg mit Europas größtem Wasserfall, dem Rheinfall bei Schaffhausen in der Schweiz. Auf sechs Etappen und mit einer Gesamtlänge von rund 109 Kilometern bietet der Premiumweg alles was den Schwarzwald und das benachbarte SchaffhauserLand ausmacht: Berge, Wälder, Weidewiesen und Schluchten, Aussichtstürme mit Fernsichten bis in die Schweizer Alpen und natürlich das Element, das dem Wanderweg seinen Namen gegeben hat: Wasser. Wasser begegnet dem Wanderer in den unterschiedlichsten Erlebniswelten, in Form von Quellen, Bächen und Seen sowie in der spektakulärsten Variante, den Wasserfällen.

## Etappe 1: Triberg – Brend (Furtwangen)

**Start:** Triberg, Eingang Wasserfälle (Eintritt € 8,-)

**Ziel:** Kolmenhof (Donauquelle) oder Berggasthaus Brend

*Steiler Anstieg entlang der tosenden Triberger Wasserfälle, liebliche Schwarzwaldhöhen, ein Bohlenweg durchs Moor – zwischen furiosem Auftakt und Schlussanstieg eine angenehm sanft-hügelige Etappe*

Wer an Triberg denkt, denkt an Schwarzwälder Kirschtorte, Kuckucksuhren, Bollenhüte und Wasserfälle. Direkt an deren Eingangsportal beginnt der rund 109 km lange Premiumweg WasserWeltenSteig.



Abb. 1: Die Triberger Wasserfälle

Foto: Schwarzwald-Baar-Kreis, Thomas Bichler



Abb. 2: Der Blindensee

Foto: Schwarzwald-Baar-Kreis, Thomas Bichler

Der Besucherweg windet sich entlang der sieben Fallstufen der 163 Meter hohen Wasserfälle nach oben (Abb. 1). Aussichtspunkte und Brücken geben Gelegenheit der tosenden Gischt ganz nahe zu kommen.

Nach der kurzweiligen Anstrengung ist der weitere Wegverlauf erholungsam. Durch hügelige Schwarzwaldlandschaften wandert man an uralten Schwarzwaldhöfen vorbei zum Reinertonishof. Bald darauf taucht der Weg in den dichten Wald um den Blindensee ein (Abb. 2). Nach und nach macht Hochwald lockerem Spirkenwald Platz – die Spirke ist eine Unterart der Moorkiefer. Ein Bohlenpfad führt durch die archaische Landschaft zur Aussichtsplattform am kreisrunden, dunklen Moorsee. Erneut zieht der WasserWeltenSteig nun durch die für den Mittleren Schwarzwald so typische, herrlich stille Landschaft zur Weißenbacher Höhe und weiter dem Tagesziel entgegen.

Ein längerer Anstieg, vorbei an der Elzquelle, führt auf den breiten Bergrücken zwischen Rohrhardsberg und Brend. In einer Senke unterhalb der Martinskapelle entspringt die Donau – genauer gesagt die Breg, der längere der beiden Quellflüsse.

Je nach Etappeneinteilung bietet sich eine Übernachtung im benachbarten Kolmenhof oder im Berggasthaus Brend an, das in einer halben Stunde Gehzeit, vorbei an den wild aufeinandergestapelten Günterfelsen, erreicht wird.

Tipp: Im Reinertonishof (Öffnungszeiten beachten) einkehren und Schinken, Speck und Wurst in der Bauernstube oder im Biergarten genießen und/oder um den Rucksack zu füllen

**Kurz & bündig**

**Länge:** 15 km

**Dauer:** ca. 4:30 h

**Aufstieg:** 610 m

**Abstieg:** 150 m

**Höchster Punkt:** 1148 m. ü. M.

**Niedrigster Punkt:** 687 m. ü.

**Etappe 2: Brend (Furtwangen) – Hammereisenbach (Vöhrenbach)**

**Start:** Brend (oder Kolmenhof)

**Ziel:** Hammereisenbach oder Vöhrenbach/Waldrast

*Erst viel Aussicht, dann ursprüngliche Nadelwälder und Seeufer-Pfadwandern zum Abschluss. Es geht weitgehend bergab, mit wenigen, sanften Zwischenanstiegen.*

Vom Brend führt die zweite Etappe auf den dicht bewaldeten Höhenzug zwischen Linachtal und Urachtal. In der mystisch stillen Landschaft macht sich meditative Waldleichtigkeit breit. Ein würziger Duft nach Harz und Moos und in den Baumwipfeln rauschender Wind fahren den Puls herunter. Der 1.131 Meter hohe Brend markiert den höchsten Punkt des WasserWeltenSteigs. Entsprechend großartig ist



das Panorama vom Aussichtsturm. Über dem Dunst der Rheinebene erheben sich die Vogesen, über Feldberg, Schauinsland und Kandel leuchten an klaren Tagen die Alpen. Vom Brend wandert man am breiten Bergrücken bergab zur Ladstatt, über den Raben und weiter durch Wiesen und Weiden, an Waldrändern entlang zur Neueck. Hier ist ein wichtiger Punkt an der Wasserscheide zwischen Wilder Gutach/Elz und der Breg, also zwischen Rhein und Donau.

Der Weg bleibt auf der Höhe, passiert den auf einer Sonnenterrasse gelegenen Ferienort Neukirch und quert im weiteren Verlauf zweimal die B 500. Am Hohlen Bildstöckle knickt der WasserWeltenSteig aus seinem bisherigen Nord-Süd-Verlauf im rechten Winkel nach Osten ab. Von nun an wird es still und herrlich abgeschieden. Kaum ein Laut dringt bis auf den bewaldeten Höhenzug zwischen Michelshöhe (1.104 m) und Adlerhöhe, zwischen Urachtal und Linachtal. Erholsames Waldwandern schärft auf einmal die Sinne für die Kleinigkeiten am Weg: Ein an Tanzzapfen knabberndes Eichhörnchen, Pilze im Unterholz, ein rotleuchtender Vogelbeerstrauch vor dunkelgrünen Tannen. Fast zu früh zieht der Weg ins

Tal hinab und erreicht auf schmalem Pfad die Linachtalsperre (Abb. 3) mit ihrer eigenwilligen, 25 Meter hohen und 143 Meter langen, denkmalgeschützten Gewölbereihenstaumauer. Zwischen 1922 bis 1925 zur Stromgewinnung erbaut, wurde 1969 der Kraftwerksbetrieb eingestellt und 1988 das Wasser abgelassen. Nach der Sanierung wird seit 2007 wieder aufgestaut und Strom erzeugt.

Zwei Kilometer weiter talauswärts passiert man an der Mündung des Linachtals ins Bregtal das in Jugendstil-Bauweise errichtete Kraftwerkshaus. Zum Ziel Hammer-eisenbach wäre es auf dem Rad- und Wanderweg entlang der Breg nicht mehr weit, doch zuvor legt der WasserWeltenSteig am Winterhof noch einen kleinen Abstecher zur Burgruine Neufürstenberg ein.

#### Kurz & bündig

**Länge:** 23,1 km

**Dauer:** 6:25 h

**Aufstieg:** 341 hm

**Abstieg:** 762 hm

**Höchster Punkt:** 1.148 hm

**Tiefster Punkt:** 749 hm



Abb. 3: Die Linachtalsperre Vöhrenbach

Foto: Schwarzwald-Baar-Kreis, Thomas Bichler

### Etappe 3: Hammereisenbach (Vöhrenbach) – Unterbränd/Kirnbergsee (Bräunlingen)

**Start:** Hammereisenbach oder Vöhrenbach/Waldrast  
**Ziel:** Unterbränd/Kirnbergsee

*Genüssliches Waldwandern mit nur einem nennenswerten Anstieg. Der größte Teil des Wandertages ist überwiegend flach oder hügelig.*

Am Ziel der dritten Etappe wartet am Kirnbergsee (Abb. 4) ein erfrischender Sprung ins kühle Wasser. Zuvor durchquert der WasserWeltenSteig die lichtdurchfluteten Wälder auf der Hochfläche um Mistelbrunn. Hoch über den Dächern des Vöhrenbacher Teilorts Hammereisenbach ragt auf einem Felsporn über der Mündung der Urach in das Bregtal die Ruine der Burg Neufürstenberg auf. Vermutlich um 1360 von den Grafen von Fürstenberg erbaut, sind von der kleinen Burganlage neben der mächtigen Schildmauer nur noch Fundamente der Kernburg erhalten. Im Bauernkrieg wurde sie 1525 vom „Klettgauer Haufen“ niedergebrannt. Der fünfminütige Abstecher lohnt für den Ausblick über den Ort, der seinen Namen von den Erzvorkommen und deren Verarbeitung im Eisenbachtal erhalten hat.

Bis ins 16. Jh. wurde hier ein Hammerwerk betrieben, zu dessen Schutz und Kontrolle wohl die Burg diente. Ein Stück folgt der WasserWeltenSteig dem Rad- und Wanderweg im Bregtal, passiert so den Fischerhof und den Krumpenhof. Auf Höhe der Fischersäge darf man den Abzweig aus dem breiten, offenen Tal in die enge Waldschlucht des Wilddobels nicht verpassen, um zur bewaldeten Hochfläche um Mistelbrunn aufzusteigen. Nur rund um den kleinen Ort mit der sehenswerten Pilgerkapelle St. Markus – mit Fresken aus der 1. Hälfte des 13. Jh. – lichten sich die weitläufigen fürstenbergischen Wälder. Größtenteils parallel zum Premiumweg verläuft auch der Mistelbrunn-Pilgerweg, ein Abschnitt des Europäischen Jakobswegenetzes bis Mistelbrunn. Wieder schluckt der Wald den Weg, dämpft alle Geräusche und gibt den Wanderer erst im locker um die kleine St. Anna-Kapelle verstreuten Erholungsort Unterbränd wieder frei.

**Kurz & bündig**

**Länge:** 11, 5 km

**Dauer:** 3:04 h

**Aufstieg:** 198 hm

**Abstieg:** 149 hm

**Höchster Punkt:** 895 hm

**Tiefster Punkt:** 740 hm



Abb. 4: Der Kirnbergsee

Foto: Schwarzwald-Baar-Kreis, Thomas Bichler

## Etappe 4: Unterbränd/Kirnbergsee (Bräunlingen) – Blumberg-Achdorf

**Start:** Unterbränd/Kirnbergsee

**Ziel:** Blumberg – Achdorf

*Nach gemütlichem Anwandern folgt anregendes Schluchtenwandern, Trittsicherheit und stellenweise Schwindelfreiheit ist nötig, Brücken, Stege, Treppen und Handläufe helfen sicher über Engstellen am Weg.*

Die Etappe vom Kirnbergsee nach Blumberg steht ganz im Zeichen des größten Schluchtensystems in Deutschlands Mittelgebirgen. Der WasserWelten-Steig führt vom Campingplatz am nördlichen Seeufer entlang, quert erst die Brändbachtalsperre und passiert die Ruine Kirnberg. Eine halbe Stunde später steigt der Weg an den Oberlauf der Gauchach hinab (Abb. 5).

Von nun an begleitet man den größten Zulauf der Wutach bis zu dessen Mündung. Abenteuer pur am rauschenden Bach charakterisiert den Tag. Nur kurz werden Höllentalbahn und die B31 bei Döggingen

unterquert, dann steigt man vollends in die Schlucht ein. Zunehmend steilen die Berghänge mit ihren urwaldartigen Wäldern auf und rücken eng aneinander. Immer tiefer frisst sich der Bachlauf in die Muschelkalkhänge, legt Felswände frei, springt über Stromschnellen und kleine Wasserfälle und lässt kaum Platz für den anregend schmalen Steig. Vier Mühlen trieb die Gauchach früher an: Guggen- und Eulenmühle sind heute in Privatbesitz, von der Lochmühle sind nur noch Mauern erkennbar, die Burgmühle bewirtet Wanderer mit kleinen Snacks und Getränken. Immer wieder helfen Brücken, Stege und Handläufe über die Gauchach und über felsige Hindernisse.

Am Kanadiersteg erreicht man die Wutachschlucht. Der Weg führt hinaus zur Wutachmühle, passiert Aselfingen und endet in Achdorf. Wer alternativ Blumberg als Ziel auswählt, auf den wartet ein letzter Kraftakt hinauf nach Blumberg. Kurz vor Blumberg zweigt ein kurzer Abstecher zu den Wasserfällen in der Schleifenbachklamm ab. Über eine 8 Meter hohe Leiter und einen Zickzacksteig geht es direkt nach Blumberg.



**WASSER  
WELTEN  
STEIG**

QUELLEN,  
BÄCHE,  
WASSERFÄLLE,  
VOM  
SCHWARZ-  
WALD  
BIS ZUM  
RHEINFALL



Projektstelle: Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis  
[info@wasserweltensteig.de](mailto:info@wasserweltensteig.de) | [www.wasserweltensteig.de](http://www.wasserweltensteig.de)



Naturpark  
Südschwarzwald

**6 ETAPPEN | 109 KM | ~ 2.200 HM**



© Schwarzwald-Baar-Kreis, Fotograf: Thomas Bichler





Abb. 5 : Ein unvergleichliches Naturerlebnis: die Gauchachschlucht

Foto: Schwarzwald-Baar-Kreis, Thomas Bichler

Geo-Tipp: Durch die Blumberger Pforte, dem markanten Taleinschnitt zwischen Eichberg und Buchberg, floss noch vor ca. 20 – 70.000 Jahren die Urdonau, bis der Flusslauf gegen den Rhein abgelenkt wurde.

**Kurz & bündig**

**Länge:** 22,1 km  
**Dauer:** 6:30 h  
**Aufstieg:** 208 hm  
**Abstieg:** 491 hm  
**Höchster Punkt:** 828 hm  
**Tiefster Punkt:** 528 hm

**Etappe 5: Achdorf/Blumberg – Schlossranden (Siblinger Randenhaus)**

**Start:** Blumberg-Achdorf

**Ziel:** Siblinger Randenhaus

*Zwei anstrengende Anstiege auf Buchberg und Randen machen die lange Etappe anspruchsvoll. Auf dem Hochplateau des Randen wandert man beständig in einer Höhenlage zwischen 800 und 930 Metern.*

**OLDTIMER KÜPPER**  
ZUBEHÖR & VERSCHLEISSTEILE

52396 Viatten/Eifel - Quellenstraße 2 - Tel. +49 (0) 2425-1498  
E-Mail: [service@oldtimer-kuepper.de](mailto:service@oldtimer-kuepper.de) - Inh. René Kupper

[www.oldtimer-kuepper.de](http://www.oldtimer-kuepper.de)

**ZÜNDFIX**  
DIESEL-SELBSTZÜNDER  
MADE IN GERMANY



Die erste Etappe über Buchberg und Randen wartet mit faszinierenden Rundumpanoramen auf. Eisenbahnfreunde freuen sich auf die Streckenabschnitte entlang der „Sauschwänzlebahn“. Von Achdorf geht es über Blumberg zielstrebig den Buchberg empor, anfangs durch Wiesen, dann im dichten Wald, zuletzt in Serpentina auf den 876 Meter hohen südlichen Eckpfeiler der Blumberger Pforte. Mit den letzten Schritten öffnet sich an der Buchberghütte der weite Blick über das Wutachtal auf den südlichen Schwarzwald und an klaren Tagen auch zu den Schweizer Alpen und zum Jura.

Der Weiterweg ist erholsamer als der zurückliegende Anstieg. Sanft fällt der Südostrücken des Buchbergs zum Sattel der Ottilienhöhe ab. Nur noch ein Kreuz erinnert an das einstige Kloster. Der WasserWeltenSteig führt am Waldrand entlang zur „Schinkenstation“ am Buchbergtunnel mit Infos über den Schwarzwälder Schinken und die Sauschwänzlebahn, die auf dem Weiterweg gleich mehrfach gequert wird (Abb. 6). Dampf- und Dieselloks überwinden die 25 Kilometer und 231 Höhenmeter zwischen Blumberg-Zollhaus und Weizen mit

tels vier Brücken, sechs Tunnels und mehreren Kehren. Am Bahnhof Epfenhofen vorbei wandernd hält man auf den Randen zu. Einmal oben, wird es bequemer, denn der weitere Weg über den plateauartigen Höhenzug aus Tafeljura weist kaum Höhenunterschiede auf. Vom 40 Meter hohen Stahlfachwerkurm auf dem Hagen (914m) bietet sich ein 360°-Rundumblick zum Schwarzwald, zum Bodensee und den Alpen.

Die Fortsetzung des Weges führt auf einem Teilstück des 2016 eröffneten Natura Trails Schaffhausen bis zur Wegekreuzung Heidenbaum. Besonders die verschiedenen Arten von Wildorchideen, wie z. B. das Knabenkaut, begeistern am Wegrand. Nächstes Ziel ist die weite Lichtung der Zelgliwiese am Schlossranden, dessen Hauptgipfel (896 m, auch mit Aussichtsturm) etwas abseits des Wegs liegt – knapp 2 km hin und zurück. Über blumenreiche Wiesen und angenehm schattigen Hochwald wandert man weiter zum Siblinger Randenhaus.

Tipp: Fahrt mit der „Sauschwänzlebahn“. Historische Dampf- und Dieselfahrten mit nostalgischem



Abb. 6: Das Biesenbachviadukt für die Sauschwänzlebahn

Foto: Schwarzwald-Baar-Kreis, Thomas Bichler



Abb. 7: Schloss Laufen am Rheinflall

Foto: CC BY, Schaffhauserland Tourismus

Flair von Ende April bis Oktober. [www.sauschwaenz-lebahn.de](http://www.sauschwaenz-lebahn.de)

**Ziel:** Neuhausen am Rheinflall

**Kurz & bündig**  
**Länge:** 24,6 km  
**Dauer:** 7:20 h  
**Aufstieg:** 781 hm  
**Abstieg:** 457 hm  
**Höchster Punkt:** 925 hm  
**Tiefster Punkt:** 533 hm

*Die zweite Etappe über das Hochplateau des Randen gipfelt im grandiosen Finale am Rheinflall, dem größten Wasserfall Europas. Zuvor bietet sich am Beringer Randenturm nochmals eine grandiose Alpenschau.*

Der Schlussakt des WasserWeltenSteigs beginnt am Waldrand am Alpakagehege, direkt hinter dem Siblinger Randenhaus, am Weg des Vortages. Nun jedoch rechts abbiegen und dem Waldweg anfangs im Wald, dann am Waldrand entlang – mit Alpensicht – zur Wegkreuzung „Chising“ folgen. Weiter geht es auf der gekiesten Randenstraße über Lichtungen und durch Wald wandernd über den hier deutlich niedrigeren, östli-

### **Etappe 6: Schlossranden (Siblinger Randenhaus) – Neuhausen am Rheinflall**

**Start:** Siblinger Randenhaus



### **NATIONALPARK Eifel, Ferienwohnung am Wald**

Hier finden Sie Ruhe und Erholung. Wandern und Fahrradfahren ab Haus. Kaminofen, großes Grundstück, für 2–4 Pers.

[www.fewo-wielspuetz.de](http://www.fewo-wielspuetz.de), Telefon 02443-48830



chen Abschnitt des Randes in Richtung Osten. Über Winkelacker und die Pferdeweiden am Hägliloo (auch Hägliloh) und das flache Eschheimertal, dem geografischen Mittelpunkt des Kantons Schaffhausens, erreicht man ohne Mühe das Ausflugslokal Eschheimertal. Noch ein kurzer Gegenanstieg über rund 100 Höhenmeter durch das Lerchentöbeli und man steht vor dem Beringer Randenturm. 137 Treppenstufen führen auf die Aussichtsplattform in 26 Metern Höhe. Panoramatafeln erläutern die Rundumschau in alle Himmelsrichtungen.

Der Schlusspurt zum Rheinfall führt am südlichen Rand des Eschheimertals entlang zum Galgenbuck oberhalb der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall. Dabei kommt man auch nahe am unscheinbaren Engeweier vorbei (Abstecher 200 Meter hin und zurück), dem ersten Pumpspeicherwerk der Schweiz. Vom Galgenbuck, wo noch bis zum Februar 1822 Todesurteile vollstreckt wurden, führt der WasserWeltenSteig auf dem „Armsünderweg“ hinab in die Innenstadt von Neuhausen am Rheinfall und endet an der Bahnstation Neuhausen-Rheinfall. Zum mächtigen Wasserfall wandert man noch ein kurzes Stück weiter durch die Laufengasse zur Aussichtsterrasse am Mühleradhaus. Von hier kann man zum einen über die Eisenbahnbrücke zum Schloss Laufen (Eintritt) gelangen, wo ein gläserner Aufzug oder zahlreiche Treppenstufen zu einer spektakulären Plattform leiten. Zum anderen kann man auch auf der Neuhauser Seite des Rheins dicht am Fall entlang über Treppen zum Schössli Wörth spazieren. Zwischen Schloss Laufen (Abb. 7), dem spektakulären Mittelfelsen inmitten des Wasserfalls, und dem Schössli Wörth verkehren Ausflugsboote.

Tipp: Auf 150 Metern Breite stürzen zwischen Schloss Laufen und Neuhausen bis zu 600.000 Liter Rheinwasser pro Sekunde über eine 23 Meter hohe Felsbarriere. Vom Schössli Wörth lässt sich mit Booten der spektakuläre Mittelfelsen in der Flussmitte erreichen.

#### Kurz & bündig

**Länge:** 13,4 km

**Dauer:** 3:54 h

**Aufstieg:** 171 m

**Abstieg:** 634 m

**Höchster Punkt:** 844 hm

**Tiefster Punkt:** 378 hm

#### Infos

Markiert ist der WasserWeltenSteig mit nachfolgendem Wegezeichen.



Projektstelle WasserWeltenSteig,  
Landkreis Schwarzwald-Baar-Kreis, Am Hoptbühl 2,  
78048 Villingen-Schwenningen,  
Tel.: +49 (0) 77 21 913 70 86,  
Fax: +49 (0) 77 21 913 80 86,  
Mail: [info@wasserweltensteig.de](mailto:info@wasserweltensteig.de)

**Golfen tut gut.**

Schnuppertermin machen  
02222-931940  
und loslegen in der

**Golfschule**  
am    
**RÖMERHOF**  
53332 Bornheim



# „Toskana der Eifel“ – der beliebteste „EifelSpur“-Wanderweg

**OG Ripsdorf.** Erstmals wurde in diesem Jahr der beliebteste Wanderweg in der Nordeifel gesucht. Dafür führte die Nordeifel Tourismus GmbH eine Online-Wahl zu den EifelSchleifen und EifelSpuren durch.

Von den über 1600 abgegebenen Stimmen erhielt die EifelSpur „Toskana der Eifel“ mit deutlichem Abstand die größte Zustimmung und wurde damit zum beliebtesten Wanderweg 2023 in der Nordeifel gekürt. Wir gratulieren! Die EifelSpur „Auf den Spuren der Raubritter“ und die EifelSpur „Soweit das Auge reicht“ belegten die Plätze zwei und drei, gefolgt von der EifelSchleife „Kronenburger Himmelsglück“ und der EifelSpur „Münstereifelsteig“ auf Platz fünf.

Die für die EifelSpur „Toskana der Eifel“ zuständige Ortsgruppe Ripsdorf des Eifelvereins um ihren

Vorsitzenden Michael König erhielt für die gute Pflege und Betreuung des Weges nun aus den Händen von Landrat Markus Ramers, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Nordeifel Tourismus GmbH, und der Blankenheimer Bürgermeisterin Jennifer Meuren als Preis einen Award, eine Wanderbank aus der Serie der „EifelSchleifen & EifelSpuren“ sowie eine Geldprämie in Höhe von 300 € für die Vereinskasse. „Besonderen Dank für die vorbildliche Pflege des prämierten Wanderweges verdient unser Wegewart Hilarius Elkes. Herr Elkes ist fast



V.l.n.r. Stefan Dott, Patrick Schmitter, Dr. Petra Holz, Markus Ramers, Hilarius Elkes, Michael König, Matthias Schoenen, Iris Poth und Jennifer Meuren waren bei der Bekanntgabe des Siegers „Wanderweg des Jahres“ dabei.

Foto: Damian Meiswinkel, Nordeifel Tourismus GmbH





Der imposante Kalvarienberg bildet das Highlight der EifelSpur „Toskana der Eifel“ und liegt inmitten des Wacholder-Schutzgebietes „Lampertstal“.  
Foto: Nordeifel Tourismus GmbH, Paul Meixner

## Die EifelSpur „Toskana der Eifel“ im Kurzportrait

Auf dieser Wanderung kann man sich wahrlich in den Süden versetzt fühlen: Der Wegverlauf dieser 15 km langen EifelSpur führt durch die mit Wacholderbüschen bewachsenen Hügel im beeindruckenden Naturschutzgebiet Lampertstal bei Alendorf und Ripsdorf südlich von Blankenheim.

Mit einer Fläche von 650 ha gehört es zu den größten Naturschutzgebieten Nordrhein-Westfalens. Die markanten Wacholderheiden und die artenreichen Kalk-Halbtrockenrasen, wo neben Orchideen, Küchenschelle und Enzian auch andere seltene Pflanzen wachsen, sind ein landesweit einmaliges Relikt historischer Bewirtschaftungsformen. Bis heute wird das Gebiet durch Schafbeweidung gepflegt.

Alljährlich findet in Alendorf im Sommer das Wacholderfest statt. Vom Eifel-Blick „Kalvarienberg“ ergeben sich atemberaubende Panoramablicke über die Eifel. Aufgrund ihrer besonderen Qualität und des Erlebnischarakters ist die EifelSpur auch als Qualitätsweg „Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet.

jeden Tag auf Tour“, erklärte der Ortsgruppen-Vorsitzende des Eifelvereins Michael König.

Um den Wanderweg kennenzulernen und spannende Einblicke zu erhalten, bietet die Ortsgruppe Ripsdorf am 8. Oktober 2023 ab 10 Uhr eine geführte Wanderung auf der siegreichen EifelSpur an. Um vorherige Anmeldung unter [info@eifelverein-ripsdorf.de](mailto:info@eifelverein-ripsdorf.de) wird gebeten.

*Weitere Informationen*  
Nordeifel Tourismus GmbH  
Bahnhofstr. 13, 53925 Kall, Tel.: 02441. 99457-0  
[info@nordeifel-tourismus.de](mailto:info@nordeifel-tourismus.de)  
[www.nordeifel-tourismus.de](http://www.nordeifel-tourismus.de)  
[www.facebook.com/NordeifelTourismus](https://www.facebook.com/NordeifelTourismus)

SCHNEIFEL-PFAD - WEG DES FRIEDENS



Erleben Sie eine emotionale Wanderung voller Muße und mitreißender Geschichten!

Tourist-Information Prümmer Land · Hahnplatz 1 · 54595 Prüm  
Tel. 06551 505 · [ferienregion-pruem.de](http://ferienregion-pruem.de)

# Bunte Blütenvielfalt soweit das Auge reicht

## Eingesäte Blühstreifen in der Eifel

EBERHARD STÄDTLER

Im Jahr 2022 brachte die Presse Berichte über Blühstreifen an Äckern im ländlichen Raum. Insbesondere der bekannte Biologe Prof. Schumacher – ehemals Universität Bonn – erklärte, dass es in 2022 etwa 250 km Blühstreifen im Kreis Euskirchen gab.<sup>1</sup>

Ich bin daraufhin mit der Kamera in die Zülpicher Börde gefahren, um mir dies anzusehen und Fotos zu machen. So konnte ich Blühstreifen an einem Landwirtschaftsweg und eine größere Blühfläche mit Klatschmohn und Kornblumen entdecken. Seit mehreren Jahren werden im Stadtgebiet von Euskirchen

mehrere einjährige Blühflächen mit Wildblumen in der Gewässeraue der Erft, an Straßen und sogar auf einem Mittelstreifen einer breiten Straße angelegt (Abb. 1 und 2).

### Was ist ein Blühstreifen oder eine Blühfläche?

Blühflächen sind Ackerflächen, die mit artenreichen regionalen Mischungen von meist bunt blühenden Pflanzenarten eingesät werden und für eine Zeit von ein bis fünf Jahren die Landschaft bereichern. Sie sind ein vielfältiger und attraktiver Lebensraum auf Zeit. Für eine erfolgreiche Anlage von Blühflächen sind entscheidend: ein geeigneter Standort, die Vorbereitung der Saadmischung und des Saatbettes und der Zeitpunkt der Aussaat sowie die Pflege der Flä-

1 <https://www.ksta.de/region/euskirchen-eifel/zuelpich/250-kilometer-bluehstreifen-an-den-aeckern-im-kreis-euskirchen-159293> (<https://bit.ly/3rfbmXm>)



Abb. 1: Große Blühfläche mit Klatschmohn und Kornblumen zwischen Getreide.

Foto: Eberhard Städtler



Abb. 2: Eingesäter Blühstreifen auf einem Mittelstreifen einer breiten Straße im Stadtgebiet von Euskirchen.

Foto: Eberhard Städtler

chen. So entsteht ein Rückzugsraum und Nahrungsquellen für Bienen, Wespen und viele andere Insekten.

### Bedeutung von Blühstreifen

Blühstreifen bestehen nicht nur aus Klatschmohn und Kornblumen, sondern auch aus Margeriten, Lupinen, Kamille und Wegwarte usw.. Landwirte legen Blühstreifen nicht ganz uneigennützig an. Zu deren Bewohnern gehören auch landwirtschaftliche Nützlinge, die als biologische Schädlingsbekämpfer ein Stück Pflanzenschutz übernehmen. Darüber hinaus können Landwirte auch Fördergelder des Bundes und der Europäischen Union erhalten, wenn sie für die Entwicklung der ökologischen Vielfalt Blühstreifen auf ihren Äckern anlegen.

Ein mit regionalen Blühmischungen gesäter Blühstreifen oder sogar größere Flächen dienen als wichtige Nahrungsquelle für verschiedene Bienenarten und weitere Blüten besuchende Insekten. Viele Bienen sind vom Aussterben bedroht. Alleine in NRW wurden bereits 2009 von den 713 Wildbienen und Wespenarten 51,6% in der roten Liste aufgenom-

men.<sup>2</sup> Ähnliche Verhältnisse gelten für viele Käferarten, Schwebfliegen und Falter. In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf die Krefeld Studie von 2017 hinweisen.<sup>3</sup> Diese Studie wurde aufgrund von Ergebnissen ehrenamtlicher Insektenkundler des Entomologenvereins Krefeld erstellt. Im Zeitraum von

2 [https://freilandoekologie-esser.de/wp-content/uploads/2018/03/esser\\_et\\_al\\_rl\\_nrw.pdf](https://freilandoekologie-esser.de/wp-content/uploads/2018/03/esser_et_al_rl_nrw.pdf)  
(<https://bit.ly/3P0mW5I>)

3 <https://www.bmu.de/faq/was-steht-in-der-krefelder-studie> (<https://bit.ly/3JH1jAw>)





1989 bis 2016 wurden mit Hilfe von Standard-Flugfallen die sich verringenden Insektenbestände nachgewiesen.

Zahlreichen Insekten fehlt im Spätsommer die Nahrung. Durch Blühstreifen trägt die Landwirtschaft zum Überleben und auch zum Artenerhalt vieler Insekten bei. Auch die Vögel erfreuen sich an einem reichen Nahrungsangebot aus verschiedensten Insektenarten und Pflanzensamen. Mehrjährige Blühstreifen bieten Äsung für verschiedene Wildtiere wie z. B. Hasen und Rehe und sind gleichzeitig Lebens- und Rückzugsraum.

### Über die Kornblume

Die Kornblume darf in keiner Wildblumenmischung bzw. in keinem Blühstreifen fehlen. Sie blüht von Mai bis September und Mensch und Insekten können sich an der blauen Feldblume erfreuen. Der Kaltkeimer kann schon im März ausgesät werden, wächst und blüht sehr schnell und dient früh im Jahr als Futterquelle für viele Insekten. Seit der Antike wird die Kornblume als Heil- und Gewürzpflanze verwendet. Die Kornblume liebt sonnige und feuchte Böden und

fühlt sich am wohlsten mit Pflanzennachbarn wie Klatschmohn und Kamille.

### Über den Klatschmohn

Der Klatschmohn ist eine uralte Kulturpflanze, die mit dem Ackerbau zu uns kam. Man findet ihn als landwirtschaftliche Begleitpflanze überall dort, wo durch Bodenbearbeitung Lichtlücken entstehen. Hier keimt sein Samen aus, auch wenn er schon 20 Jahre im Boden geruht hat. So findet man ihn oft auch auf frisch ausgehobenem Erdaushub. Die Pflanzen sind einjährig und blühen von Mai bis Juli, aber nur zwei bis drei Tage. Die Blüte produziert in dieser Zeit viele Pollen, die Bienen, Wildbienen, Hummeln und Schwebfliegen als Nahrung dienen. Gleichzeitig erfolgt auch die Bestäubung. Der Klatschmohn ist relativ anspruchslos und gilt deshalb als Überlebenskünstler.

Klatschmohn und Kornblume (Abb. 3) gehören zu den auffälligsten Wildkräutern. Durch den Wandel der Landwirtschaft nach 1945 und den Einsatz von Pestiziden, um die angebauten Pflanzen vor Krankheit, Unkraut und Schädlingen zu schützen, ver-



Abb. 3: Kornblumen, Klatschmohn, Margeriten an einem Getreidefeld.

Foto: Eberhard Städtler





Abb. 4: Ehemalige Ackerfläche, auf der im Spätsommer Sonnenblumen, Phacelia und vielen anderen Wildkräutern wachsen.  
Foto: Eberhard Städtler

schwanden nach und nach viele der Ackerwildkräuter und Insekten. Heute sind wir soweit, dass künstliche Blühflächen angelegt und Ackerwildkräuter geschützt werden müssen (Abb. 4).

### Wie sollte ein Blühstreifen beschaffen sein?

Nach den Empfehlungen des NABU – Naturschutzbund Deutschland e. V. sind folgende Kriterien zu beachten:

- Mehrjährige Blühstreifen oder Blühflächen haben eine bessere ökologische Wirkung als einjährige.
- Bei mehrjährigen Blühstreifen sollte ein einmaliger Pflegeschnitt im Jahr erfolgen, der abzuräumen ist. Ggf. sind größere Flächen nur abschnittsweise im Wechsel zu pflegen und zu mähen.
- Anstelle von schmalen Blühstreifen sind besser ganze Feldteile mit einzubeziehen.

- Je breiter ein Blühstreifen, desto besser, mindestens jedoch 6,00 m.
- Zwischen Ackerfläche und Blühstreifen wird eine Pufferfläche empfohlen.
- Wegraine und Grabenraine mit Pflegeschnitt sind ebenfalls als Blühstreifen geeignet.
- Pflanzenschutz- und Düngemittel dürfen auf Blühflächen nicht eingesetzt werden.

Trotz aller Sorgfalt bei der Anlage von Blühstreifen sind natürliche hochwertige Lebensräume den künstlich angelegten Blühstreifen vorzuziehen. (Veröffentlichung „Hochwertige Lebensräume statt Blühflächen“, Sommer u. Zehm, 2021<sup>4</sup>) (Abb. 5)

4 <https://www.nul-online.de/themen/landschafts-und-umweltplanung/hochwertige-lebensraeume-statt-blueh-flaechen,QUIEPTY3NTk4NzcmTUIEPT5Mjg2Mw.html> (<https://bit.ly/3PHu1FI>)



Feriengäste, Geschäftsleute, Wanderer, Biker und Kletterer hier können Sie Ihren

*Aufenthalt in der Eifel genießen*

Unser 2017 neugebautes Gästehaus verfügt über 6 Doppelzimmer alle mit Balkon, WC + ebenerdiger Dusche, SAT-TV, kostenfreies WLAN, reichhaltiges Frühstück, E-Ladestation (Wallbox) und kostenfreien Parkplätze.



**Gästehaus**  
*Am*  
**Hochsimmer**

Monika und Achim Müller  
Alte Schulstraße 4, 56729 Ettringen  
Mobil (+49 157) 72 67 39 57  
[info@gastehaus-am-hochsimmer.de](mailto:info@gastehaus-am-hochsimmer.de)  
[www.gastehaus-am-hochsimmer.de](http://www.gastehaus-am-hochsimmer.de)

In dieser Untersuchung wird aufgezeigt, wie Insekten durch fachgerechte Blühflächen und naturnahe Blumenwiesen und Säume wirklich geholfen werden kann.

- Es gibt Alternativen zu künstlich angelegten Blühflächen und Blühstreifen.
- Trotzdem entstehen zunehmend mehr Blühstreifen, weil sie gefördert werden und optisch den Menschen ansprechen. Einjährige Blühstreifen spielen aber ökologisch kaum eine Rolle, weil sie kaum nachhaltig sind und nur eine optische Wirkung erreichen.
- Mehrjährige Blühflächen bringen einen deutlich höheren Nutzen für die Natur. Leider existieren bisher zu wenige Fördermöglichkeiten für diese Vorhaben.
- Vor jeder Einrichtung einer mehrjährigen Blühfläche sollte geprüft werden, welches Potential bereits vorhanden ist. Handelt es sich beispielsweise um ein reichhaltiges, mit einheimischen Pflanzen bewachsenes Brachgebiet? In mehrjährigen Ruderalflächen, alten Rasenflächen und Säumen gibt es häufig auch seltene und spezialisierte Insektenarten.
- Dann würde eine optimierte Bewirtschaftung der Flächen für mehr Artenschutz schon ausreichen. So wäre eine späte oder seltenere Mahd, das Belassen von Altgrasstreifen, die Mahd nur von Teil-

bereichen oder versetzten Bereichen erfolgversprechende Maßnahmen.

- Reicht eine Optimierung geplanter Flächen nicht aus, wird die Selbstbegrünung empfohlen. Man kann dies auch erreichen, wenn man die Oberfläche auflockert und das Samenpotential im Boden aktiviert. Es kann ggf. eine Nachsaat erforderlich werden.

### Fazit

Wenn wir Menschen auf unserer Erde überleben wollen, müssen wir mehr für die Umwelt und u. a. auch zum Schutz von Insekten, Wildkräutern usw. tun. Die hier beschriebenen Blühstreifen, Blühflächen und hochwertigen Blühflächen sind der richtige Weg. Da dieser Schutz nicht umsonst zu haben ist, müssen wir uns dafür einsetzen, dass Landwirte bzw. Eigentümer eine angemessene Entschädigung und einen angemessenen Preis für ihre Produkte erhalten. In Deutschland sind die Lebensmittel ohnehin am billigsten in ganz Europa. Wir Verbraucher müssen die einheimische Landwirtschaft wieder mehr schätzen lernen und es muss eine besseres Verhältnis zwischen Landwirt vor Ort und Verbraucher entstehen.

*Eberhard Städtler*

*dipl.ing.e.staedtler-gn-sieg@t-online.de*



Abb. 5: Beispiel für eine natürliche hochwertige Blühfläche auf einem Kalktrockenrasen.

Foto: Henning Städtler

# Eifelverein goes Eifelpodcast

Was hat Opa Peter, der 100-jährige Blogger, der Bienenkundler Dr. Christoph Otten, ein Poetry Slammer aus der Nähe von Zülpich, eine Mitarbeiterin der Stadtverwaltung der „Essbaren Stadt“ Andernach und Petra Holz vom Eifelverein gemeinsam? Alle wurden auf sehr charmante Weise von der Journalistin Julia Kunze für ihren Eifelpodcast interviewt. Es entstanden spannende, informative oder auch motivierende Beiträge.

Seit Ende 2020 porträtiert Julia Kunze nun schon Menschen aus der Eifel oder mit Bezug auf die Eifel in ausführlichen Gesprächen am Mikrofon. Wie kam sie auf diese Idee? Nach einem Journalismusstudium,

Stationen in Köln, Amsterdam, Münster und einer Europareise verschlug es Julia Kunze in eine alte Wassermühle in der Eifel. Und um Land und Leute besser kennen zu lernen, entwickelte sie die Idee des Eifelpodcasts.

## Aus Liebe zur Eifel, zu ihren Menschen und Geschichten.

Regelmäßig, zur Zeit zwei bis drei Mal im Monat, erscheint ein neuer Podcast. Mittlerweile sind es 67! Für den Podcast Nummer 60 wurde Petra Holz vom Eifelverein interviewt. Hören Sie doch mal rein!

Alle Podcasts sind hier abrufbar: <https://eifelpodcast.de/>

**60 Eifelpodcast – Der Eifelverein – mit Dr. Petra Holz**

Stellt Euch vor: Ihr wandert durch die malerische Landschaft der Eifel, genießt die frische Luft, ihr folgt den ausgeschilderten Wegen, die Euch an beeindruckenden Felsformationen, köstlichen Wildern und blühenden Wiesen vorbeiführen.

Vielleicht habt ihr sogar schon einmal an einer geführten Wanderung teilgenommen, bei der ihr mehr über die Flora, Fauna und Geschichte unserer faszinierenden Region erfahren konntet.

Genau hier setzt der Eifelverein an, mit sage und schreibe 140 Ortsgruppen und rund 23.000 Mitgliedern. Sie engagieren sich in der Eifel für Naturschutz, Kulturlandschaft und Wandertourismus.

Die Vereinsmitglieder sind außerdem verantwortlich für die Pflege und Beschilderung von tausenden Kilometern Wanderwegen, die Euch die Schönheit der Eifel näherbringen. Wenn ihr schon einmal in der Eifel unterwegs wart, seid ihr mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die Arbeit des Eifelvereins gestoßen.

In dieser Folge des Eifelpodcasts möchte ich Euch daher mitnehmen auf eine Reise hinter die Kulissen des Eifelvereins. Zusammen mit der stellvertretenden Geschäftsführerin, Dr. Petra Holz werden wir über die Geschichte und Zukunft des Vereins sprechen.

- Der Beitrag bei **Spotify**
- Der Beitrag bei **Google Podcast**
- Der Beitrag bei **Apple iTunes**
- **Der Beitrag hier direkt im Blog:**

00:00



Im April 2023 wurde Petra Holz für den Podcast über den Eifelverein interviewt.

06908



Erleben Sie das etwas andere  
Flammkuchen, frische Salate, Kuchen wie bei Mutttern...  
Schöne Geschenke, Deko & mehr...

## Bistro · Café Landlust

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Klosterstraße 3 · 53945 Blankenheim · Tel. 0 24 49/9 17 91 90 · [www.landlust-blankenheim.de](http://www.landlust-blankenheim.de)  
montags, dienstags, mittwochs Ruhetag



# Mit Kaiserwetter durch das Jagdrevier von Kaiser Karl

Geschichte zum Anfassen – die Themen-Wanderung „Kaiser-Karl-Weg“ lädt Familien und Geocacher zu einer Wanderung auf historischen Pfaden von Karl dem Großen ein.

Der rund neun Kilometer lange Weg bietet Familien Abwechslung, Spaß, unterhaltsame Wissensvermittlung zur karolingischen Zeit und zur Landschaft der Region sowie an fünf Standorten die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden.

Der Rundweg durch das deutsch-belgische Grenzgebiet startet an der Kirche in Konzen und nimmt Sie mit in die Geschichte des 7. bis 10. Jahrhunderts. Die insgesamt zweistündige Wanderung führt zu Kaiser-Karls-Bettstatt, dem sagenumwobenen Felsen inmitten des ehemaligen Jagdreviers von Kaiser Karl dem Großen. Auf dem großen Felsen soll der Kaiser, der schon zu Lebzeiten zur Legende wurde, einst im frühen Mittelalter sein Nachtlager aufgeschlagen haben, als er im Dunkeln nicht mehr zurückreiten konnte.

Denn wer möchte nicht mal die gleiche Perspektive einnehmen, wie Karl der Große? Unter dem freien Sternenzelt mutet es nicht nur historisch an, sondern man fühlt sich in vergangene Zeiten zurückversetzt, wenn man sich vorstellt, wie hier einst der Kaiser



Testen Sie Ihr Wissen auf der Kaiser-Karl-Themenwanderung an den verschiedenen Stationen.

Foto: © Monschau-Touristik\_Sonja Rose

nächtigte. Dieser geschichtsreiche Picknickplatz kann von Mützenich aus auch barrierefrei oder mit Kinderwagen erreicht werden. Auf dem Hin- und Rückweg sind es insgesamt vier Kilometer.



Mit gefundenen Steinen „Steinhupser“ bauen – der keltische Brauch lädt zu einer wunderbaren Rast auf dem Kaiser-Karl-Weg ein.

Foto: ©Eifel Tourismus GmbH\_Tobias Vollmer





Stege und selbst gebaute Stege bieten auf dem Kaiser-Karl-Weg Erholung. Foto: ©Eifel Tourismus GmbH\_Tobias Vollmer

### Mitmach-Weg mit 17 Stationen

Der Kaiser-Karl-Weg ist mit insgesamt 17 Stationen ein Mitmach-Weg und gut ausgeschildert mit dem Konzener Dorfwappen Karls des Großen. Er ist bei Familien auch deshalb sehr beliebt, da er keine größeren Steigungen hat und die Routen über befestigte Wege und Pfade verlaufen.

Wir starten an der Kirche in Konzen und folgen der Beschilderung mit dem Karlssiegel. Aber zunächst erfahren wir noch (oder prüfen unser Wissen), welchen Titel der Kaiser erhielt und wer ihn zum Kaiser gekrönt hat.

### Kaiserwetter

Heckenlandschaften, eine idyllische Natur, kreisende, kleine Greifvögel und Nilgänse lassen das Wanderherz höherschlagen. Eine weitere Infotafel zeigt anschaulich wie groß das Reich von Kaiser Karl war.

An einem Standort machen wir Rast, um einen Steg zu bauen. So können wir die Moorstellen und

kleinen Wassergräben mühelos überqueren. Diesmal bauen wir am Ufer mit den gefundenen Steinen sogenannte „Steinhupser“. Das sind kleine Steinmännchen und die Geschichte zu diesem keltischen Brauch gibt's auf einer Infotafel direkt dazu.

### Schon mal auf einer „Baumelbank“ gesessen?

Gleich hinter dem Waldstück, wo wir Tipis aus Ästen und Zweigen bauen können, steht eine Bank, die so lange „Beine“ hat, dass Ihre Beine beim Rasten auf der Bank lässig über dem Boden baumeln – und genießen Sie die wunderbare Ruhe der Natur mit Wasserrauschen und Vogelzitschern.

Sie können den Kaiser-Karl-Weg auf vier, fünf oder siebeneinhalb Kilometer verkürzen. Weitere Informationen unter Tel. 02472/80480 oder per E-Mail an: [touristik@monschau.de](mailto:touristik@monschau.de)

Die Wanderroute „Unterwegs in Konzen – Spaß und Information auf dem Kaiser-Karl-Weg“ zum Download auf [www.monschau.de](http://www.monschau.de)

© Monschau-Touristik GmbH\_Sonja Rose

# Der Wiedweg – Blaues Wasser, grüne Pfade



## Etappenwandern von der Quelle bis zur Mündung

Reizvolle Aussichten und unberührte Natur erwarten dich, während du der mal ruhigen, mal quirligen Wied, dem längsten Fluss des Westerwaldes, von ihrer Quelle bei Linden nahe der Westerwälder Seenplatte bis zur Wied-Mündung an den Rhein in Neuwied folgst. Sanft schlängelt sich die Namensgeberin des 110 Kilometer langen Fernwanderweges durch malerische Täler und pittoreske Ortschaften. Mal bist du der Wied nahe und wanderst an ihrem Ufer auf schmalen, naturnahen Pfaden entlang, mal entfernst du dich, lässt eine Schleife aus und genießt den Blick von den Höhen auf das glitzernde Nass. Die Wied prägt den westlichen Teil der Region wesentlich und verläuft auf vielen Abschnitten durch den Naturpark Rhein-Westerwald. Ihr Oberlauf ist als fast unberührter Flusslauf unter Schutz gestellt. 7

Tagesetappen von etwa 13 bis 19 Kilometern präsentieren dir die Vielfalt des Mittelgebirges. Mit dem blauen W auf weißem Grund gekennzeichnete Wege weisen dir sicher den Weg zu einladenden Seen, wunderschönen Auentälern und erholsamen, leicht ansteigenden Waldgebieten.

### Etappe 1 (Linden – Hächstenbach): Wo die Wied ihren Ursprung hat und gefährdete Vögel Schutz finden

Die in Naturstein eingefasste Wiedquelle unter dem Wurzelwerk einer mehrere hundert Jahre alten Buche ist ein geradezu magischer Ort, um die ca. 16 Kilometer lange, etwa vierstündige Etappe deiner Wan-



Am Dreifelder Weiher.

Foto: Dominik Ketz für Westerwald Touristik-Service





Burgruine Steinebach  
Foto: Andreas Pacek  
für Westerwald  
Touristik-Service

derung zu beginnen. Erste überraschende Einblicke in die Kultur und Geschichte der Region erhältst du zu Beginn in der Dreifaltigkeitskirche in Dreifelden, eine der ältesten Steinkirchen im Westerwald mit ihrem romantischen Saalbau aus dem 11. Jahrhundert. Anschließend genießt du schattige Waldpassagen, sonnige Waldränder, einsame Ufer und die wunderbare Aussicht vom Hochsitz auf den Dreifelder Weiher, dem größten Gewässer der Westerwälder Seenplatte. Eine kleine, idyllische Holzbrücke verläuft über den Zulauf – der Wied in den Dreifelder Weiher. Du wanderst durch einen Eichenwald und zahlreichen Schutzgebiete (u. a. im Süden des Weihers und im weiteren Verlauf das Naturschutzgebiet Oberes Wiedtal). Viele bedrohte Vögel wie der Rotmilan und der farbenprächtige Eisvogel sowie andere Tier- und Pflanzenarten finden hier einen unberührten Lebensraum. Als weiteres Highlight erwartest dich bei Steinebach an der Wied der Skulpturenpark. Hier wurden regionalgeschichtliche Gegebenheiten von heimischen Künstlern als Skulpturen mit begleitenden Informationstafeln dargestellt. Dazu zählen u. a. ein Pilgerkreuz, eine Frauenfigur aus Eichenholz und ein blauer Tropfen.

### **Etappe 2 (Höchstenbach – Almersbach/ Altenkirchen): Es klappert die Mühle am rauschenden Wied(bach)**

Die zweite Etappe des Wiedwegs verspricht, sehr abwechslungsreich zu werden. Zu Beginn der 16 Kilometer langen Wanderung zieht dich die spätromantische, evangelische Pfarrkirche St. Georg in Höchstenbach mit ihren Wandmalereien aus dem 13. Jahrhundert in ihren Bann. Rund fünf Stunden folgst du größtenteils dem Verlauf der Wied, auch durch das Landschaftsschutzgebiet „Im Dorn“ am Südrand von Altenkirchen mit seiner arten- und abwechslungsreichen Tier- und Pflanzenwelt. In Michelbach staunst du über die Michelbacher Mühle, die noch heute, mit der Wasserkraft der Wied betrieben, bis zu 110 Tonnen Weizen täglich mahlt. Mit ihren sechs Mahlwerken ist sie einer der größten Mühlenbetriebe der Region. Auch der Mühlengraben wird weiterhin (heute zur Stromerzeugung) genutzt. Das Highlight ist der 2010 restaurierte Bismarckturm. Er ist Denkmal und Wahrzeichen Altenkirchens zugleich und bietet mit seinen 14 Metern Höhe eine einzigartige Aussicht über die Landschaft im nördlichen Westerwald. Die



Am Bismarckturm.

Foto: Andreas Pacek für Westerwald Touristik-Service

Wanderetappe endet erneut an einer sehenswerten romanischen Basilika, diesmal in Almersbach. Von hier aus trennen dich nur noch 1,5 km vom Bahnhof Altenkirchen.

### **Etappe 3 (Almersbach/Altenkirchen – Oberlahr): Raiffeisenland und Wied pur**

Du genießt die vielseitige Wanderung durch den Naturpark Rhein-Westerwald und den Wechsel zwischen saftigen Wiesen direkt am Fluss und kühlen Wäldern an den Höhenzügen. Unterwegs gelangst du am Obernauer Kopf (265 m) ins Raiffeisenland, benannt nach dem berühmten Sozialreformer Friedrich Wilhelm Raiffeisen, der hier zu seinen Lebzeiten die Genossenschaftsidee begründete. An Seelbach und Seifen vorbei geht es weiter nach Döttesfeld, wo der Holzbach als größter Zufluss in die Wied mündet. Am rauschenden Holzbach wurde eine Kneipp-Wassertretanlage direkt im Bach eingerichtet – eine Erfrischung, über die sich müde Wanderfüße freuen. Auch der benachbarte Barfußpfad verspricht eine willkommene Abwechslung. Ein interessantes Extra dieser 16,5 Kilometer langen Tour ist zu Beginn die Basilika aus dem 12. Jahrhundert in Almersbach. Sie empfängt dich mit einer tollen Lage auf einem vorspringenden Bergrücken über dem

Wiedtal im Zentrum alten Baumbestands und mit erstaunlicher, gut erhaltener Freskenmalerei. Am Etappenziel Oberlahr findest du nicht nur wunderschöne Fachwerkhäuser, sondern auch die imposante Pfarrkirche St. Antonius am Dorfplatz.

### **Etappe 4 (Oberlahr – Neustadt (Wied)): Die Lahrer Herrlichkeit macht ihrem Namen alle Ehre**

Diese 14 Kilometer lange, Etappe des Wiedwegs führt dich durch die Lahrer Herrlichkeit, ein besonders malerischer Abschnitt des Wiedtals zwischen Döttesfeld und Neustadt (Wied). Die Burgruine Burglahr mit ihrem 25 Meter hohen, runden Burgfried, das 34 Hektar große Naturschutzgebiet Bertener Kopf sowie der Telegrafenhügel sind die Höhepunkte unterwegs. Du folgst dem Wiedweg auf einer ehemaligen Bahntrasse nach Burglahr. Schon bald erkennst du die Burg Lahr auf der anderen Wiedseite und wenig später links vom Weg den Alvenslebenstollen. Ein ehemaliger Wasserlösungsstollen der Grube Louise mit 1,5 km Länge und schnurgeradem Verlauf. Durch einen kleinen beleuchteten Bahntunnel gelangst du direkt hinter Peterslahr in die Mettelshahner Schweiz mit dem Aussichtspunkt „Mettelshahner Ley“, der südlich der Burgruine Ehrenstein liegt. Sie



und das zugehörige Kloster erreichst du über einen kurzen Abstecher. Die Kreuzherrenkirche verfügt über schöne Glasfenster im Schiff. Hoch über dem Wiedtal, am Hang des Bertenauer Kopfs, genießt du den Fernblick. Der vulkanische Basaltkegel ist mit 352 Metern die höchste Erhebung in der Gemarkung Neustadt und soll der einzige aktive Vulkan im Westerwald gewesen sein.

### **Etappe 5 (Neustadt (Wied) – Arnsau): Am Mittelpunkt der Wied: Naturschönheiten und Weitblicke**

Auf dieser Etappe folgst du auf 15 Kilometern dem Flusslauf der Wied im mittleren Wiedtal durch ein abwechslungsreiches Wandergebiet. Startpunkt ist Neustadt an der Wied, der südliche Teil der Asbacher Hochfläche im Naturpark Rhein-Westerwald und zentraler Ort am Mittellauf der Wied. Dort lohnt sich ein Besuch der im neugotischen Stil erbauten Pfarrkirche St. Margarita mit einem Taufstein aus dem 14. Jahrhundert. Vom Dorf Eilenberg, dem Mittelpunkt der Wied, sind es je 51 Kilometer bis zur Quelle in Linden an der Westerwälder Seenplatte und zur Mündung in Neuwied am Rhein. Von Neustadt geht es bergauf und bergab durch den Naturpark Rhein-Westerwald und das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet „Felsentäler der Wied“ bis nach Arnsau. Die Strecke wechselt nach der Unterquerung der Autobahn die Uferseite und führt nun hinter Wiedmühle zur Burgruine Altenwied. Deren fünfeckiger Bergfried empfängt dich auf einem Felssporn über der Wied (keine Besichtigung möglich). Gemeinsam mit dem Wester-

waldSteig leitest dich der Wiedweg auf die Weißenfelder Ley. Dieser Aussichtspunkt eröffnet einen einzigartigen Blick auf das beeindruckende Wiedtal und die bewaldeten Hänge in unterschiedlichen Grün-Schattierungen. Du bestaunst die Wied, deren Verlauf die bewaldeten Ufer wie ein silberner Faden zusammenhält.

### **Etappe 6 (Arnsau – Niederbreitbach): Intakte Naturlandschaft und biblische Inspirationen**

Die 13 Kilometer lange Etappe startet in Arnsau. Zunächst folgt der Weg der Wied über eine Schleife an Oberbuchenau vorbei nach Roßbach und weiter ins untere Wiedtal. Insbesondere dieser erste Abschnitt der Etappe zeichnet ein unberührtes Bild der Wied. Wilde Vegetation und das teils breite Flussbett der Wied lassen dich den Alltag vergessen. In Roßbach erkennst du vom Tal die Basaltkuppe Roßbacher Häubchen. Weiterer Höhepunkt der Tour ist das Kloster St. Marienhaus auf dem Klosterberg in Waldbreitbach oberhalb der Wied. Besonders der Bibelgarten, in dem viele der über hundert Pflanzen wachsen, die schon in der Bibel genannt wurden, ist beeindruckend. Die Waldbeitbacher Franziskanerinnen haben einen Schöpfungspfad durch die Gärten sowie die umliegenden Streuobstwiesen und Feuchtbiopte angelegt. Vielleicht kehrst du eines Tages zurück und nimmst an einem der Kurse für Kräuteraanbau oder an einer Kräuterwanderung teil. Ziel der heutigen Wanderung auf dem Wiedweg ist Niederbreitbach an der Einmündung des Fockenbachs in die Wied. Hier lässt du dir zum Abschluss die sehenswerte Claus-Kapelle



An der Wied bei Arnsau.  
Foto: Andreas Pacek  
für Westerwald  
Touristik-Service



An der Mündung in den Rhein in Neuwied-Irlich.

Foto: Andreas Pacek für Westerwald Touristik-Service

nicht entgehen, deren Kern aus dem 14. Jahrhundert stammt.

### **Etappe 7: Niederbreitbach – Irlich/Neuwied: Wo die Wied ihre Bestimmung findet**

Endspurt: Am Campingplatz Neuerburg in Niederbreitbach machst du dich auf den Weg zur letzten, knapp 19 Kilometer langen Etappe entlang der Wied am südlichen Rand des unteren Wiedtals. Unterwegs beeindruckt dich besonders der Aussichtspunkt über die Wiedschleife bei Bürder. Bis Melsbach geht es teils auf schmalen Pfaden dem Ziel entgegen. Unterwegs eröffnen sich immer wieder Blicke auf die geschwungene Wied. Hier lohnt sich ein Abstecher zum Laubachwasserfall, der sich über 20 Meter in mehreren Etappen talwärts stürzt. Gemeinsam mit anderen markierten Wegen erreichst du die imposante Burg Altwied, die sich malerisch über der Wied erhebt. Die Stammburg der Grafen zu Wied ist ein echtes Fotohighlight und kann (nur) von außen besichtigt werden. Der Stadtteil Altwied empfängt dich mit seinen hübschen Fachwerkhäusern aus dem 17. und 18. Jahrhundert und der gotischen St. Antonius Dorfkirche. Im Stadtteil Niederbieber wechselt die Strecke noch einmal die Wiedseite (Kreuzung „In der Lach“/„Am

Steg“). Ab hier folgst du bis zur Mündung der Zuweg-Beschilderung „Blaues W auf gelbem Grund“. Irlich, das Ziel der Tour, gehört seit 1969 zur Stadt Neuwied. Hier mündet die Wied in den Rhein und deine Wanderung endet. Zum Abschluss lohnt noch ein Besuch im öffentlichen Schlosspark von Neuwied, von wo aus du auch zur schönen Deichuferpromenade kommst und den Sonnenuntergang genießen kannst.

Über die App „Rheinland-Pfalz erleben“ lassen sich die Etappenbeschreibungen, Karten und GPX-Tracks direkt aufs Handy laden. Die kostenlose App ist der ideale Begleiter für Wandertouren im Westerwald.



*Weitere Informationen zum Wiedweg und eine kostenfreie Broschüre erhältst du bei*

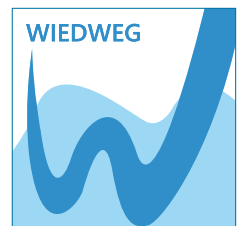
*Westerwald Touristik-Service  
Kirchstr. 48a, 56410 Montabaur  
Tel.: 02602/30010  
E-Mail: [mail@westerwald.info](mailto:mail@westerwald.info)[www.westerwald.info](http://www.westerwald.info).*

# ETAPPENWANDERN AUF DEM **WIEDWEG**

— w —

BLAUES WASSER  
GRÜNE PFADE

... ganz nach Deiner Natur!





### ► DEUTSCHE WANDERJUGEND

#### Positionspapier zu Energiewende und Windkraftanlagen in Wäldern

Die Deutsche Wanderjugend ist der Fachverband für junges Wandern, was vornehmlich in Wäldern stattfindet. Dazu versteht sich die DWJ als Umwelt- und Naturschutzverband. Deshalb war es das Ziel, eine einheitliche Position zum Thema Energiewende und Windkraftanlagen (WKA) in Wäldern in einem Positionspapier zu beschließen, um nach innen und außen

Die Deutsche Wanderjugend (DWJ) ist die Fachorganisation für junges Wandern und Draußenaktivitäten in Wäldern; dazu ist die DWJ anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und ein Umwelt- und Naturschutzverband. Die DWJ erreicht mit ihren Aktivitäten jedes Jahr über 100.000 Kinder und Jugendliche. Die Aktiven der DWJ bekamen in den letzten Jahren immer deutlicher die Folgen des Klimawandels zu spüren. Der jungen Generation muss eine intakte Umwelt und ein lebensfreundlicher Planet übergeben werden, doch dazu sind schnellstmöglich massive Änderungen unserer Art, zu leben und zu wirtschaften, notwendig. Der Kampf gegen den Klimawandel ist ein wichtiges Thema, das oberste Priorität haben sollte.

Ein Grundpfeiler, dem Klimawandel zu begegnen, liegt in der Energiewende. Die Nutzung von regenerativen Energieformen muss schnellstmöglich massiv gefördert werden. Solar-, Windenergie, Wasserkraft und auch die Nutzung grünen Wasserstoffs sind Möglichkeiten, die momentane Krise zu mildern. Atomkraft ist dabei absolut keine Alternative, das beschlossene Ende dieser unsicheren und teuren Energieform muss Bestand haben.

Ein wichtiger Baustein der Energiewende liegt in der Nutzung von Windkraftanlagen (WKA). Grundsätzlich macht der Klimawandel auch keinen Halt vor Wäldern, deshalb befürworten wir auch einen Bau von WKA in Wäldern, ausgenommen allerdings sind Nationalparks, die weiterhin WKA-frei bleiben sollen. Gerade Flächen, die durch Sturm, Borkenkäferbefall, Hitze etc. entwaldet sind, können für den Bau von WKA genutzt werden und um diese herum dann wieder mit Bäumen bepflanzt werden. Wildtiere sollten nicht durch WKA getötet werden. Deshalb ist eine Intensivierung der

eine gemeinsame Haltung zeigen zu können. Durch den AK Nachhaltigkeit des DWJ wurde eine Umfrage initiiert, ein Positionspapier entworfen, viele Diskussionen geführt und letztendlich die folgende Stellungnahme beschlossen. Auch unser Hauptjugendwart im Eifelverein, Bernd Hupp, begrüßte die Verabschiedung des Positionspapiers der DWJ. „Durch diese Erklärung hat die Wanderjugend in unserem Umweltverein ihre Einstellung zur Energiewende formuliert. Das ist eine wichtige Ergänzung zum Positionspapier des Eifelvereins zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit.“

Erforschung und des Einsatzes von Schutzmechanismen notwendig. Allerdings sollte dabei die Verhältnismäßigkeit beachtet werden; durch Verkehr, Pestizide, Haustiere etc. sterben auch viele Wildtiere – kein Tier wird wegen Windrädern aussterben, viele Tierarten aber durch den Klimawandel.

Natürlich nehmen wir eine Veränderung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen wahr. Allerdings gehören sie in unserer Wahrnehmung zum Landschaftsbild dazu und dieses Bild wird von uns auch nicht negativ wahrgenommen. Bei der Errichtung von Windkraftanlagen fordern wir von den politisch Handelnden mehr Beteiligung der Menschen, die im Umfeld dieser Anlagen wohnen, arbeiten oder Erholung suchen. Dies soll durch Bürgerbeteiligung auf kommunaler Ebene geschehen.

Nur Beteiligung führt zu Akzeptanz, die notwendig ist, um den Ausbau zu beschleunigen und vor allem die Wahrnehmung zu verändern. WKA sollten kein Ärgernis darstellen, sondern als Notwendigkeit für eine klimafreundliche Zeitenwende angesehen werden.

Um das Thema Energiewende zu stärken und zu beschleunigen, wird allen DWJ-Gruppen nachdrücklich geraten, ihre Wanderheime, Jugendhäuser, Zeltplätze etc. vollständig mit zertifiziertem Ökostrom zu betreiben. Bei der Nutzung externer Tagungshäuser und Herbergen soll dies vorher abgefragt werden. Alle Mitglieder der DWJ sind herzlich eingeladen, zusätzlich in ihrem Zuhause und bei ihren beruflichen Einsatzorten das Thema Ökostrom zu platzieren und auf die Nutzung regenerativer Energie umzuschwenken.

*Beschlossen von der Bundesdelegiertenversammlung 2023 am 19. März 2023 in Bonn.*



## Der erfolgreiche Übergang vom Kinder- zum Jugendalter in der Ortsgruppe

In vielen Ortsgruppen im Eifelverein liegt bereits ein Schwerpunkt ihres Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit, andere planen neue Angebote. Die richtigen Ansprechpartner bei Fragen rund um die Kinder- und Jugendarbeit im Eifelverein sind unser Hauptjugendwart Bernd Hupp und seine Stellvertreterin Rabea Assenmacher. Infos gibt es auch unter: <https://wanderjugend-eifelverein.de/>

Wo liegt die Zukunft der Wandervereine? In der Jugend wird häufig gesagt und diese deshalb in Satzungen als besonders förderungswürdig verankert. Aber wer ist denn diese Jugend? Sind es die klassischen Jugendstrukturen der Zweigvereine/Ortsgruppen/Abteilungen und damit auch der Deutschen Wanderjugend oder sind es Familiengruppen und wo ist da eigentlich der Unterschied?

Häufig besteht ein Missverständnis bezüglich der Mitgliederstruktur. Ein Jugendverband ist kein Jugendlichenverband. Das Jugendalter meint alle unter 27 Jahren, also auch Kinder und dazu diejenigen, die in Leitungsstrukturen sind. Die Familienarbeit muss

auch nicht enden, wenn Kinder ins Jugendalter kommen; die Schnittmenge bei der Zielgruppe Familie und Jugend ist also sehr ähnlich. Die Hauptunterschiede in der Kinder- und Jugendarbeit und bei den Familien ergeben sich in der Leitungsstruktur. Im Jugendverband kümmern sich ausgebildete Jugendleitungen um die Kinder und Jugendlichen, in der Familienarbeit sind dies meist Eltern und Großeltern.

Auch da sind die Übergänge fließend, in manchen Vereinen setzen Jugendleitungen ihre Arbeit fort, auch wenn sie bereits eigene Kinder haben und diese auf Vereinsaktionen mitnehmen. Deshalb sieht man auch häufig, dass eine ganz ähnliche Aktion bei einer Ortsgruppe als Familienaktion bezeichnet wird und bei einer anderen ist es eine Aktion der Deutschen Wanderjugend. Die Kinder- und Jugendstrukturen in den Deutschen Wandervereinen bilden zusammen die Deutsche Wanderjugend.

Hervorheben sollte man, dass eine der Hauptaufgaben der Jugendverbandsarbeit darin liegt, Kinder und Jugendliche zu Selbstständigkeit und Mitbestimmung zu befähigen und ihnen geschützte Räume zu geben, um sich auszuprobieren. Im Jugendverband ist vorgesehen, dass Kinder und Jugendliche ihre Lei-



Spiele in der Gemeinschaft machen Spaß.

Foto: Torsten Flader



Jugendliche trainieren den Umgang mit einer Wanderkarte.  
Foto: Torsten Flader

tungsstrukturen selbst wählen. Kinder und Jugendliche werden nach ihrer Meinung gefragt, sie können sich und ihre Ideen und Wünsche einbringen.

Ein Hauptproblem, das sich häufig ergibt, liegt im erfolgreichen Übergang bei der entwicklungspsychologischen Schwelle vom Kind zum Jugendlichen. Es treten nicht nur andere Bedürfnisse in den Vordergrund, sondern auch das Problem, dass Bedürfnisse häufig wechseln oder gar nicht klar formuliert werden können. Es ist nicht verkehrt, wenn Jugendliche auf die Frage „Was wollt ihr machen?“ mit „Keine Ahnung, nix“ antworten. Das ist kein ablehnendes Desinteresse, sondern eine normale Reaktion in der (Über-)Forderung des Erwachsenwerdens.

Was bei vielen Jugendlichen daraus resultiert, ist der Wunsch nach Freiraum, in dem man machen kann, was man möchte; im Zweifel auch einfach nichts. In der Schule, die die Jugendlichen nun auch noch am Nachmittag aufbewahrt, wird ständig Leis-

tung eingefordert; zu Hause sollen die Jugendlichen nun „auch mal mit anfassen“ und wenn die Verwandtschaft zu Besuch kommt, ist die erste Frage „Was willst Du denn mal werden?“. Bei dem Erwartungsgerüst ist klar, dass Jugendliche irgendwo Freiräume benötigen, die sie sich in der nur spärlichen Freizeit suchen, zu der auch das Vereinsleben gehört.

Eine der wichtigsten Möglichkeiten, um Kinder, die zu Jugendlichen heranwachsen, im Verein zu halten, sind Freiräume. Wenn Jugendliche unter sich bleiben wollen, dann sollten sie dies tun können. Programme, die für Jugendliche angeboten werden, sind genau das: Angebote und die kann man annehmen, muss man aber nicht, die Teilnahme ist also freiwillig. Jugendliche müssen nicht ständig beaufsichtigt werden und benötigen auch kein durchorganisiertes Programm, im Gegenteil, viele sind besser zu motivieren, wenn man ihnen Aufgaben anbietet und keine Betreuung.



### Herzlich willkommen bei uns zuhause

Machen Sie Urlaub in einer gemütlichen Eifeler Atmosphäre am einzigen Bergkratersee nördlich der Alpen.

**Übernachtungspreise:**  
ÜF ab 33,- €    HP ab 47,50 €  
Ferienwohnungen ab 60,- € pro Tag, zum Teil für Rollstuhlfahrer geeignet.

**Gasthaus Weiler**  
Holzbeulstr. 8, 54533 Bettenfeld  
Tel: 06572-4611  
Fax: 06572-929745  
info@gasthaus-weiler.de



Zu den Aufgaben gehört natürlich auch Verantwortung. Die freundliche Frage, ob die Jugendlichen sich mal um die Kinder kümmern können, wird in vielen Fällen als schöne Aufgabe angesehen und schnell wird sich daran erinnert, was einem selbst als Kind Spaß machte. Dann müssen aber auch die Eltern/Erwachsenen in der Lage sein, einen Schritt zur Seite zu treten und dem Geschehen aus der Ferne zu folgen. Wenn die Kinderbetreuung unter argwöhnischer Dauerbeobachtung der Eltern steht, macht sie keinen Spaß mehr und wird nicht von Erfolg gekrönt sein.

„Learning by doing“ sollte immer im Vordergrund stehen. Ein Beispiel: Die Jugendlichen haben bestimmt Spaß daran, das abendliche Lagerfeuer vorzubereiten, sie sammeln Holz, zerkleinern dies auf Feuerschalengröße und entzünden es. Sicher wird dann Holz angebracht, das zu frisch oder zu nass ist und die Entzündungsmethode ist vielleicht auch nicht erfolversprechend. Aber in dem Fall liegt es wieder bei den Erwachsenen, über ihren Schatten zu springen. Den Jugendlichen ihre Aktionen aus der Hand zu nehmen und zu sagen, was falsch ist, demotiviert. Behutsam anzuleiten und Tipps zur Verbesserung zu geben, wird zum erwünschten Ziel führen: Ein brennendes Lagerfeuer, stolze und begeisterte Jugendliche sowie ein Lernerfolg durch die Hintertür.

Jugendliche lernen durch Vorbilder. Als Vorbilder suchen sie sich meistens andere Jugendliche, die etwas älter sind und gerade den Lebensabschnitt zu

meistern versuchen, der ihnen als nächstes bevorsteht. Diese Vorbilder sind die Jugendleitungen in den Jugendverbänden. Fehlen diese, ist es oft schwer, Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren in den Vereinen zu halten. Deshalb sollten unbedingt vorhandene Strukturen bewahrt und gefördert werden; sie neu aufzubauen, ist erheblich aufwendiger.

Beim Neuaufbau ist viel Geduld gefragt, das ist ein Prozess von Jahren, nicht von Monaten oder gar Wochen. Sind Geduld und Bereitschaft vorhanden, bieten Familien- und Jugendverbandsstrukturen ihren Kindern, die zu Jugendlichen heranwachsen, Freiräume, Mitbestimmung und Möglichkeiten, sich auszuprobieren. Mit etwas Zeit lässt sich eine neue Generation von Jugendleitungen aus den Kindergruppen entwickeln, die die Lücke zwischen Kindern und Erwachsenen schließt. Ein Aufwachsen im Verein erzeugt eine erhebliche Bindung an diesen und macht damit die Wandervereine zukunftsfähig; immer vorausgesetzt, die Bereitschaft der Verantwortlichen ist vorhanden.



Torsten Flader, Geschäftsführer DWJ-Bundesverband,  
 Querallee 41, 34119 Kassel, Tel.: 0561 4004983,  
 torsten.flader@wanderjugend.de,  
 www.wanderjugend.de



## Ihr Aktivhotel im Westerwald

### Erwandern, erleben, erholen ...

Gönnen Sie sich herrliche Urlaubstage in unserem Aktiv-Hotel. Eine Oase der Ruhe mitten im Grünen gelegen. Ausgangspunkt für Ihre Wanderungen auf dem Westerwaldsteig oder Wiedweg, durch die Kropbacher Schweiz, das romantische Städtchen Hachenburg oder die westerwälder Seenplatte...

#### Ferienwohnungen Heisterholz:

Buchen Sie im Gästehaus eines unserer drei Ferienappartements für 2 bis 5 Personen, 2 Wohnungen ebenerdig und „barrierefrei“ klassifiziert. Frühstück oder Halbpension können Sie im Hotel zubuchen.

**Fordern Sie hierzu unsere Haus-Prospekte und Wanderinformationen mit weiteren Arrangements an!**

#### Unser Saison-Wander-Angebot:

5 Übernachtungen mit Halbpension, Vital-Frühstück und Lunchpaket vom Büffet mit Bio-Produkten, Zimmer mit Du/WC, Sat-TV, W-Lan, Shuttle-Transfer zu den Wandersteigen im Raiffeisenland, 1 Tag Gratis E-Bike

**380,00 €** p. P. im DZ  
 (Einzelzimmerzuschlag 15,- €)

**HH** Im Heisterholz  
 HOTEL/RESTAURANT

Westerwaldsteighotel „Im Heisterholz“  
 57612 HEMMELZEN / Ww. · Heisterholzstraße 10  
 Tel. 02681/3797 · Fax 02681/4515  
 Mail: info@im-heisterholz.de · www.hotel-im-heisterholz.de





### ► RUND UMS WANDERN

#### Ein Wanderwochenende in der Eifel mit dem „Rotkäppchen“

**OG Adenau.** Die Wanderführer Gertrud Lau aus Kaltenborn-Jammelshofen und Wolfgang Post vom Eifelverein Adenau (gleichzeitig Westerwaldverein Herborn) hatten vom 21. – 23.4.2023 zu einem verlängerten Wanderwochenende in der Eifel aufgerufen. Grund war eine für den Eifelverein Adenau ausgeschriebene Wanderung auf dem „Kaltenborner Rundweg“, der mit seinen ca. 23 km rund um die Gemeinde Kaltenborn führte.

Die Westerwälder nutzten die Gelegenheit und fuhren schon am Freitagmorgen nach Maria Laach. Treffpunkt war die sehenswerte Abteikirche. Danach ging es auf der traumhaften Wanderung, dem Geopfad Laacher Rundweg (Route L mit 14 km), bis zum Aussichtsturm Lydiaturm. Wie groß war die Überraschung, als einer der Mitwanderer sein Cafe-Öfchen aus dem Rucksack zauberte und bei der fantastischen Aussicht auf den wohl bekanntesten Vulkansee Deutschlands, Kaffee und frische Melone kredenzte.

Verträumte Buchten am Laachersee boten Rastmöglichkeiten. Weitere Sehenswürdigkeit waren aufsteigende Kohlenstoffdioxidbläschen im Wasser (Mofetten), die an den Vulkanismus erinnerten. Die Einker in der Vulkanbrauerei Mendig rundete den ersten Tag ab.

Am Samstag stand die große Wanderung auf dem Kaltenborner Rundweg auf dem Programm. Dieser Wanderweg wird auch von Wanderführern markiert. Zu dem früh anberaumten Treffpunkt gesellten sich noch Wanderer aus dem Eifelverein Adenau.

Durch die heftigen Gewitter waren viele Bäume umgestürzt und so manche Hindernisse mussten umgangen bzw. durchklettert werden. Auf den endlosen waldreichen Wegen sprang dann plötzlich und unerwartet das „Rotkäppchen“ mit ihrem Korb hervor. Es hatte sich wohl vor dem bösen Wolf gefürchtet und war froh die Wanderer anzutreffen. Aus dem Korb zauberte Rotkäppchen dann für die Wanderer einen Likör und Gebäck, was die Stimmung wesentlich aufhellte. Das Rotkäppchen, (das übrigens in Kaltenborn wohnt), war sehr gesellig und sofort bei Jedermann als Fotoattraktion beliebt.

An der liebevoll eingerichteten Hobbithütte in Herschbach erfolgte eine Rast, nach der sich einige doch schon müde Wanderer verabschiedeten. Das Algenbachtal ansteigend führte der Weg auf die Hoheacht. Auch hier hatten die Wanderführer eine weitere Überraschung parat: es gab nämlich leckeren Kuchen mit Kaffee.

Nun war es nicht mehr weit bis zur höchsten Erhebung der Eifel, die „Hohe Acht“ mit 747 m, einem tertiären Vulkan, dessen bewaldeter Kegel aus Gesteinen der Devonzeit und Basalt besteht. Weit reichte der Blick vom Kaiser Wilhelm-Turm über die Eifel und der Abstieg nach Jammelshofen beendete einen erlebnisreichen Wandertag.



**OG Adenau.** Eine Wanderung mit vielen Überraschungen.  
Foto: Wolfgang Post

Für die Wanderer, die von der Eifel begeistert waren, gab es am Sonntag eine Wanderung auf dem Wachholderweg mit Einkehr in der Wabelsberger Wachholderhütte. Auch auf diesem Weg mussten umgestürzte Bäume umgangen werden, was aber den hartgesottener Wanderern keine Probleme bereitete. „In der Eifel lässt es sich schön wandern“, war der allgemeine Tenor. Einige Wanderer hatten Gefallen an der Eifel gefunden und blieben noch eine weitere Nacht. Was diese dann erlebt haben, bleibt unbekannt ...

### So schön ist die Eifel!!!

#### Burg Ramstein – Butzerbachtal – Schloss Vianden

**OG Bad Münstereifel.** Die Burg Ramstein über Kordel an der Kyll liegt am Eifelsteig, einsam, mit herrlicher Aussicht auf das südliche Kylltal und die Geiersley, mit einem Burghotel/Restaurant, einer aussichtsreichen Terrasse unter Kastanienbäumen und sympathischen Wirtsleuten.

Direkt unterhalb der Burgruine verläuft das romantische Butzerbachtal, durch das auch der Eifelsteig führt. Etwas weiter westlich, am Grenzfluß zwischen Luxemburg und Deutschland, der Our, bestimmt das mächtige Schloß Vianden das Landschaftsbild. Vom Standort Burg Ramstein wanderten wir, 14 Personen, 3 Tage lang durch diese einzigartige Landschaft der Südeifel.

Am 1. Tag ging es von Erzen aus auf den Felsenweg Nr. 6 etwa 19 km weit durch spektakuläre, unvergessliche Felsformationen und natürlich auch

durch die berühmte Teufelsschlucht oberhalb von Irrel. Den Abend dieses anstrengenden Wandertages verbrachten wir auf der Burg Ramstein im sehr gemütlichen Burgrestaurant bei leckerem Braten vom Wildschwein, von der Wirtin selbst erlegt.

Am 2. Wandertag starteten wir recht früh, nach einem opulenten Frühstück vom Büffet, auf den Eifelsteig nach Trier, ca. 22km. Es ging zunächst hinunter zum Butzerbachtal, durch dieses wieder hoch zu den weiteren Highlights dieses Wandertages, der Geiersley, der Franzen- und der Genovevahöhle. Schließlich folgten wir dem aussichtsreichen Trierer Höhenweg, wo wir, dank des guten Wetters, herrliche Ausichten über die Stadt Trier und die Mosel genießen durften. Nach einem Stopp im ältesten Trierer Eissalon mit Blick auf die Porta Nigra, nahmen wir den Zug zurück nach Kordel. Der Fußweg hoch zur Burg Ramstein, wieder über den Eifelsteig, dauerte nochmal ca. 1 Stunde.

Den 3. Tag nutzten wir zu einem Ausflug ins nahegelegene luxemburgische Vianden. Von diesem schönen Städtchen an der Our wanderten wir hoch zum Schloss Vianden, einer riesigen, eindrucksvollen Burganlage. Von dort ging es weiter über Berg und durch Tal, teils an der Our entlang, die wir auf einer Fußgängerbrücke überquerten. Schließlich kamen wir zur hoch gelegenen Burg Falkenstein und erreichten nach 19 km wieder Vianden. Dies war die anstrengendste der drei Wanderungen, aber wunderschön.

Wandern finde ich immer schön und ist für mich nie verlorene Zeit, diese drei Tage waren aber etwas ganz Besonderes und unvergesslich.

*Dr. Albrecht Oßwald*



**OG Bad Münstereifel.**  
Auf der Our-Brücke mit Blick auf das Schloss Vianden.  
Foto: Dr. Albrecht Oßwald

### Unterwegs im Saarland

**OG Euskirchen.** Fünf wunderschöne, abwechslungsreiche Tage verlebten 28 Teilnehmer des Eifelvereins Euskirchen vom 24.04. – 28.04.2023 im Saarland. Mit dem Hotel Roemer in Merzig hatte unser Wanderführer eine sehr gute Wahl getroffen. Alles war perfekt.

Zur Einstimmung wurde nach der Zimmerbelegung die 8 km lange „Traumschleife Wolfsweg“ in der Nähe von Merzig erwandert – eine abwechslungsreiche Wegführung über schattige Waldwege, Blumenwiesen mit Ausblicken ins Merziger Becken.

Um allen Wanderfreunden die Schönheiten des Saarlandes näher zu bringen, wurde an den darauffolgenden Tagen jeweils auch eine kürzere Runde angeboten. Am zweiten Tag stand der „Wehinger Viezpfad“ 14/9km auf dem Programm. Auf den Höhen des Saargaus, oberhalb von Wehingen, gab es traumhafte Aussichten. Der Weg führte über alte Streuobstwiesen, urwüchsige Bachtäler sowie auf Hohlwegen durch Waldgebiete.

Am dritten Tag legten wir einen Ruhetag ein. Somit konnte jedermann nach Lust und Laune Ausflüge nach Saarburg, Luxemburg, zum Losheimer See oder Mettlach zu Villeroy & Boch unternehmen.

Das Highlight kam am vierten Tag in Orscholz. Bei strahlendem Sonnenschein startet die Wanderung über den 1,5 km langen „Baumwipfel-Pfad“ zum Turm. Auf dem 42m hohen Aussichtsturm angekommen,

wurden wir mit herrlichen Ausblicken auf die Saarschleife belohnt. Danach wählte man zwischen einer Wanderung von 16 km (Saarschleife) oder Tafeltour 8 km (Cloeypfad). Das wunderschöne, stille Wellesbachtal genauso wie der bekannteste Panoramablick auf Deutschlands schönste Flussschleife von der Cloef, sind Höhepunkte einer traumhaften Wanderung durch Waldpassagen mit überraschenden Ausblicken ins Saartal und auf die imposante Burg Montclair. Eine Fahrt mit der einzigen Fähre des Saarlands über die Saar führte uns dann in das Naturschutzgebiet Steinbachtal.

Nach vier erlebnisreichen Tagen ging es am fünften Tage wieder Richtung Euskirchen. Da es leider regnete, fiel die Abschlusswanderung in Mandercheid aus und wir verwöhnten uns mit Kaffee und Kuchen.

Unser Dank gilt besonders dem Ehepaar Schleidweiler, die für die Planung, Organisation und Wanderungen zuständig waren. Es bleibt zu hoffen, dass wir auch im nächsten Jahr wieder zu einer gemeinsamen Wandertour zusammenfinden.

*Dagmar und Ingrid*

### Ins wilde Südwesten der Pfalz

**OG Speicher.** Am 23.04.2023 machte sich der Eifelverein Speicher auf zur traditionellen Städtefahrt. Der Weg führte uns in den äußersten Südwesten der Pfalz, nach Zweibrücken. Diese liebenswerte Stadt mit ihrer alten Tradition wird auch die Stadt des Ba-



**OG Euskirchen.** Mitglieder der Ortsgruppe Euskirchen auf ihrem mehrtägigen Besuch im Saarland. Ob wohl alle schwindelfrei sind und den Baumwipfelpfad genießen konnten? Foto: OG Euskirchen





**OG Speicher.** Bei der Stadtführung durch Zweibrücken gab es viel zu entdecken.  
Foto: Harald Thiel

rocks, der Rosen und Rosse genannt. Warum dies so ist, erklärte uns unsere Gästeführerin während einer Rundfahrt durch die Stadt und das Umland. Dabei erhielten wir einen ersten Einblick in die Geschichte dieser Stadt, sahen die Pferderennbahn, den Rosengarten, die Anlagen der ehemaligen Fasanerie, einige der zahlreichen Villen und vieles mehr. Von den umliegenden Hügeln aus hatten wir einen Überblick über die Stadt. Ein geführter Spaziergang durch das Zentrum Zweibrückens vervollständigte dann den Besuch. Von der Burg, die einst in einer Flussschleife des Schwarzbachs stand und die mit zwei Brücken mit dem Ufer verbunden war, sind heute nur der Name und der Schwarzbach geblieben. Wir erfuhren viel über die reiche Stadtgeschichte, die bauliche Entwicklung der Stadt mit ihrem Barockschloss und was die Schweden und die Wittelsbacher mit Zweibrücken verbindet. Davon zeugen noch heute zahlreiche Gebäude, Plätze und Parkanlagen, die Wahrzeichen der Stadt. Hier wo sich saar-pfälzische Le-

bensfreude und französisches „savoir vivre“ treffen, konnte jeder den Nachmittag nach eigenen Wünschen gestalten.

*Harald Thiel*

### Gesundheitswanderung feierte in Ulmen ihr Debüt

**OG Ulmen.** Die erste Gesundheitswanderung des Eifelvereins Ulmen an einem frühen Abend fand trotz vorhergesagtem Gewitter regen Anklang. Eine gut gelaunte und motivierte Truppe von 11 Teilnehmer\*innen war dem Aufruf der Wanderführer Bettina Müller-Brown und André Uzulis gefolgt und nahm an dieser etwas anders gestalteten, rund 5 Kilometer langen Runde um den Ulmener Jungferweiher teil.

Unterwegs legte die Gruppe an mehreren Stellen kurze Pausen ein, um durch angeleitete gymnasti-



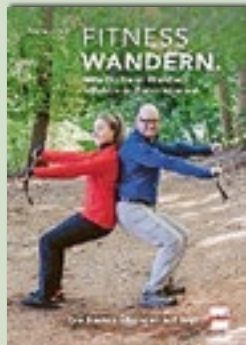
**OG Ulmen.** Einige Übungseinlagen sollten die Teilnehmer\*innen anleiten, Ausdauer und Kraft zu trainieren.  
Foto: Wilfried Puth

sche Übungen und Bewegungsspiele nicht nur Kraft und Ausdauer zu stärken, sondern bei ebenfalls eingelegten Scherzen auch die Lachmuskulatur zu trainieren. Der zertifizierte Gesundheitswanderführer André Uzulis hatte sich auf dieses Event sehr gut vorbereitet und Übungen für jedes Fitnesslevel im Angebot.

Die besondere Stimmung nach einem Regenschauer am Jungferweiher, der ja eigentlich ein Maar ist, trugen dazu bei, dass diese erstmals in Ulmen angebotene Gesundheitswanderung von allen Teilnehmenden als rundum gelungen, wohltuend und entspannend eingestuft wurde. Die Idee, das Gesundheitswandern zu einem regelmäßigen Angebot zu machen und in das Wanderprogramm des Eifelvereins Ulmen aufzunehmen, lag damit auf der Hand und wurde von den Wanderfreunden begeistert angenommen.

*Wilfried Puth*

Sie haben Interesse am Gesundheitswandern, aber Ihre Ortsgruppe bietet bisher noch keine Wanderungen an? Dann könnte dieses Buch Ihnen gefallen. Mehr als 80 Fitnessübungen für ein Ganzkörpertraining an der frischen Luft sind hier beschrieben. Dabei helfen aufbauende Trainingsprogramme für alle Leistungslevels bei der sinnvollen Strukturierung der Fitnesswanderungen.



*Das Buch ist im Webshop des Eifelvereins erhältlich.*

### Wanderführer\*innen üben für den Ernstfall

**OG Trier.** Am Montag, 27.02.2023, um 08:30 Uhr, trafen sich 17 Wanderführerinnen und Wanderführer unserer Ortsgruppe in den neuen Räumlichkeiten der Johanniter Unfall Hilfe, Regionalverband Trier-Mosel, Am Dostler 2 a, 54293 Trier. Nach fünf Jahren war wieder einmal die Auffrischung in „Erster Hilfe“ angesagt. Unser Referent für diesen Tag war Michael-Ron Stallwood, Rettungssanitäter, Erlebnispädagoge und einiges mehr. Ihm gelang es, über den gesamten



**OG Trier.** Schön, dass zumindest ein Teilnehmer während des Lehrgangs die Beine hochlegen konnte.

Foto: Winfried Steinbach

Tag einen Spannungsbogen aufzubauen, der keine Langeweile aufkommen ließ. Dabei ging er besonders auf unsere Bedürfnisse als Wanderführerinnen und Wanderführer ein. Neben der Theorie konnte auch praktisch geübt werden. Wir haben Neues erfahren und Vergessenes wieder eingeübt. Es war ein gelungener Tag, verbunden mit der Hoffnung, dass wir das Gelernte nie bei unseren Wanderungen anwenden müssen.

*Winfried Steinbach*

### Kräuterwanderung in Ulmen fand viel Anklang

**OG Ulmen.** Bei herrlichem Wetter hat der Eifelverein Ulmen unter der Führung der Kulturwartin Inge Dietzen auch in diesem Jahr wieder eine Kräuterwanderung angeboten. „Bereits kurz nach der Ankündigung dieser Wanderung waren die zur Verfügung stehenden 15 Plätze für die Teilnehmer\*innen ausgebucht und ich musste leider mehr als 20 Interessierten absagen.“ so Inge Dietzen. Die Teilnehmer kamen von der Mosel, aus dem Hunsrück und dem Vulkaneifelkreis sowie aus Ulmen. Die Wanderung begann mit einer Führung durch den neu eröffneten Ulmener Maar-Stollen, der wahrscheinlich aus dem Hochmit-

telalter stammt. Weiter ging es zum zweitältesten Maar der Eifel, dem Jungferweiher und zum jüngsten Maar der Eifel, dem Ulmener Maar.

Dort angekommen gab die Wanderführerin zunächst eine kurze Erklärung, was beim Sammeln von Wildkräutern wichtig ist. Es sollten nur solche Kräuter gesammelt werden, die einwandfrei bestimmt werden können. Dabei ist der Natur- und Artenschutz zu beachten. Es dürfen keine geschützten Pflanzen gesammelt werden und zur weiteren Vermehrung sollen immer einige Pflanzen eines Bestandes stehen bleiben. Nicht sammeln sollte man an Straßenrändern, auf Müllplätzen, überdüngten Wiesen und Hundeausführstellen. Und es sollten immer nur so viele Kräuter gepflückt werden, wie gebraucht werden.

Danach begann die Kräuterwanderung rund um das Ulmener Maar. Hier wachsen neben Löwenzahn, Brennnessel und Gänseblümchen auch wilde Erdbeeren, Knoblauchsrauke, Frauenmantel, Hirtentäschel und Taubnessel, sowie die unter Schutz stehende gelbe Teichrose und die gelbe Sumpfschwertlilie. Die Teilnehmenden erfuhren, wie man den Ackerschachtelhalm vom giftigen Sumpfschachtelhalm unterscheidet und dass man Waldmeister sehr gut einfrieren kann. Auch der Hinweis, möglichst die jungen Blätter der Wildkräuter zu sammeln, da sie weniger Bitterstoffe enthalten, wurde dankbar angenommen. Dies waren nur einige der vielen hilfreichen Tipps der naturkundigen Wanderführerin.

Am Ende der Wanderung fand auf der Plattform des alten Pumpenhauses eine kleine Verköstigung

statt. Die Teilnehmer\*innen konnten eine erfrischende Kräuterlimonade und einen köstlichen Kräuterdip genießen und eine Kostprobe von selbst hergestelltem Kräutersalz mit nach Hause nehmen. „Das war eine tolle Veranstaltung, die uns sehr gut gefallen hat – auch die wunderschöne Lage des Maares und die Natur drum herum“, waren sich die teilnehmenden Naturfreunde\*innen einig und die meisten waren sich sicher: „Hier kommen wir noch mal hin.“

Wilfried Puth



Inge Dietzen (2. v. l.) erklärte während der Kräuterwanderung, wie man Wildkräuter bestimmen kann, was man beim Sammeln beachten muss und welche Verwendungsmöglichkeiten es gibt.

Foto: Hiltrud Käfer

vulkan-express.de

## Zwischen Trasshöhlen & Wolfsschlucht

Wanderzüge im Zweistundentakt

- jeden Mittwoch und Freitag im Oktober
- alle 2 Stunden
- 7 attraktive Rund- und Streckenwanderungen
- weitere Züge an Di/Do/Sa/So

**Brohltal-Schmalspureisenbahn Betriebs-GmbH**

Brohltalstraße · 56656 Brohl-Lützing · Tel. 0 26 36 / 8 03 03 · buero@vulkan-express.de





## ► AUS DEM VEREINSLEBEN

### Der Eifelverein beim Be(e)ats Festival in Mayen

**OG Mayen.** An einem neuen Infostand präsentierte der Eifelverein Mayen seine zahlreichen Aktivitäten im Kultur- und Umweltbereich. Neben dem umfangreichen Wanderprogramm 2023 mit über 40 Terminen, zeichnet die Ortsgruppe Mayen des Eifelvereins Wanderwege aus, organisiert kulturelle Angebote und führt Aktionen in der Natur durch.

In 2023 wird für jedes neue Mitglied ein Baum gepflanzt. Das passiert für alle Ortsgruppen in Düren. Das Forstamt Mayen konnte dem Eifelverein Mayen keine entsprechende Fläche zur Verfügung stellen.

Ein wichtiges Anliegen für uns ist die Förderung von Jugendlichen. Ihnen soll das Wandern im Eifelverein schmackhaft gemacht werden. Dazu sucht der Eifelverein Mayen Aktive, zum Beispiel Eltern, die mit Ihren Kindern wandern wollen. An unserem Infostand wurden dazu viele informative Gespräche geführt. Auch die stellvertretende Hauptjugendwartin des Eifelvereins Rabea Assenmacher war anwesend. Mit der Grundschule Hinter Burg hat man bereits Kontakt geknüpft. Der Eifelverein wird auf dem Schulfest am 24.06.2023 vor Ort sein.

Neben umfangreichem Infomaterial vom Eifelverein und dem Deutschen Wanderverband gab es von der Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe ein



**OG Mayen.** Wolfgang Reppenhagen, Rabea Assenmacher, Edo Harken und Joachim Rogalski werben am Infostand für die Angebote des Eifelvereins. Foto: Bernd Schmitz

Herz für den Deutschen Wald. Es wurden Samen für eine bienenfreundliche Wiese verteilt und viele Nachfragen zu dem aktuellen Wanderprogramm beantwortet.

Die überaus positive Resonanz beim Be(e)ats Festival bestärkt den Vorstand, an weiteren Veranstaltungen in Mayen mit einem Infostand teilzunehmen.

*Joachim Rogalski*

Weitere Infos unter [www.eifelverein-mayen.de](http://www.eifelverein-mayen.de)

## ► WANDERWEGE

### David Rosenbaum erhält die Auszeichnung „Ehrenamt des Monats“

**OG Mechernich.** Eines seiner Hobbies, das Wandern, verbindet David Rosenbaum gerne mit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Wegewart in der Ortsgruppe des Mechernicher „Eifelvereins“ und beim Nationalpark Eifel als Nationalparkführer. Darüber hinaus führt er auch einen Blog, indem er zeigt, wie cool wandern wirklich sein kann. Nun ist David Rosenbaum mit dem Preis „Ehrenamt des Monats“ des Kreises Euskirchen ausgezeichnet worden.

An der berühmten Kakushöhle bei Dreimühlen, in der einst schon Steinzeitmenschen lebten und heute einer der beliebtesten Wanderwege der Region vorbeiführt, überreichte ihm der Landrat des Kreises Euskirchen, Markus Ramers, eine entsprechende Urkunde. Zu den Gratulanten gehörte auch Bürgermeister Dr. Hans-Peter Schick.

Ramers betonte dazu: „Du leistest wirklich eine ganze Menge, auch für den Tourismus. Nach der Flut wart ihr Wegepaten beispielsweise sehr schnell im Einsatz, habt kontrolliert und repariert. Auf eure wichtige Arbeit sind wir als Kreis angewiesen und dafür auch sehr dankbar!“ Und Bürgermeister Dr. Schick sah das sehr ähnlich: „Es macht mich stolz, dass ein Mechernicher das Wandern und die Natur gerade auch jungen Leuten wieder näherbringen will.“ Im Gegenzug lobte Rosenbaum die gute Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und dem Eifelverein. „Unsere Anliegen werden ernst genommen und so können wir gemeinsam viele Probleme lösen, damit Wandern und Tourismus auch weiterhin gut zusammen funktionieren und die Wege top in Schuss bleiben.“

**OG Mechernich.** David Rosenbaum (m.) wurde vom Landrat des Kreises Euskirchen, Markus Ramers (L.) an der Dreimühlener Kakushöhe mit dem Preis „Ehrenamt des Monats“ ausgezeichnet. Natürlich ließ es sich auch der Mechernicher Bürgermeister Dr. Hans-Peter Schick (r.) nicht nehmen, Rosenbaum persönlich zu gratulieren. Foto: Henri Grüger/pp/Agentur ProfiPress



In der Mechernicher Ortsgruppe ist Rosenbaum seit rund drei Jahren als Wegewart aktiv und mittlerweile auch stellvertretender Vorsitzender. Dazu betonte er: „Ich liebe meine Eifel einfach. Unsere Region und Natur hat viel zu bieten. Das möchte ich Menschen gerne vermitteln und Ihnen ein paar schöne Stunden bescheren.“

### Wegepaten-Team unterstützen

Der „Eifelverein“ ist eine Gemeinschaft von 23.000 Eifel Freunden, die sich in einem Netz von 140 Ortsgruppen zusammengefunden haben. Die Wegepaten des „Eifelvereins“ übernehmen die Patenschaft unter anderem für die 95 „EifelSchleifen“ und 18 „EifelSpuren“, insgesamt über 6000 km überregionale wie örtliche Wanderwege. Wer gerne in der Eifel wandert und Lust hat, ehrenamtlich bei der Pflege der Wanderwege zu unterstützen, kann das Wegepaten-Team unterstützen. Infos dazu gibt´s unter [www.wanderwelt-nordeifel.de](http://www.wanderwelt-nordeifel.de) oder beim Eifelverein per Mail ([info@eifelverein.de](mailto:info@eifelverein.de)).

*pp/Agentur ProfiPress*

### OG Sötenich nahm den Strukturhilfefonds in Anspruch

**OG Sötenich.** Im Juli 2021 wurden Teile von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz von einer Flutkatastrophe schwer getroffen. Auch die Ortschaft Sötenich mit der Ortsgruppe Sötenich war von den Auswirkungen betroffen.

Als Reaktion darauf legte die Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins den Strukturhilfefonds Flutkatastrophe auf. Hiermit sollen betroffene Ortsgruppen bei

der Wiederherstellung ihrer Infrastruktur und Einrichtungen unterstützt werden. Die Spendenmittel wurden bei der Ortsgruppe für den Kauf einer neuen Sitzgruppe, einer Infotafel und für die Wiederbeschaffung der vom Hochwasser zerstörten Landschaftspflegegeräte verwendet. Dabei wurden lokale Unternehmen und Händler bevorzugt, um die örtliche Wirtschaft zu unterstützen.

Die Sitzgruppe wurde zentral im Ort aufgestellt, damit Mitglieder und Besucher des Ortes sich wieder in einer angenehmen Umgebung entspannen und austauschen können. Mit den neuen Geräten für die Landschaftspflege konnte die Pflege des Wanderwegenetzes und der Umgebung der Schutzhütten wieder aufgenommen werden. So haben die Fördergelder maßgeblich dazu beitragen, dass unsere Dorfmitte wieder zu einem Ort der Begegnung und des Zusammenkommens geworden ist und die Wege und Hütten wieder angenommen werden.

Wir sind stolz auf unsere gemeinsamen Bemühungen, unsere Heimat nach den schweren Schäden der Flutkatastrophe wieder mit aufzubauen. Dem Hauptverein danken wir für die Unterstützung.

*OG Sötenich*

### „Was lange währt, wird endlich gut!“

**Grillhütte des Eifelvereins Ulmen wurde eingeweiht und fand viel Zuspruch**

**OG Ulmen.** „Was lange währt, wird endlich gut!“ So begrüßte der Vorsitzende des Eifelvereins, Erich Michels, die vielen Vereinsmitglieder, Freunde und Gönner des Eifelvereins Ulmen und zahlreiche Gäste, die

zur Einweihung der Grillhütte samt dem kürzlich erst eingebauten Grillofen nach Ulmen in den Eifel-Maar-Park gekommen waren. Gut vorbereitet auf die große Anzahl der Gäste war der Eifelverein auch bei dieser Veranstaltung. Mehrere Zelte waren aufgebaut, ein Getränke- und ein Kuchenstand eingerichtet, ein kostenloses Kinderkarussell mit freundlicher Unterstützung des Kreisjugendamtes Cochem-Zell in Betrieb genommen und nicht zuletzt auch die Grillhütte und der Grillofen für die Einweihung vorbereitet.

In seiner Begrüßungsansprache berichtete Erich Michels als Vorsitzender des Eifelvereins Ulmen kurz über die Entstehung der Idee und der Umsetzung des Baus der Grillhütte. „Die ersten Planungen begannen schon vor rund 10 Jahren. Die Stadt Ulmen überließ uns kostenlos einige Douglasien zum Bau der Hütte, die mit großartiger Unterstützung vieler Firmen aus Ulmen und der Umgebung hergerichtet, beziehungsweise durch Spenden fast komplett finanziert werden konnte. Dafür sei an dieser Stelle allen Beteiligten ein herzliches Wort des Dankes gesagt, vor allem auch den vielen Vereinsmitgliedern und anderen Helfern, die ehrenamtlich am Bau und der Gestaltung des Umfeldes mitgewirkt haben. Ein besonderer Dank gilt aber dem Erbauer des wohl in dieser Form einzigartigen Grillofens, einem Handwerksmeister eines Ulmener Betriebes, der diesen Ofen in mehreren Hundert Arbeitsstunden aus Metallabfällen gefertigt hat. Ein Unikat in der näheren und weiteren Umgebung“, so der Eifelvereinsvorsitzende. Er erläuterte, dass diese stationäre Grillein-

richtung sicherlich eine große Bereicherung der vielen Unterbringungsgäste des Eifelvereinshauses und der Mitglieder des von ihm geleiteten Vereins darstellen würde.

Der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Ulmen, Alfred Steimers (er ist auch Vorsitzender des Bezirksgruppe Cochem-Zell des Eifelvereins), dankte in seinem Grußwort auch im Sinne des Ulmener Stadtbürgermeisters Thomas Kerpen dem Eifelverein Ulmen für sein großartiges Engagement in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens in Ulmen. Er stellte auch fest, dass es in Ulmen nun neben dem einzigartigen Stollen zwischen den beiden Maaren ein weiteres Einzelmerkmal in weiter Umgebung gibt – der in seiner Bauart wohl ebenfalls einzigartige Grillofen. Im Anschluss an die Ansprachen nahm dann Diakon Wilfried Puth von der Pfarreiengemeinschaft Ulmen die offizielle Einsegnung der Grillhütte vor.

Alle anwesenden Gäste konnten sich anschließend von der Qualität des neuen Grillofens auch persönlich überzeugen und verspeisten gerne die frisch gegrillten Bartwürstchen, die mit Brötchen zum Verzehr zubereitet worden waren. Aber auch ein buntes Kuchenbuffet und ein vielfältiges Getränkeangebot fand reichlich Absatz. Für die musikalische Unterhaltung sorgten der Musikverein Ulmen unter der Leitung von Ricardo Reicherz und der Meisericher Alleinunterhalter „Eifel-Andy“ mit seiner bunten Liedauswahl und lustigen Einlagen.

*Wilfried Puth*



**OG Ulmen.** Die Grillhütte des Eifelvereins Ulmen wurde eingeseignet. Grußworte sprachen Erich Michels als Vorsitzender (rechts), Verbandsbürgermeister Alfred Steimers (Mitte), bevor Diakon Wilfried Puth (links) die Einsegnung vornahm.  
Foto: Eifelverein Ulmen



## ► NATURSCHUTZ & LANDSCHAFTSPFLEGE

### Frühjahrsputz im Rheinbacher Stadtwald ...

**OG Rheinbach.** „Ich habe etwas gefunden“, schallt es durch den Rheinbacher Stadtwald. Der kleine fünfjährige Janosch läuft begeistert mit seiner Müllzange von einem Fund zum anderen. Am Samstag, den 29. April fand die Müllsammelaktion vom Eifel- und Heimatverein Rheinbach statt.



**OG Rheinbach.** Frühjahrsputz im Rheinbacher Stadtwald  
Foto: Eifelverein OG Rheinbach

Überraschend kamen die Teilnehmer schon gut ausgerüstet mit eigenen Müllzangen, Eimern und Müllsäcken zum verabredeten Treffpunkt. Während der Aktion erzählte eine Mutter, dass sich ihr Kind zum Geburtstag eine Müllzange gewünscht hat, um mit ihrer Freundin in ihrer Umgebung spontan Müll sammeln zu gehen. Die siebenjährige Melina erklär-

te, dass Plastik in den Flüssen für sie richtig schrecklich sei: „Die Fische essen das Plastik und wir essen dann den Fisch.“

Über das Engagement und den ausgeprägten guten Natur- und Umweltschutzgedanken der jungen Kinder freute sich Jugendwartin Barbara Wüst sehr. In kurzer Zeit kamen einige Säcke voller Müll zusammen. Zahnpasta, Wimperntusche, Werkzeugkasten, Stuhl und ein Sprungbrett waren nur einige der skurrilen Funde an diesem Vormittag. Außerdem wurden auch unzählige Zigarettenfilter aufgesammelt. Diese werden erst nach rund 10 Jahren in der Natur abgebaut, wobei dabei viele giftige Chemikalien freigesetzt werden.

Nach dem fleißigen Einsatz der vielen großen und kleinen Helfer sorgte Familienwartin Claudia Althausen für das leibliche Wohl. So endete die erfolgreiche Veranstaltung mit einem Picknick auf dem Spielplatz.

*Informationen über das Jugend- und Familienprogramm können Interessenten über die Homepage des Eifelvereins [www.eifeljugend-rheinbach.de](http://www.eifeljugend-rheinbach.de) und auf Instagram unter [eifeljugendrheinbach](https://www.instagram.com/eifeljugendrheinbach) abrufen. Um nichts mehr zu verpassen empfehlen wir Ihnen die Anmeldung bei unserem Newsletter.*

### ... und in Monschau

**OG Monschau.** Wetterfest gekleidet trotzten zahlreiche Mitglieder des Eifelvereins mit Unterstützung weiterer Vereine der Altstadt Monschau am 01. April dem widrigem Wetter. Es wurden auf den Wanderwegen rund um Monschau Müll eingesammelt, welcher



**OG Monschau.** In netter Gemeinschaft macht Müllsammeln sogar bei schlechtem Wetter Spaß.  
Foto: Ingo Mertens

von verantwortungslosen Menschen weggeworfen worden war. Insgesamt wurden bei dieser Aktion 12 Säcke mit Abfällen aller Art gefüllt.

Im Anschluss lud Lutz Schell die fleißigen Landschaftspfleger in sein Hirsch-Café zu Kaffee und Kuchen ein, wofür sich die Teilnehmer bedankten.

*Klaus Hilgers*

### ► KULTURPFLEGE

#### Kulturfahrt zur Völklinger Hütte

**OG Untermosel.** Die sog. „Fahrt ins Grüne“ ist seit Jahren einer der Höhepunkte im Jahresprogramm des Eifelvereins Untermosel. Nach Corona mussten wir einen mühsamen Neuanfang wagen – die Buskosten kletterten ins Unerschwingliche, langjährige Mitfahrer blieben aus und viele Mitglieder entschieden sich erst kurzfristig zu einer Zu- oder Absage. Schon lange stand die Völklinger Hütte, eines der bedeutendsten Industriedenkmäler unserer Region, auf dem Wunschzettel. Das 1881 begründete und 1986 stillgelegte Eisenwerk konnte mit seinem 27 Meter hohen Hochofen unter sachkundiger Führung erklettert werden und hinterließ einen bleibenden Eindruck. Anschließend ging es weiter in die nicht minder berühmte Mettlacher Brauerei, wo wir uns bei „Gefilden“ und Bier von dem Kulturprogramm erholten.

Die Fahrt hinterließ noch aus anderen Gründen einen bleibenden Eindruck: Da die Kosten für den

Bus, den Eintritt, die Führung und die Einkehr eine unerquickliche Höhe erreichten, wagten wir das Abenteuer einer Bahnfahrt. Sechs Mitglieder hatten ein 49 €-Ticket, für 30 erwarben wir ein RLP-Ticket (das Saarland gehört tarifrechtlich zu RLP). Leichter gesagt als getan, als wir am Vorabend am Fahrkartenautomaten in Winnigen standen, reagierte dieser nur mit einem mürrischen „bitte warten.“ Nach einer halben Stunde sagte uns die Störungsstelle, er habe sich aufgehängt und wir sollten morgen wiederkommen. Zwei Stunden später und nach erfolglosen Versuchen, die Tickets über die Bahn-App zu erwerben, fuhren wir zum Bahnhof in Kobern-Gondorf, wo der dortige Automat ein Einsehen hatte. Dafür machten uns Aushänge darauf aufmerksam, dass am folgenden Tag Schienenersatzverkehr war, der zum Verlust einer Mitreisenden führte. Bei der Abfahrt stellten wir fest, dass es der Bahn unbekannt war, dass an sonnigen Samstagen zahlreiche Wanderer, Radfahrer etc. die Moselstecke frequentieren. Deshalb hat sie auf die üblichen Zugpaare verzichtet und nur die Hälfte der Wagen eingesetzt. Zudem hat sie die Warnung über die Bahn-App verbreitet, der Zug sei überfüllt, die Mitnahme von Passagieren könne nicht garantiert werden und diese sollten den nächsten Zug nehmen, bei dem freilich dieselbe Warnung angezeigt wurde. Die Tour hat nur ein Drittel einer Busfahrt, aber dafür viele Nerven gekostet. Als Fazit kann man festhalten, dass wir unsere Ziele pünktlich erreicht haben, dass wir alle einen Sitzplatz hatten und viele nette Leute kennengelernt haben. Wir haben also Glück gehabt, denn das alles ist bei Bahnfahrten keineswegs selbstverständlich.

*Wolfgang Schmid*



**OG Untermosel.** Die Teilnehmer lauschen der sachkundigen Führung in der Völklinger Hütte.

Foto: Wolfgang Schmid

## ► AUS DEM HAUPTVEREIN

### Tagung der Wanderwarte am 03.06.2023 – zu Gast bei der Ortsgruppe Siegtal

**Siegburg.** Ein Hauch von Ferienstimmung lag in der Luft, als die Wanderwarte und Wanderwartinnen morgens aus allen Teilen der Eifel im Hotel Siegblick eintrafen. Ein strahlend blauer Himmel erstreckte sich über der Sieg und so manch einer hätte gerne noch ein Weilchen den Kaffee auf der Sonnenterrasse genossen, als Hauptwanderwart Arno Kaminski seine Schäfchen in den Tagungssaal rief. Eine gut gefüllte Tagesordnung wartete darauf, abgearbeitet zu werden.

Doch zunächst wurde der Landrat des Rhein-Sieg-Kreises, Sebastian Schuster, begrüßt, der es sich gemeinsam mit Bürgermeister Stefan Rosemann hatte nicht nehmen lassen, die Wanderwarte des Eifelvereins in der Kreisstadt Siegburg willkommen zu heißen.

Dies ist durchaus auch als Zeichen der Wertschätzung für den Eifelverein und die hier ehrenamtlich tätigen Menschen zu verstehen. Landrat und Bürgermeister ist wohl bewusst, dass das Angebot der Ei-

felvereins-Ortsgruppen in ihrer Region ein wichtiger Faktor im Freizeitangebot für Einheimische und Gäste darstellt. Ein bisschen stolz war der Landrat auch, dass sich sein Landkreis mit gleich drei Naturparks – Naturpark Siebengebirge, Bergisches Land und Rheinland – als ganz hervorragendes Wanderrevier präsentiert. Ein großes Dankeschön ging daher auch an die gastgebende Ortsgruppe Siegtal. Marlene Böse, die Vorsitzende der Ortsgruppe, hatte die Veranstaltung gut organisiert und freute sich über das Dankeschön und den Applaus.

Dann war es Zeit für die ersten Referenten. Hauptwanderwart Arno Kaminski hatte wieder interessante Gäste geladen. Anne Elsner vom Deutschen Wanderverband hatte viele Ideen für das Wandern mit Familie und Kindern. Auf Interesse stieß die Initiative des DWV, Kitas als Wander-Kitas auszuzeichnen und so die Verbindung zum Wandern im Verein schon bei den Kleinsten anzuleiten. Dominik Hosters vom Naturpark Nordeifel gab einen kurzen Rückblick auf die Historie der Naturparke und die Gründung des Naturparks Nordeifel im Jahr 1960. Inzwischen wurden viele Projekte angestoßen und Ideen umgesetzt. Der Park steht auch für grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn – Eifel und engagiert sich im Bereich nachhaltige Entwicklung, konkret beim Aufbau von Bildungs-



**Siegburg.** Viele Engagierte trafen sich zur Wanderwartetagung in Siegburg.

Foto: Petra Holz





**Sieburg.** Wilhelm Hermsen wird für sein langjähriges Engagement als stellvertretender Hauptwanderwart gedankt.

Foto: Petra Holz

netzwerken zwischen Kitas, Schulen sowie den Naturparks Nord- und Südeifel. Eine Zusammenarbeit zwischen Naturpark und Eifelverein gibt es bereits im Bereich Eifel-Trekking. Das sind 18 Zeltplätze in freier Natur, die fast immer ausgebucht sind. Hier gibt es Überlegungen, wie sich Jugendwegewarte des Eifelvereins einbringen und von dem Erfolg des Konzepts profitieren können. Zum Schluss ließ Dominik Hosters die Wanderwarte noch einen Blick in den einzigartigen Sternenhimmel der Eifel werfen.

Rabea Assenmacher stellte im Anschluss den neuen Jugendwanderweg ihrer Ortsgruppe Nideggen vor. Das Projekt ist ein Erfolg, weil die Jugendlichen ein eigenständiges Wegekonzept entwickelt haben und gleichzeitig die Geschichten der älteren Generation mit eingebunden haben. „Felsenfeste Geschichten“ lassen sich jetzt auf den beeindruckenden Buntsandsteininformationen der Rureifel auch digital erleben.

Dr. Petra Holz, stellvertretende Geschäftsführerin des Eifelvereins, ergänzte das Thema Jugendwanderwege um den Aspekt der grenzüberschreitenden Verbindungen. Hier ist unter Federführung der EWEA, der Vereinigung Eifel Ardennen, ein Projekt in Arbeit, das mehr als zwanzig solcher länderübergreifender Verbindungen mit lokalen Kooperationspartnern thematisch aufarbeitet und präsentiert.

Bevor in der Mittagspause leckere litauische Rote-Beete-Suppe gereicht wurde, ging es mit Mar-

lene Böse hinaus auf den Siegsteig, der unmittelbar hinter dem Tagungshotel beginnt. Manch einer der Wanderführer wäre sicherlich noch ein Stückchen weiter gewandert, aber Arno Kaminski als erfahrener Versammlungsleiter rief seine Schäfchen wieder zusammen. Es stand die Ehrung von Wilhelm Hermsen mit der Goldenen Verdienstnadel des Eifelvereins an. Die Auszeichnung ist wahrhaft wohlverdient, nicht nur für sein langjähriges Engagement als stellvertretender Hauptwanderwart, sondern auch für seine Verdienste als Dozent in der Wanderführerausbildung des Eifelvereins. Generationen von Wanderführern sind durch seine Kurse gegangen und konnten ihr Wissen weitertragen in die Ortsgruppen und in befreundete Wandervereine. Ein großes Dankeschön an Wilhelm Hermsen auch vom Hauptverein und der Geschäftsstelle in Düren für die langjährige gute Zusammenarbeit.

Zum guten Schluss stand noch ein wenig Wanderstatistik an, die Arno Kaminski gewohnt souverän präsentierte. Und dank der leckeren Energiebällchen, nach einem Geheimrezept der Ortsgruppe Siegtal und bewährt bei vielen Touren des Eifelvereins, blieben alle Wanderwarte und Wanderwartinnen bis zum Ende guter Stimmung und nahmen viele Anregungen und Ideen mit nach Hause.

Es war eine gelungene Wanderwartetagung.

*Petra Holz*



**Nideggen.** Bei der Fortbildung lernten die Wanderführer\*innen, wie es zu den verschiedenen Färbungen und Beschaffenheiten im Sandstein kommt.  
Foto: Sven von Loga

## ZNL-Fortbildung für Wanderführer\*innen

### Die Buntsandsteinfelsen in Nideggen

**Nideggen.** Bei wirklich nicht wanderfreundlichen äußeren Bedingungen und ja, auch für zertifizierte Fachkräfte sind Dauerregen und 6 Grad nicht ideal, trafen sich 14 DWV-Wanderführer® sowie zertifizierte Natur- und Landschaftsführer\*innen im beschauli-

chen Nideggen. Das Thema der Fortbildung waren die geologischen Formationen und der Buntsandstein rund um Nideggen und das Rurtal.

Unter fachkundiger Führung des stellv. Hauptwanderwartes Wilhelm Hermsen und mit der Expertise und kurzweiligen Vortragsweise des Geologen Sven von Loga wurde es eine sehr unterhaltsame und interessante Fortbildung. Nach einer Einführung in das Thema der geologischen Geschichte der Eifel auf



**Nideggen.** Der Buntsandstein diente auch als Baumaterial für die Burg Nideggen.  
Fotos: Bettina Müller-Brown

Burg Nideggen ging es ins Gelände unterhalb der Burg, wo gleich am Objekt die Fragen der Teilnehmer beantwortet werden konnten. Der Dozent erklärte auf anschauliche Weise, wie es zu den verschiedenen Färbungen und Beschaffenheiten im Sandstein kommt und wie man anhand von Quarzeinschlüssen den Ursprung der Felsen bestimmen kann. Die Aussichten auf das Rurtal waren trotz Dauerregens beeindruckend. Auch die im Felsen brütenden Wanderfalken wurden entdeckt und ausgiebig bestaunt. Die Felsen rund um Nideggen sind zur Brutzeit für Kletterer nicht zugänglich, um die seltenen Vögel nicht zu stören. Die Teilnehmer waren sich im Anschluss einig, dass es im Regen durchaus Spaß macht, die Vielfalt und die Besonderheiten der Eifel zu erkunden. Für nächstes Jahr liegt schon die Zusage von Sven von Loga vor, wieder eine Fortbildungswanderung anzubieten. Das Thema wird auf der Internetseite des Eifelvereins veröffentlicht.

*Bettina Müller-Brown*

### Eisenindustrie in der Südeifel

Kennen Sie Abt Limpach? Emanuel Limpach war der letzte Abt des Klosters Echternach und steht nicht zuletzt für Baufreude und Industrialisierung in der

Südeifel. Eben um diese Eisenindustrie in der Südeifel ging es bei der Fortbildung für zertifizierte Wanderführerinnen und Wanderführer in Echternach am 22.04.2023.

Gerhard Krämer führte im Gemeindehaus von Echternach in die Bedeutung des Eisens für die Eifel ein, ein Streifzug von der Geologie bis zur Namensgebung vieler Ortschaften, wie Eiserfey, und Personen, wie zum Beispiel Schmitt.

Unter Abt Emanuel Limpach hatte das Kloster Echternach in den Jahre 1777 bis 1779 eine Eisenhütte nahe Bollendorf errichtet. 1780 lies der technikbegeisterte wie auch lebensfreudige Abt mit Schloss Weilerbach eine Sommerresidenz als Verwaltungssitz mit Lustschlossfunktionen errichten. Der Besuch des Schlosses mit einer Besichtigung der alten Hüttenanlagen gehörte der zweite Teil des Fortbildungstages.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Remise des Schlossparkes hatten die Wanderführerinnen und Wanderführer Gelegenheit, die Teile der Anlage zur erkunden, die normalerweise für Besucher nicht zugänglich sind. Das Ausmaß der Gebäude, allesamt im Bestand gesichert, lässt erahnen, wie es hier damals zuging.



**Weilerbach.** Über dem Tor zum Schlossgarten ist das Wappen von Abt Emanuel Limpach zu sehen.



Dass der Abt es sich nicht nehmen ließ, von seinem Arbeitszimmer einen wunderbaren Blick auf seinen Schlosspark zu genießen, zeigte die Besichtigung der Innenräume des Schlosses, das mit dem Anspruch heutiger Bürogebäude nichts zu tun hat. Abgerundet wurde der Tag noch durch eine kurze Stippvisite in der ehemaligen Abtei Echternach, die ein bedeutender Faktor für die Entwicklung der Südeifel und eben auch für deren Eisenindustrie war.

Arno Kaminski, Hauptwanderwart  
E-Mail: arno.kaminski@eifelverein-eschweiler.de

wegwerfen, an das Eifelarchiv in Mayen. Auch die vereinseigene Eifelbibliothek auf der Genovevaburg freut sich über Bücherspenden.

Wolfgang Schmid

### Archiv der Ortsgruppe Münstermaifeld im Eifelarchiv

**OG Münstermaifeld.** Wenn für eine Festschrift Forschungen zur Vereinsgeschichte anstehen, dann stellt sich regelmäßig das Problem, dass die Überlieferung an Akten und Fotos recht dürftig ist. Oft findet sich bei einem Wechsel im Vorstand kein Platz für die im Verlauf der Jahre angewachsene Überlieferung und sie landet in der Altpapiertonne. Seit 2013 betreiben der Geschichts- und Altertumsverein Mayen, die Stadt Mayen und die Verbandsgemeinde Vordereifel das Eifelarchiv in Mayen, das u. a. auch Bestände des Eifelvereins übernimmt, verzeichnet, aufbewahrt und Benutzern zur Verfügung stellt. Kürzlich übergab die Ortsgruppe Münstermaifeld des Eifelvereins zwei Aktenkonvolute, die von der Neugründung 1925 bis 1928 und dann von 1954 bis 1958 reichen. Solche Bestände sind wichtig, weil sie neben den Aktivitäten des Hauptvereins jene auf der Ebene der Ortsgruppen beleuchten. Wenden Sie sich, bevor Sie Dokumente zur Vereinsgeschichte



Gründungsunterlagen der OG Münstermaifeld

Foto: Wolfgang Schmid



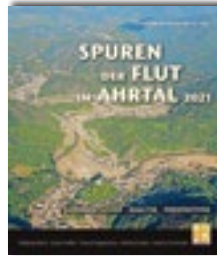
## Verbandsgemeinde Ulmen

**JETZT NEU!**  
Wandere unterirdisch durch den  
**Ulmener Maar-Stollen** und erkunde  
Ulmen auf der  
**Ulmener Entdeckertour!**

Marktplatz 1 • 56766 Ulmen • Tel. +49 (0)2676 4090 • info@ulmen.de • www.ulmen.de


## ► NEUES AUF DEM BÜCHERMARKT

### Spuren der Flut im Ahrtal 2021: Dokumentation – Analyse – Perspektiven



Das Hochwasser an der Ahr am 14./15. Juli 2021 war die wohl schlimmste Katastrophe in der Geschichte der Eifel seit dem Zweiten Weltkrieg. 134 Menschen haben ihr Leben verloren, an die ein eindrucksvolles Widmungsfoto erinnert, aber auch an

der Nette und an der Kyll hat das Hochwasser gravierende Schäden verursacht. Ihre Beseitigung zieht sich auch zwei Jahre später noch hin und wird auch weiterhin noch sehr viel Geld kosten. Ein Untersuchungsausschuss des Landtages hat sich mit den Ursachen der Naturkatastrophe und dem Vorwurf des Versagens der Landesregierung und der beteiligten Behörden vor und vor allem nach der Katastrophe befasst. Da einer der Hauptverantwortlichen von seinem Aussageverweigerungsrecht Gebrauch machte und im Ausschuss politische Grabenkämpfe um Urteils- und Reiseanträge im Vordergrund standen, sind wichtige Fragen noch nicht einmal gestellt, geschweige denn beantwortet worden.

Hierzu liefert das eindrucksvoll gestaltete, reich illustrierte und großformatige Buch von fünf Geografen einen wichtigen Baustein. Es analysiert die Flut in drei Schritten und rekonstruiert zunächst minutiös das Versagen aller Frühwarnsysteme und dokumentiert dann im längsten Kapitel des Buches die Zerstörungen durch das Hochwasser, wobei neben zahlreichen Luftaufnahmen auch aufschlussreiches historisches Bildmaterial von der Flutkatastrophe von 1910 präsentiert wird. Der zweite Teil des Buches ist Analysen gewidmet, wobei die Veränderung des Ahrtales durch Flussbegradigung und Bebauung sowie die Oberflächenversiegelung im Mittelpunkt stehen, aber auch die Maßnahmen zum Hochwasserschutz kritisch gewürdigt werden.

Besonders beklemmend ist der dritte Teil, der sich mit den Perspektiven befasst. Sehr kritisch wird eine Reihe von Fehlentscheidungen bei der Beseitigung der Flutschäden analysiert. Viel zu schnell und zu unüberlegt hat man mit Bagger und Planierdrape neue Verhältnisse geschaffen, hat unkoordinierte

Aufschüttungen durchgeführt und den Flusslauf wieder eingeeignet. Dabei wurden grundlegende Erkenntnisse des Hochwasserschutzes („mehr Raum für die Ahr“) vernachlässigt und ökologisch wertvolle, für den Hochwasserschutz notwendige Flächen als Bauland ausgewiesen und somit wieder versiegelt. Positiv beurteilt wird dagegen der Rückbau der Bundesstraße 266 und die Verlegung des Bahnhaltopunktes Bad Neuenahr-Heimersheim. Das Fazit ist dennoch ernüchternd: Die Oberflächenversiegelung im Einzugsbereich der Ahr und ihren Nebenflüssen wird weiterhin zunehmen und der Klimawandel – erkennbar an der dichten Abfolge der kleineren Überflutungen – wird in absehbarer Zeit zu weiteren Stärkstniederschlägen in Kombination mit langen Dürreperioden führen. Politikern sei ins Stammbuch geschrieben, dass die Lösung nicht nur in der Verbesserung des Katastrophenschutzes besteht. Es könnte nämlich keine 111 Jahre bis zum nächsten Jahrhunderthochwasser dauern. Mit dem Schlagwort der „Hochwasserdemenz“, dem Wunsch nach schnellem Vergessen der Hochwassergefahr in den Jahren nach der Katastrophe, verbunden mit der Hoffnung auf eine möglichst schnelle Rückkehr zur Normalität, haben die Autoren ein wichtiges Stichwort geliefert, das intensive Diskussionen anregen sollte.

*Wolfgang Büchs, Jürgen Haffke, Thomas Roggenkamp, Winfried Sander und Andreas Schmickler: Spuren der Flut im Ahrtal 2021: Dokumentation – Analyse – Perspektiven.*

*Verlag: Landschaft & Geschichte e. V., ISBN 978-3-000730-39-9, 352 S., 2. Aufl. 2023, zahlr. Abb., Karten und Diagramme, Meckenheim, 36,50 €*

*Das Buch ist im Webshop des Eifelvereins erhältlich. (<https://www.eifelverein.de/verlag>)*

*Wolfgang Schmid*

## Mensch, Erde! Wir könnten es so schön haben. Von Dr. Eckart von Hirschhausen



Die großen Themen unserer Zeit in überraschenden Zusammenhängen - Könnten wir es schöner haben als jetzt? Unbedingt! Und gesünder.

Eckart von Hirschhausen zeigt, was die globalen Krisen unserer Zeit für die Gesundheit von jedem

Einzelnen von uns bedeuten. Er trifft Vordenker und Vorbilder und macht sich auf die Suche nach guten Ideen für eine bessere Welt. Dieses Buch ist eine Fundgrube von Fakten, Reportagen, Essays und unerwarteten Querverbindungen. Ein subjektives Sachbuch: persönlich, pointiert, gesund.

*Verlag: dtv, ISBN 978-3-423-35190-4, 528 S., 2. Auflage 2022, 15,00 €*

*Das Buch können Sie im Webshop des Eifelvereins bestellen. (<https://www.eifelverein.de/verlag>)*

## Flucht der Juden über die Grüne Grenze



Hans-Dieter Arntz braucht man den Lesern dieser Zeitschrift nicht mehr vorzustellen: er ist Autor von 15 grundlegenden Büchern und zahllosen Veröffentlichungen zum Thema Nationalsozialismus, 2. Weltkrieg und Judentum in der Region. In seinem jüngsten Werk rekonstruiert er akribisch das Schicksal

von über einhundert jüdischen Flüchtlingen, die in den Jahren 1933 bis 1944 die Flucht über die „Grüne Grenze“ zwischen Deutschland und Belgien, zwischen Losheim und Aachen, versucht haben. In 19 detailliert recherchierten Artikeln dokumentiert er nicht nur die Schicksale der Flüchtlinge, sondern auch der „Judenschlepper“ und „Judenfänger“. Angesichts der Millionen von Opfern von Flucht und Vertreibung in den Jahren nach 1945 und dann wieder nach 2015 regt das Buch immer wieder zu Vergleichen an. Dabei muss man allerdings berücksichtigen, dass es sich um eine recht kleine Zahl von Juden handelte, die außerdem aus Deutschland und nicht nach Deutschland floh. Vergleiche mit der Flüchtlingskrise nach 2015 sind anregend, reizen aber auch zum Widerspruch, weil sich nicht nur die Zahlen und die Ursachen, sondern auch die Folgen der Vertreibung erheblich unterscheiden. Dass nach dem 2. Weltkrieg Flüchtlinge in Rheinland-Pfalz überhaupt nicht und in Nordrhein-Westfalen wenig willkommen waren, belegt das eindrucksvolle Buch von Andreas Kossert: Kalte Heimat (4. Auflage München 2009). Hans-Dieter Arntz ist für einen weiteren solide gearbeiteten Baustein zu unserer Geschichte zu danken,



der zudem zum kritischen Nachdenken auch über die Gegenwart anregt.

*Hans-Dieter Arntz: Flucht der Juden über die Grüne Grenze (1933-1944). Schlepper, Fänger und Retter im deutsch-belgischen Grenzgebiet. Kid Verlag, ISBN 978-3-949979-19-4, 350 S., Bonn 2023, 32,00 €*

Wolfgang Schmid

### Winterbienen – Ein Roman von Norbert Scheuer



Beim Lesen der Rezension des o. g. Fachbuchs „Flucht der Juden über die Grüne Grenze“ von Hans-Dieter Arntz kam mir das Buch „Winterbienen“ von Norbert Scheuer in den Sinn. Scheuer verarbeitet in seinem Roman historische Geschehnisse des Jahres 1944 in der Eifel. Es ist ein beeindruckender Auszug aus dem Tagebuch eines Flüchtlingshelfers.

*Norbert Scheuer: Winterbienen. dtv, ISBN: 978-3-423-14780-4, 320 S., 11,90 €*

Kerstin Watzke

### Römer, Moor & Eiszeithöhlen

Geo-Exkursionen für Familien in der Nordeifel



Lust auf Abenteuer und geheimnisvolle Entdeckungen? Es warten dunkle Höhlen darauf, erkundet zu werden. Aber auch verlassene Steinbrüche und sagenumwobene Moore, die von der Eiszeit in der Eifel zeugen. Der Geologe Sven von Loga und die Journalistin Claudia Lehnen nehmen Sie mit auf zehn spannende Touren, immer auf der Suche nach Spuren der erdgeschichtlichen Vergangenheit. Alle Wanderungen sind von Kindern geprüft und für gut befunden. Ein in die Wandertouren eingestreutes Glossar vermittelt nebenbei eine ganze Menge Wissen über die Entwicklungsgeschichte unseres Planeten. Kleine Geschichten und Legenden verraten, was an diesen Orten in früheren Zeiten Geheimnisvolles oder Lustiges geschehen sein soll. Und wenn Sie Ihr Portemonnaie vergessen? Ist das halb so schlimm. Denn alle ausführlich beschriebenen Touren kosten keinen Cent Eintritt.

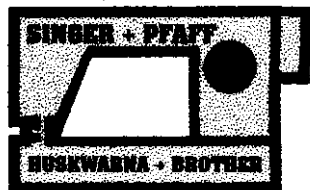
*Eifelbildverlag; ISBN: 978-3-946-32873-5, 128 S., 12,90 €*

Neu im Webshop des Eifelvereins erhältlich.

### Nähmaschinen&Stick Center Kreuzau

Inh. Luzia Bringmann

Nähmaschinenverkauf und Reparatur aller  
Fabrikate, Ersatzteile und Zubehör.



- Flaggen aller Nationen
- Stoffe aller Art
- Nadeln aller Art
- Nähmaschinen –  
Abhol- und Bringservice

52372 KREUZAU, Mühlengasse 7  
Fon: 0 24 22/68 17  
Fax: 0 24 22/50 02 56

### Willkommen im AHTAL



Weinproben  
Weinbergführungen  
Fahrrad- und E-Bike-Touren  
Fahrrad- und E-Bike-Vermietung  
AhrSteig-Angebote, Pension

**NEU**

Wandern zwischen den Welten  
Die Schönheit des Tales und  
die Narben einer unvorstellbaren  
Naturkatastrophe.  
Inkl. Weinverkostungen + Snack

info@ahreiftouren.de www.ahreiftouren.de Tel. 02643 / 901894

### Moselurlaub in Veldenz/Moselsteig erleben Wanderparadies Veldenz/Mosel (Pension 32 Betten)



**3 Tage Veldenz von Fr.–So. u. auf Anfrage**

2x HP, Weinprobe und Grillen in historischer Mühle u. v. m. ab 149€ p. P. im DZ

Wir stellen Ihnen ein ganz persönliches Mehrtagesprogramm zusammen.  
Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit!

Benötigen Sie einen Wanderführer/in? Wir organisieren Ihnen diese/n gern.

### Pension »Auf der Olk« mit »Röperts-mühle«

54472 Veldenz bei Bernkastel · Tel. 0 65 34 / 84 31 · Fax 0 65 34 / 1 83 63  
www.kruft-veldenz.de · E-Mail: pension-kruft@t-online.de